

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi/ Nach der Übersetzung des seeligen Herrn D. Mart. Luthers**

**Hedinger, Johann Reinhard**

**Bremen, 1707**

**VD18 1044968X**

[Die Epistel an die Römer]

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15206**

## Das I. Capitel.

I. Eingang des briefs Pauli. I-7. II. Seine dankfagung zu GOTT wegen des berühmten wohlstands der Römer / und verlangen / bey ihnen zu seyn. 8-12. III. Mit fernerer anzeige / warum er dieses wünsche. 13-17. IV. Worauff er / bey gelegenheit vom Evangelio und glauben geredet zu haben / anfahet das hauptwerk seines briefs zu treiben / und klärllich zu weisen / wie die Heyden von dem weg der seligkeit / wegen verübender ungerichtigkeit / entfernt seyen ; welche letztere er gründlich bewähret / weil sie Gottes warheit auffhalten / ihn aus den creaturen / wie sie fonten / nicht erkennen / närrische abgötterey treiben / darum sie der HERR in verkehrten sinn und scheußliche luste fallen lassen. 18-32.

**B**aulus / ein knecht Jesu Christi / [a] beruffen zum Apostel  
\* [b] ausgesondert zu predigen das [c] Evangelium Gottes /  
\* Gesch. 9/15. 13/2. Gal. 1/15.

2. Welches [d] er zuvor verheissen hat durch seine \* Propheten / in der heiligen Schrift / \* S. Gesch. 28/23.

3. Von seinem [e] sohn / der geboren ist von dem \* saamen David / nach dem fleisch / \* 2. Sam. 7/12. Psal. 132/11. Matth. 1/1.

4. Und \*\* [f] kräftiglich \* erweist ein sohn Gottes / nach dem [g] geist / der da heiliget / sint der zeit er aufferstanden ist von den todten / nemlich / Jesus Christus unser HERR.

\*\* Es. 9/6. 44/6. 54/5. Joh. 2/19. 10/30. Gesch. 13/23.  
11. 9/17. 1. Joh. 5/20. Ebr. 1/5.

3. Durch  
vs. 1. [a] Wie er beruffen seye / stehet Gesch. 9/15. Dieses sehet er zu fordern an / daß man an seinem recht zu lehren und zu schreiben nicht zweiffeln möge.

[b] Von der welt / ja von mutterleibe an. Jer. 1/5.

[c] Die lehre von der gnade Gottes in Christo / die allen bußfertigen beregung der sünde und den himmel umsonst anbeyt.

vs. 2. [d] Daß des weibes saamen / sein sohn / solte der schlangen den kopff zertreten / 1. M. 3/15. ein liecht der heyden / ein Mesias / ein König / Gott und erretter seyn / wie die Propheten zeugen / Gesch. 10/43.

vs. 3. [e] Nach der menschlichen natur.

vs. 4. [f] A. Und der bestimmt ist ein sohn Gottes in der kraft nach dem geist der heiligkeit. Gilt gleich. Der verstand ist: Christus habe sich statlich erwiesen / erkläret und dargestellt / als einen wahrhaftigen sohn Gottes / wie durch lehre / wunder und thaten / also auch durch den geist der heiligung / daß man ihn keiner sünde zeihen konte / Joh. 8/46. wie er denn auch der allerheiligste seyn mußte / Dan. 9/24. nicht weniger durch die selbst-aufferweckung von den todten. Joh. 2/19. 21. 10/18.

[g] Seine Gottheit / die heilig ist. 1. Pet. 3/18. Ebr. 9/14. D. 2. Der Geist Gottes ist gegeben nach Christus auffahrt / von da an heiliget er die Christen / und verkläret Christum in aller welt / daß er Gottes sohn seye / mit aller macht / mit worten / wundern und zeichen.

5. Durch welchen wir haben empfangen \* [h] gnade und [1] Ap<sup>o</sup>stel-  
amt / unter allen Heyden den \*\* [F] gehorsam des glaubens auff-  
zurichten / unter seinem nahmen; \* U. 12/3. 15/15. 1. Cor.  
15/10. Eph. 3/8. \*\* U. 16/26.

6. \* Welcher ihr zum theil auch seyd / die da beruffen sind [1] vor  
Jesu Christo.

7. Allen die zu Rom sind / den liebsten Gottes / und † beruffenen  
heiligen. Gnade sey mit euch / und friede von Gott unserm vater /  
und dem Herrn Jesu Christo.

† 1. Cor. 1/2. Eph. 1/1. Coloss. 3/12. 1. Thess. 4/7.

II. 8. Auff's erste † dancke ich meinem Gott / durch Jesum Christ /  
eurer aller halben / daß man von eurem glauben in aller †† welt saget.

† Eph. 5/20. 1. Pet. 2/5. Ebr. 13/15. †† 1. Thess. 1/8.

9. Denn † Gott ist mein zeuge / welchem ich \* diene in meinem  
geist am Evangelio von seinem sohn / daß ich ohne unterlaß eurer ge-  
dencke / † U. 9/1. 2. Cor. 1/21. 11/31. Gal. 1/20. Phil. 1/8.

1. Thess. 2/5. \* Gesch. 27/23. 2. Tim. 1/3.

10. Und allezeit in meinem gebet flehe / ob sichs einmahl zutragen  
wolte / daß ich zu euch käme durch Gottes willen.

11. Denn mich \* verlanget euch zu sehen / auff daß ich euch mittheile  
etwas [m] geistlicher \*\* gabe / euch zu stärckten:

\* Gesch. 19/21. 1. Thess. 3/10. \*\* U. 15/29.

12. Das ist / daß ich samt euch \* getröstet würde / durch euren und  
meinen glauben / den wir unter einander haben. \* U. 15/32.

III. 13. Ich will euch aber nicht verhalten / lieben brüder ! daß  
ich mir oft habe † fürgesetz zu euch zu kommen / bin aber [u] verhin-  
dert hißher / daß ich auch unter euch frucht schaffete / gleich wie unter  
andern Heyden. † U. 15/23. 1. Thess. 2/18.

14. Ich bin ein \* schuldener / beyde der Griechen und der ungrie-  
chen / beyde der weisen und der † unweisen.

\* 1. Cor. 9/16. 2. Cor. 11/28. † Eph. 5/15.

15. Darum / so viel [o] an mir ist / bin ich geneigt / auch euch zu  
Rom das Evangelium zu predigen.

16. Denn ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht / denn "

It 2

es

vs. 5. [h] Die besondere gnade und gabe / ein Ap<sup>o</sup>stel / ein seg-opfer / ein  
sach der welt / aber auch ein zeuge und freund Jesu / und einst ein leuchter  
der stern im himmel zu heißen.

[1] Eingesandter nach den Heyden / (oder gesanten völkern) ohne weis-  
tere verwerff- und absonderung derselben / zu seyn. Gesch. 9/15. Gal. 1/16.  
1. Tim. 2/7. 2. Tim. 1/11. darum wird er auch genannt der Heyden lehrer.

[F] Glaube ist ein gehorsam / da man sich in kindlicher einfalt Gottes  
wort unterwirfft / seine verheißungen dürstiglich annimmt / und im reich  
Christi als ein treuer unterthan / denselben durch gottseeligkeit beweiset.

vs. 6. [1] D. Zu Jesu Christo.

vs. 11. [m] Lehre / ermahnung / trost.

vs. 13. [u] Durch Gottes befehl / Gesch. 16/7. oder auch des teufels neid /  
1. Thess. 2/18.

vs. 15. [o] Ohne mich zu scheuen / auff diesem welt-schau-platz mit dem geehre-  
tigten Jesu zu erscheinen / so nit der Herr will !



es ist eine \* [p] krafft Gottes / die da \*\* selig machet alle / die daran  
glauben; die Jüden [a] fürnemlich / und auch die Griechen:

\* Psal. 40/11. 1 Cor. 1/18. 24. 2/5. 1. Thess. 2/13. 2. Timoth.  
1/8. \*\* 1. Cor. 15/2. Jac. 1/21.

17. Sintemahl darinnen \* [r] offenbahret wird die gerechtigkeit /  
die für GOTT gilt / welche kömmt \*\* [rr] aus glauben [s] in glauben /  
wie denn geschrieben stehet: » Der gerechte wird seines glaubens [r]  
» leben. \* U. 3/21. Phil. 3/9. \*\* Hab. 2/4. Joh. 3/16. 36.

Gal. 3/11 / Ebr. 10/38.

IV. 18. [u] Denn Gottes zorn vom himmel wird offenbahret über  
alles gottloses wesen / und ungerechtigkeit der [r] menschen / die die  
wahrheit in ungerechtigkeit \* auffhalten.

19. Denn daß \* man [y] weiß / daß GOTT sey / ist ihnen \*\* offen-  
bahret / denn GOTT hat es ihnen [i] offenbahret /

\*\* Gesch. 14/17. c. 17/27.

20. Die

vs. 16. [p] Also an sich kein leeres wort und todter buchstabe / sondern geist und  
leben. U. 8/2. 2. Cor. 3/6. 1. Pet. 1/23.

[a] Daß es ihnen zu erst solte verkündiget werden / für den Griechen /  
d. i. Heyden.

vs. 17. [r] Deutlicher / als vorher / kund gethan / ohne decke und schatten / in  
reicherer maasß.

[rr] D. L. Alle gottseelige von anfang bis zum ende der welt werden  
durch eiuereley glauben gerecht; denn Christus ist gestern / heute / und in  
ewigkeit.

[s] Oder: Zum glauben; d. i. von einer stufe / erkenntniß und klars-  
heit des glaubens zur andern. 2. Cor. 3/18.

[r] N. Ausser dem glauben ist kein leben für GOTT / keine gerechtige-  
keit / kein himmel.

vs. 18. [u] An diesem wörlein ist viel gelegen. Mercke die verbindung mit dem  
vorgehenden. Paulus hat von dem Evangelio und glauben / samt der daraus  
entsprechenden gerechtigkeit / zu reden angefangen / vermeldend vs. 17. Auf  
den glauben komme alles an; der eine fremde gerechtigkeit in Christo ergreiffe /  
und damit prange: einfolglich tanze alle eigene / zumahlen besudelte gerecht-  
igkeit nichts; sonderlich / da GOTT ausser dem glauben keine ihm gefällige  
und gütliche gerechtigkeit / beydes bey den Griechen und Jüden / finde. Nicht  
bey jenen; Denn Gottes zorn seye offenbahret im dräuen und wärcklicher straf-  
fe über alles gottlose wesen / der Heyden fürnemlich / von denen er hie ro-  
det. D. L. Es wird vom himmel offenbahret (sonst wüßte alle welt davon  
nichts) daß kein mensch fromm sey für GOTT / sondern alle samt gottlos / sün-  
der / ungerede: d. i. kinder des zorns / U. 3/11. und wenn sie schon von  
GOTT etwas wissen und hören / sind sie doch so böse / daß sie ihm weder dank  
schen noch dienen. Daher sie auch mußten zur straffe in allerley laster fallen / zu  
sterben.

[r] Heyden: denn die sündt / welche die angeborene warheit / einfließen  
und eried derselben / GOTT den schöpffer / das ursprüngliche wesen aller dinge  
zu erkennen / durch bößheit / mißbrauch der vernunft / ausschäumende zho-  
rische lust verdunkelt / unterdrückt / und mit ihren ehrbaren zu GOTTES eh-  
re zählenden eingebungen vermörffen haben / und noch verwerffen und un-  
terdrücken.

vs. 19. [y] Gr. Die natürliche kundschafft von GOTT.

[i] Sie habens nicht als einen bloßen und flüchtigen hirn-gedanken /  
sondern als ein werck GOTTES in ihnen / der beydes die warheit / die sie auf-  
haken / eingepflanget / als auch das vermögen verlihen / unter seinem seegen  
aus dem aublick der geschöpfe / einen ewigen ursprung vernünftiglich zu  
schließen.

20. Damit / daß Gottes \* [aa] unsichtbares wesen / das ist / seine ewige krafft und Gottheit / wird [bb] erschen / so man des wahrnimmt an den wercken / nemlich an der schöpfung der welt; also/ daß sie keine entschuldigung haben/

\* Psal. 19/2. 148/2. u. s. w. Es. 40/ 26. Cyr. 43/5.

21. Diemeil sie [cc] wußten / daß ein Gott ist / und haben ihn nicht [dd] gepreiset als einen Gott / noch gedancket / sondern sind in ihrem [ee] dichten + eitel worden / und ihr \* unverständiges hertz ist verfinstert.

+ s. Mos. 28/28. \* Eph. 4/18.

22. Da sie sich für weise hieten/sind sie zu \* narren worden. "

\* Eph. 4/19.

23. Und haben + [ff] verwandelt die herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein bilde / gleich dem vergänglichen menschen / und der vögel / und der \* vierfüßigen und kriechenden thiere.

+ s. Mos. 4/15. 16. 2. Kön. 17/29. Es. 40/17. 18. Jer. 2/11.

W. 12/24. Gesch. 17/29. \* Esch. 8/10.

24. Darum hat sie auch Gott dahin \* gegeben in ihrer herten ge-  
läste / in unreinigkeit / zu + schänden ihre eigene leibe an ihnen selbst.

\* Psal. 81/13. Gesch. 14/16. 2. Thess. 2/11. + 1. Thess. 4/4 Ebr. 13/4.

25. Die Gottes \* warheit haben verwandelt in die lügen / und haben geehret und gedienet dem geschöpff mehr denn dem schöpffer / der da gelobet ist in ewigkeit / Amen.

\* D. vs. 18.

26. Darum hat sie Gott auch dahin gegeben in \* schändliche läste: Denn ihre weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den un-  
natürlichen.

\* 3. Mos. 18/22. 23. U. 6/21. Eph. 5/12. Phil. 3/19.

27. Desselbigen gleichen auch die männer haben verlassen den natürlichen brauch des weibes / und sind an einander erhizet in ihren lä-  
sten /

Si 3

vs. 20. [aa] Eyn und eigenschaffen; welche sowol als er selbst unsichtbar sind. i. Tim. 6/ 16.

[bb] Nicht zwar vollkommen oder heilsamlich erkannt / (jenes gehöret dem himmel / dieses der schrift zu) doch einiger massen ergriffen / ermessen / geschlossen.

vs. 21. [cc] Gewiß und unwidersprechlich / aus schlüssigen vernunftgründen.

[dd] D. i. Haben ihm keine Göttliche ehre angehan / nur so fern es die natur heißen kan / darinn bestehend / daß sie ihm keine schande / vermittelst leichtfertiger abbildung / entmehrung seines nahmens und creaturen / zuge-  
sagt / und für seine zeitliche wohlthaten / so viel sie etwa gekunt / gedan-  
cket hätten.

[ee] Wie disputiren / grübeln / kunstschwächen / fürwitz treiben / set-  
eten machen / wie von den welt-weisen bekant: darüber sind sie auff leere  
hülffen / thörichte gedanken / siedeliche grillen / elendes gespen ver fallen / und  
gar zu narren worden / welche ein erleuchteter Christ alsobald dafür erkennet.  
Dahin doch die leuchtende funcken oder strahlen des von den ehrbaren Heyden  
wohl angelegten naturlichts nicht zu zählen / denn in so fern sind sie unter  
Gottes handleitung gestanden / der durch solche gute betrachtungen von der  
jugend / dem Göttlichen wesen / ic. die dem menschen natürlich anvertraute  
warheit erwecken / und zum nützlichen zweck beydes der vernünftigen zufried-  
denheit in menschlicher gesellschaft / als auch zu höherer erkenntnis zu gelang-  
gen / auff's weiseste richten wollen. D. L. Wo nicht glaube ist / da fällt die  
vernunft von einem auff's andere / bis sie gar verblendet wird in ihrem dichte-  
ten. Wie denn allen weisen und spitzigen köpfen geschiet.

vs. 23. [ff] N. in ihren gedanken / ihrem ermessen nach.

ffen / und haben + mann mit mann schande getrieben / und den lobt  
ihres [gg] irrthums / wie es dem seyn solte / an ihnen selbst empfangen.

+ 1. Mos. 19/5. 1. Cor. 6/9.

28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben / daß sie Gott erkenne-  
ten / hat sie Gott auch (hh) dahin gegeben in (ii) verkehrten sinn / zu  
thun das nicht taugt.

29. Voll alles + ungerechten / hurerey / schatckheit / geizes / boßheit /  
voll hasses / mordes / haders / lists / (ff) giftig / ohren-bläser ;

+ 1. Cor. 6/9. Gal. 5/19. 1. Tim. 5/9. 2. Tim. 2/2. 2. Pet. 2/10.

30. Verleumder / Gottes-verächter / (ll) freveler / hoffärtig / ruhme-  
redig / (mm) schädlich / den eltern ; ungehorsam ;

31. \* Unvernünftige / treu-lose / (nn) störrige / unverföhnliche / un-  
harmherzige ;

\* 2. Petr. 2/12.

32. Die Gottes gerechtigkeit wissen / [ daß / die solches thun / des to-  
des würdig sind / ] thun sie es nicht allein / sondern haben auch + gefol-  
ten an denen / die es thun.

+ Hof. 7/3.

vs. 27. (gg) Blindheit und gottlosen verfahrens aus nartheit. Diese wurde  
ihnen vergolten / nachdem sie ihre eigene leiber wider die natur / scham und  
zucht durch stumme sünden geschändet haben.

vs. 28. (hh) Aus dem 24. 25. und diesem vers ist zu ersehen / daß die abstehe-  
liche abgötterey / thumheit / scheinliche luste wider die natur und wercke der  
finsterniß / die sie zum theil nimmer für sünde gehalten / sehen eine frucht der  
verstockung gewesen / welche Gott auf die Heyden nach seinem strengen ge-  
richt / wegen miß- oder nicht gebrauchten natur- liechts / fallen lassen.

(ii) Ganz verwerflichen sinn / daran die gesunde vernunft zuheuerlich  
keinen scharten der entschuldigung findet.

vs. 29. (ff) Da man gern alles zum ärgsten deutet.

vs. 30. (ll) Schmäher / lästerer des guten.

(mm) Unruhige erfinder allerley bubenstücke. Mich. 2/1.

vs. 31. (nn) Bey denen die natürliche liebe / a. e. gegen die eltern / erkaltet.

### Nutzanwendung.

(1) L. v. 5. Glaube ist keine freyheit zu sündigen / sondern  
gehorsam / welcher dem willen Gottes und Christo geleytet  
wird / ob er gleich als ein gehorsam nicht rechtfertiget. (2)  
L. v. 8. Wie schönes lob ! dem dencket nach. Phil. 4/8. V. v. 11.  
Christen-zusammenkünffte sollen nicht zur üppigen lust / son-  
dern erbauung angesehen seyn. Und wer etwas hat / der  
theile mit / als ein treuer haushalter. 1. Petr. 4/10. (3)  
W. v. 16. Wer schämet sich der arzneey / wenn er krank / des  
liechts / der blind ist / und gerne sehen wolte ? Wehe denen /  
welche sich der worte Christi und seines amts schämen !  
Luc. 9/26. Ein Königlicher gesandter seyn / ist viel bey der  
welt : aber der Christi seiner ist / wird nichts von ihr geach-  
tet. Solches amt tragen / würde einem / der nur edel nach  
dem schlechtesten schrot ist / ein ohnauflöschlicher schandfleck  
seines geschlechts heissen. So weit ist's kommen ! (4) L. v. 18.  
Gott läßt sich den Heyden nicht unbezeuget. Die geschöpffe  
sind redner / die von seiner macht und weißheit zeugen.

W. v. 21.



W. v. 21. Sind die Heyden narren / und dem teufel zu übung aller laster übergeben worden / weil sie GOTT aus der natürlichen erkänntniß nicht gepriesen / noch ihme für gutes gedanket : Was solls mit den Christen / die ein grösseres licht und noch grössere ursach zu danken haben ? Ist's wunder / daß die meisten ihren gesunden verstand durch übung der sünde verlohren haben ? Die welt ist nicht mehr gottlos / sondern sie raset. L. v. 24. Sünde wird zuweilen der sünden straffe. L. v. 29. Welch ein wust ! der liegt im menschlichen hertzen auff einem hauffen. GOTT lob ! der uns reinigen will / durch den glauben / wasser / blut und Geist.

### Das II. Capitel.

Paulus überführt die menschen überhaupt / also auch die Jüden / daß sie (ausser Christo) nicht können seelig werden / sondern verdammt seyen / I. wegen ihrer sünden. I. 2. II. Häuffung des Göttl. zorns. 3-10. III. Weil GOTT gerad durchgehe / und die sündler / wer sie auch find / nach verdienst straffe. 11-16. IV. Und helffe hier nichts das gesäße wissen / sondern man müsse auch darnach gethan haben. 17-24. V. Wie denn der unbeschnittene / so er fromm ist / für GOTT für einen beschnittenen gelte : und die beschneidung für eine vorhaut wegen ungehorsams. 25-29.

**D**arum / (a) o mensch ! kanst du dich nicht entschuldigen / wer du bist / der da (b) richtet : denn worinnen du einen andern \* richtest / verdamnest du dich selbst / sintemahl du (c) eben dasselbige thust / das du richtest.

\* 2. Sam. 12/5. Matth. 7/1. 2. 1. Cor. 4/5.

2. Denn wir wissen / daß Gottes urtheil † (d) recht ist über die / so solches thun.

† Es. 42/3.

II. 3. Denckest du aber / o mensch ! der du richtest die / so solches thun / und auch dasselbige thust / daß du dem urtheil Gottes entrinnen werdest ?

4. Oder verachtest du den reichthum seiner gütte / gedult und \* (e) Langmüthigkeit ? Weißest du nicht / daß dich Gottes gütte zur \*\* bußse leitet ?

2. Petr. 3/15. U. 9/22. \*\* Es. 30/18.

Si 4

5. Du

vs. 1. (a) Wen du bist / der du das recht weißest / D. 1/32. fürnemlich die Jüden / die es gedoppelt tousten / aus Mose und der natur.

(b) Andere leute / aus hochmuth und eingebildeter gerechtigkeit.

(c) Heimlich oder öffentlich.

vs. 2. (d) Nach der warheit / auffrichtig / nicht nachdem äußerlichen schein und blendung.

vs. 4. (e) Daer mit der straffe und verdammung inhält : aber wenn sich unter seinem nachsehen und gedult die sünde und sicherheit nur häuffet / das urtheil schärffet.



5. Du aber/nach deinem (f) verstockten und unbußfertigen herben  
(g) häuffest dir selbst den zorn auff den tag des zorns/ und der offenbah-  
rung des gerechten \* gericht's Gottes; \* 5. Mos. 32/35. Jac. 1/3.

6. Welcher \* geben wird einem jeglichen (h) nach seinen wercken.  
\* Joh. 34/11. Psal. 62/13. Jer. 17/10. 32/19. Matth. 16/27.  
U. 14/12. 1. Cor. 3/8. 2. Cor. 5/10. Gal. 6/5. Off. 2/23. 22/12.

7. Nemlich/ (i) preiß und ehre/ und unvergängliches wesen/  
denen/ die mit gedult in guten wercken trachten nach dem ewigen  
leben;

8. Aber denen/ die da † (E) zänckisch sind/ und der warheit nicht  
gehorschen/ \* gehorschen aber dem (l) ungerechten/ \*\* ungnade und  
zorn; † Os 4/4. Phil. 1/16. \* Joh. 24/13. \*\* 2. Thess. 1/8.

9. Erübsal und angst über alle seelen der menschen/ \* die da böß  
thun/ fürnemlich der Jüden und auch der Griechen: \* Ezech. 18/4.

10. (n) Preiß aber/ und \* ehre/ und friede/ allen denen/ die da gutes  
thun/ (o) fürnemlich den Jüden und auch den Griechen.  
\* 1. Sam. 2/30. Ps. 149/9. Luc. 12/37.

III. 11. Denn \* es ist (p) kein ansehen der persohn für Gott.

\* 5. Mos. 10/17. 2. Chr. 19/7. Joh. 34/19. Gesch. 10/34. Gal. 2/6.  
Eph. 6/9. Coloss. 3/25. 1. Petr. 1/17.

12. Welche ohne gesäß gesündigt haben/ die werden auch ohne  
gesäß verlohren werden: und welche am gesäß gesündigt haben/ die  
werden durchs gesäß † verurtheilet werden. † Matth. 11/22.

13. (Sinte)

vs. 5. (f) Gr. Verhärteten: weil/ wer in der sünde muthwillig fortföhret/  
nicht nur sich immer tieffer verderbet/ sondern auch des bößen zuletzt gewohnt/  
und gegen alle ermahnung und dränung unempfindlich wird.

(g) Wie einen schaf/ zu dem man täglich mehr leget.

vs. 6. (h) Ist eine wirkung der allgemeinen gerechtigkeit Gottes/ welche auch  
den Heyden nicht verborgen gewesen/ nicht als wenn die wercke etwas gutes  
verdienten/ sondern weil Gott sowohl der Heyden tugend/ als der gläubigen  
ihre wercke/ aus gnaden/ jene nur zeitlich/ diese auch ewig zu belohnen  
pfliget.

vs. 7. (i) Gr. Den jehigen zwar/ die mit gedult [oder durch gedultiae aushar-  
rung] in guten wercken/ preiß und ehre [N. bey Gott und in Gott]  
und unvergängliches wesen [2. Tim. 1/10.] suchen/ das ewige leben.

vs. 8. (l) Sich Gottes wort und führung widersehen/ und nach recht und rath  
daran haben wollen.

(l) Gr. der ungerichtigkeit/ dem stifter derselben/ dem teufel/ ihrem  
fleisch/ und den bößen reihungen zur sünde.

(m) Gottes/ und alles strafs übel/ was er nach sich ziehet.

vs. 10. (n) Oder herrlichkeit/ dardurch sie in Gott/ und Gott in ihnen solle  
verkläret/ geehret/ und herrlich gemacht werden. Friede ist ein begriff alles  
guten/ in diesem und jenem leben.

(o) Je grössere erleuchtung/ gnade und gedult/ je härtere straff.  
S. Matth. 11/24.

vs. 11. (p) D. i. Er straffet alle sündler/ ohne unterschied/ sie seyen wer/ oder  
bilden sich ein/ was sie wollen. Damit wird aller rühm der Jüden umgesto-  
sen/ die gemeinet/ Gott dürffte oder könte über sie nicht zürnen/ sie hätten  
das gesäß gehalten/ oder nicht.

13. (Sintemahl für Gott / nicht die das gesäß hören / gerecht sind / sondern die \* das gesäß (a) thun / werden gerecht seyn.

\* Matth. 7/21. 1. Joh. 3/7. Jac. 1/22.

14. Denn (r) so die Heyden / die das gesäß nicht haben / und doch (s) von natur \* thun des gesäßes werck / dieselben / dieweil sie das gesäß nicht haben / sind sie (t) ihnen selbst ein gesäß / \* U. v. 27.

15. Damit / daß sie beweisen / des gesäßes werck sey beschrieben in ihren hertzen : sintemahl ihr gewissen sie bezeuget / darzu auch die gedanken / die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.)

16. Auf den \* tag / da Gott das \*\* verborgene der menschen durch Jesum Christ richten wird / laut meines (u) Evangelii.

\* Matth. 25/31. Joh. 5/22. Gesch. 17/31. \*\* 1. Cor. 4/5.

Si 5

IV. 17.

vs. 13. (a) Vollkommenlich erfüllen / oder auch in der that das leisten / was man aus dem gesäß weiß / und eine schuldige pflicht zu seyn erkennen. Weil nun die Jüden ihre gerechtigkeit im gesäß auffer Christo wolten suchen / und es doch im wenigsten nicht gehalten / waren sie der verdammniß um so viel mehr überzeuget / je weniger der äußerliche dienst ohne den innern gehorsam für Gott gilt. Die regel bleibt feste / auch unter dem Evangelio. Wissen macht nichts / sondern das thun / ob wir gleich / wie jene / die seligkeit dadurch nicht verdienen wolten noch können. S. Matth. 7/21. Joh. 15/14. Jac. 1/22. 26.

vs. 14. (r) Die verbindung ist etwas dunckel. Der verstand ist dieser : Gott straffet alle sündler / ohne ansehen der person / sowohl die / welche mit und unter dem [Mosaischen] gesäß gesündigt haben ; als auch diejenige / welche / ob sie gleich von dem äußerlichen gesäß nichts gehöret / D. v. 12. doch das innere durch abscheuliche / wider die vernunft und ehrbarkeit lauffende / laster übertreten / und seiner fürschrift nicht / wie sie solten / gefolget haben. Paulus beweiset im 14. und 15. vers / [einem widrigen einwurff / als ob ohne gesäß niemand könne sündler oder verdammte seyn / vorzukommen] daß die Heyden nicht gar ohne alles gesäß leben / weil ihnen Gott einen krafftigen eindruck ins gewissen gegeben / zu wissen / was recht oder unrecht ist ; darinn werden sie / wil er sagen / auch nach diesem gesäß / als thäter oder übertreter / verurtheilet werden / daß sich die Jüden über ihr schicksal nicht verwundern dürfen.

(s) Nicht / daß sie Gottes willen erfülleren weiter / als nur in einigen stücken zur äußerlichen ehrbarkeit und zucht gehörig : und zwar nicht alle Heyden / sondern nur die klügsten und vernunftigsten unter ihnen / welche auff das licht und trieb der natur fleißige achtung gegeben. D. S. Das natürliche gesäß ist : Was du wist / dir gethan und überhaben seyn / das thue und überhebe auch einen andern ; darinn das ganze gesäß Mosiss begriffen ist. Matth. 7/12. An welchem gesäß die Heyden auch nicht mehr denn äußerliche wercke thun / wie die Jüden an Mosiss gesäß. Das verklagen aber und entschuldigen ist / daß eine sünde grösser denn die andere ist / wider das gesäß.

(t) Vermittelt der weisen vernunft / schlüsse und reihungen zur tugend und ehrbarkeit / die sie nicht umsonst / sondern von Gott / dem urheber der vernunftigen natur / zu seyn / ohnschwehr aus sich selbst erkennen können. Denn man muß wissen / daß im gemüth des menschen / auch nach dem fall / nicht nur ein todtter gedanke von tugend und lastern aufsteige / sondern ein gesäßlicher / mit furcht der straffe im fall übertretens / vermengter erieb sich zeige / dem sie ohne widerspruch ihres ob gleich von aussen ohngebundenen hertzens nicht ungehorsam seyn können.

vs. 16. (u) Predigt / lehre und unterricht : Evangelium wird von der lehre des glaubens / dem gesäß entgegen gestellt / aber insgesamt auch für die predigt genommen / derjenigen / welche im N. T. gelebet / und die kirche mit mancherley sowohl zu wercken als der gnade gehörigen werheiten erfüllt haben.

**IV** 17. Siehe aber zu/ du heiffest † ein Jüde/ und †† (x) verläß  
fest dich auffß Gefäß/ und rühmest dich Gottes/  
† Phil. 3/ 2. † Ef. 5/ 2. Joh. 8/ 33. 41. U. v. 23. U. 9/ 4.

18. Und weißest seinen willen/ und weil du aus dem gefäße (y) un-  
terrichtet bist/ prüfest du / (z) was das \* beste zu thun sey/  
\* Phil. 1/ 10. 1. Thess. 5/ 21.

19. Und (aa) vermiffest dich zu seyn ein † leiter der blinden/ ein liecht  
derer/ die im finsterniß sind : † Matth. 23/ 24.

20. Ein züchtiger der thörichten/ ein lehrer der einfältigen; hast die  
† form/ was zu wissen und recht ist im gefäße. † U. 6/ 17. 2. Tim. 3/ 6.

21. Nun † lehrest du andere/ und lehrest dich selber nicht. Du pre-  
digest/ man solle nicht stehlen/ und du stihlest.  
† Ps. 50/ 16. 17. Matth. 23/ 1. u. f. w.

22. Du sprichst: Man solle nicht ehebrechen; und du brichst die ehe.  
Dir greuct für den gößen/ und (bb) raubest Gott/ was † sein ist.  
† Mal. 1/ 13/ 14.

23. Du \* rühmest dich deß gefäßes/ und schändest Gott durch über-  
tretung deß gefäßes: \* S. D. v. 17.

24. Denn \* eurethalben wird Gottes nahme † gelästert unter dem  
Heyden/ als geschrieben stehet.

\* 2. Sam. 12/ 14. Esa. 52/ 9. Ezech. 26/ 20. 23. † U. 14/ 13.  
1. Tim. 1/ 6. Tit. 2/ 5.

**V** 25. Die (cc) beschneidung ist wohl nütze/ wenn du das gefäß  
hältst: hältst du aber das gefäß nicht/ so ist deine beschneidung †  
schon eine verhaut worden. † Ezech. 44/ 7. 9.

26. So nun die vorhaut das recht im gefäße † hält/ meinst du nicht/  
daß seine vorhaut werde für eine beschneidung gerechnet? † U. 8/ 4.

27. Und wird also / das † von natur eine vorhaut ist / und das ge-  
fäß vollbringet / dich richten / der du unter dem †† (dd) buchstaben  
und beschneidung bist/ und das gefäß übertrittest.

† D. v. 14. †† U. 7/ 6. 2. Cor. 3/ 6.

28. Denn

vs. 17. (x) Ruhest und gründest dich auffß gefäß / als ein mittel der seligkeit/  
durch haltung desselben / und damit Gott lieb und werth zu seyn / als sein  
kind und volck.

vs. 18. (y) Auffß deutlichste/ von jugend an/ wie im Catechismo.

(z) Gr. Die dinge / welche [ als gut und böse ] unterschieden sind.

vs. 19. (aa) Trauest dir selbst zu/ andere neben dir leiten/ in blindheit erleuchten/  
in sünden und fehlerii bestraffen/ in der unwissenheit deß bessern berichteu/ und  
in den himmel bringen zu können.

vs. 22. (bb) D. E. Du bist ein Gottes-dieb: denn Gottes ist die ehre; die rau-  
ben ihm alle werck-heiligen.

vs. 25. (cc) Ist eine antwort auff den vorgesehenen einwurf/ darinn bestehend:  
so wäre je die beschneidung gar nichts / keine gnade / kein vorrecht. Darum  
lehret der Apostel / daß die beschneidung eine verhinderung zum gehorsam deß  
gefäßes seye / welche / in diesem fall / für Gott so viel gelte / als die unreine  
vorhaut. D. i. ein beschmittener Jüde oder unbeschmittener Heyde [ welche bes-  
chneidung und vorhaut genennet werden / Gal. 2/ 7. ] seyen in gleicher ver-  
damniß/ wenn sie wider das gefäß sich vergreifen. Darum/ wenn die vor-  
haut / oder ein unbeschmittener Heyde / das gefäß halte / (wie ers hält im  
glauben an Christum/) so seye er in Gottes augen so viel als beschnitten.

vs. 27. (dd) Dem gefäß/ welches nicht kan lebendig und thätig machen.



28. Denn \* das ist nicht ein Jude / der auswendig ein Jude ist ; \*  
 auch ist das nicht eine beschneidung / die auswendig im fleisch ge-  
 schicht : \* Joh. 8 / 39. II. 9 / 7.

29. Sondern (ee) das ist ein Jude / der innwendig verborgen \*  
 ist / und die \* beschneidung des herzens ist eine beschneidung / die \*  
 (ff) im geist / und nicht im buchstaben geschicht : welches (gg) lob \*  
 ist nicht aus den menschen / sondern aus Gott, \*

\* 5. Mos. 10 / 16. 20 / 6. Jer. 4 / 4. 31 / 33. I. Cor. 4 / 5. Phil. 3 / 3.  
 Col. 2 / 11. I. Thess. 2 / 4. I. Petr. 3 / 4.

29. (ee) In dem urtheil Gottes / sein kind / eigenthum und erbe.  
 (ff) Durch bekehrung und erneuerung geschicht / da der Heilige Geist  
 durchs Evangelium die menschen von der sünden herrschaft befreyet / dieselbe in  
 ihnen tödtet / und durch Christi gerechtigkeit für Gott angenehme / und  
 zum gehorsam der gebore Gottes lebendig / willig und thätig machet. D. L.  
 Geist heisset / was Gott im menschen über die natur wircket. Buchstabe heis-  
 set / alles thun der natur ohne geist.  
 (gg) Ruhm / schein und ansehen / gerecht und Gott lieb zu seyn / wie  
 sich die Jüden fälschlich / nur wegen der beschneidung im fleisch / ohne rechts  
 beehrt und eine neue creatur zu werden / eingebildet haben.

### Nutzenanwendung.

(1) L. v. 1. Andere meistern ist so viel / als sich selbst ver-  
 dammen. Wer richtet denn gerne / so er sich / als ein heuch-  
 ler / selbst das straff-urtheil fället ? Tit. 3 / 11. (2) W. v. 4.  
 Blindheit ! verzug zeugt betrug. Sicherheit folget auff Gött-  
 liche langmuth. Güte dich ! Je länger das weiter umziehet /  
 je schrecklicher schlägt es ein. Zu dem ist lang geborgt nicht  
 geschenkt ! L. v. 9. Jede sünde empfähet ihren rechten lohn.  
 Ebr. 2 / 2. Wer will damit scherzen ? (3) L. v. 11. Ein grösser-  
 es maass der erkänntniß bringt nur grössere verdammung /  
 und keine entschuldigung. Auch ein Heyde weiß so viel /  
 darüber er billich zum tode gerichtet wird ; geschweige denn  
 ein Christe / der den Göttlichen willen im gesäze völlig er-  
 lernen kan und soll. (4) W. v. 19. Wer andere anweist zum  
 guten / eysert über das höse / viel lehret und ermahnet / und  
 gewissen-fälle erörtert / wie man ohne anstoß fromm leben  
 und selig werden soll / es aber selbst nicht thut / was bahnet  
 er sich anderst / als den weg zur hollen ? (5) L. v. 25. In  
 Christo gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas / son-  
 dern eine neue / umgekehrte / himmlisch-gesinnte / den lüsten  
 abgestorbene / und Gott lebende / also geistlich-beschnittene  
 creatur. Gal. 6 / 15. Weg ! mit dem blossen gepränge / äusser-  
 lichem schein / Kirchen-dienst / väterlichen weisen / langen  
 gebet-fürwenden / allmosen / leib-brennen / Englischen ge-  
 sprächen ! Alles in allem muß die neue creatur seyn ;  
 ohne diese ist keine Göttliche reue / kein glaube / kein  
 Christus / keine hoffnung der seeligkeit.

**DAS**

## Das III. Capitel.

I. Paulus gibt zu / daß die Jüden einen vorthail haben. I-4. II. Begegnet aber zugleich einem schädlichen einwurf: als ob Gott die sünde nicht richten solte/ weil sie zum preis seiner heiligkeit und warheit gereiche. 5-2. III. Und führet weiter an / daß dieser und aller äußerliche vorthail nichts helffe zur seligkeit / weil sie / die Jüden / das gefäß / unter dem sie leben / verbroschen / und die Henden / ausser dem gefäße / wider das natur-gefäß es auch nicht besser gemacht haben. 9-18. IV. Daraus er kräftig schliesset: durchs gefäß werde kein mensch / also auch die Jüden nicht / gerecht. 19-21. V. Darum eine andere gerechtigkeit fürhanden seyn müsse: nemlich / Christi im glauben. 22-26. VI. Damit seye aller ruhms vorzug und ehre aufgehoben. 27-30. VII. Doch das gefäß nicht geschändet / sondern bestätiget. 31.

**W**as haben denn die Jüden (a) vorthails? Oder was nützet die beschneidung?

2. Zwar fast viel. (b) Zum ersten: ihnen ist vertrauet/\* was Gott geredt hat.

\* 1. Mos. 4/8. 31/9. 12. Ps. 147/19. D. 2/18. 11.9/4.

3. Daß (c) aber etliche nicht gläuben an dasselbige / was liegt daran? Solt\* ihr ungläube Gottes glauben aufheben?

\* 4. Mos. 23/19. 11.9/6. 11/29. 2. Tim. 2/12. Ebr. 4/2.

4. Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also / daß Gott sey\* warhaftig/ und\*\* alle menschen falsch. Wie\*\*\* geschrieben stehet: Auf daß du gerecht sehest in deinen worten / und überwindest/ wenn du\*\* (d) gerichtet wirst. \* Joh. 3/23. \*\* Ps. 116/11. \*\*\* Ps. 51/6.

II. 25. (e)

vs. 1. (a) N. ausser dem fall der rechtfertigung? was nützet denn / durch die beschneidung ein Jüde worden zu seyn / wenn auch die Henden selig werden?

vs. 2. (b) Oder: das sündlichste ist / daß ihnen Gott seine zeugnisse anvertraut / die sie treulich bewahret und fortgebracht haben / ohne schmälerung und schaden / also / daß er sie für andern zum volck erwählet / dem er seine rechte zu wissen gethan / mit der ordnung / daß der / so sie lernen wolte und selig werden / sich zu ihrer Religion und Gottesdienst bekennen mußte.

vs. 3. (c) Man hätte einstreuen können: Was hilft dieses die Jüden? sie gläuben nicht alle dem wort. Wird widerleget: Gottes treue sey an der menschen ungläuben nicht gebunden / und er halte seine versprechungen / die er diesem volck gethan / daß sie zu erst solten des verheissenen Messias und seiner heyls-güter theilhaftig seyn. S. Paulus ist gar reich in göttlicher weisheit / Darum er öfters mit vielen vom hauptz zweck abgehenden neben redem überfließet / und eher antwortet / als er den einwurf vermeldet.

vs. 4. (d) Gr. Wenn du mit den menschen rechtst.



II. 5. (e) Ist's aber also/ daß unsere ungerechtigkeit Gottes \* gerechtigkeit preiset / was wollen wir sagen? Ist denn Gott auch (f) ungerecht/ daß er darüber zürnet? [Ich rede also auff menschen-weise:]

\* D. 1/ 17. 18.

6. Das sey ferne! \* Wie könnte sonst Gott die welt (g) richten?

\* 1. Mos. 18/ 25. Job. 8/ 3. 34/ 17.

7. Denn so die warheit Gottes durch meine + lügen (h) herrlicher wird zu seinem preis / warum solt ich denn noch als ein ++ sündler gerichtet werden?

+ D. 1/ 25. ++ Gal. 2/ 15.

8. Und nicht vielmehr \* also thun/ [wie wir gelästert werden / und wie erliche sprechen / daß wir sagen solten:] Lasset uns übel's thun / auff daß gutes daraus komme? Welcher verdammniß ist ganz recht.

III. 9. Was sagen wir denn nun? haben wir einen \* vorthail? (i) Gar keinen. Denn wir haben droben beweiset / daß \*\* beyde Juden und Griechen / alle unter der sünde sind.

\* D. v. 1. \*\* D. 2/ 17. 21. II. 11/ 32. Gal. 3/ 22.

10. Wie (k) denn \* geschrieben stehet: " Da ist nicht der gerecht sey / auch nicht einer. "

\* Psal. 14/ 3. 53/ 4. Pred. 7/ 21.

11. Da ist nicht der verständig sey / da \* ist nicht der nach Gott "

frage. "

12. Sie sind alle abgewichen / und allesamt untüchtig worden / da "

ist nicht der + gutes thue / auch nicht einer. "

+ Tit. 1/ 16.

13. \* Ihr schlund ist ein offen grab; mit ihren zungen handeln sie "

trüglich; otter-gift ist unter ihren lippen. "

\* Ps. 5/ 10. 140/ 3. 4.

14. \* Ihr mund ist voll fluchens und bitterkeit. "

\* Ps. 10/ 7.

15. \* Ihre süsse sind eilend blut zu vergiessen. "

\* Epr. 1/ 16. Es. 59/ 7.

## 16. In

vs. 5. (e) Ist's aber also / verstehe darunter / möchte jemand sagen. Der andere einwurff.

(f) D. i. Gott thäte unrecht / wenn er zürnete über das / was zur vergrößerung der ehre seiner gerechtigkeit dienet / nemlich / die sünde.

vs. 6. (g) N. wenn er ungerecht wäre. Ist die antwort auff's vorgehende.

Gleich aber widerhohlet er den vorigen einwurff / mit der fernern klage / v. 8. daß ihnen / den Aposteln / der gottlose schluß / als etne schädliche folge ihrer lehre von der rechtfertigung / ohnbillich aufgebürdet werde: Man solle böses thun; d. i. tapffer sündigen / daß gutes daraus komme / d. i. Gottes gerechtigkeit verherrlicht werde. Worüber Paulus den kurzen bescheid gibt: Die so denken und sagen / deren verdammniß seye ganz recht.

vs. 7. (h) D. L. Es hat nicht die meinung mit David / wenn er sagt: An dir allein habe ich gesündigt / re. als ob man sündigen müste zu Gottes ehre / sondern daß man die sünde recht erkenne aus dem gesähe / und bekenne. Aber über diesem erkännniß zanken sich die werckheiligen / wollen sünde nicht sünde seyn lassen / und muh also Gott ein lägner von ihnen gerichtet seyn. So will nun Paulus nicht / daß die sünde / sondern ihre bekännniß und gnade / Gott preisen solle.

vs. 9. (i) N. In sachen der rechtfertigung für Gott.

vs. 10. (l) Wie kan dem damaligen volck zu Pauli zeiten aufgebürdet werden / was David um seine zeit geklaget? Antwort: weil es eine prophezehung von der ganzen Nation / und eine auff Gottes allwissenheit beruhende beschuldigung ist / deren sich keiner auch damals entbrechen können / daß ers besser gemacht hätte als seine väter.



16. „ In ihren wegen ist eitel unfall und herkenleyd.

17. „ Und den weg des friedens wissen sie nicht.

18. „ \* Es ist keine furcht Gottes für ihren augen. \* Psal. 36/2.

IV. 19. Wir wissen aber / daß / was [l] das gefäß saget / das saget es denen / die † unter dem gefäße sind / † [m] auff daß aller †† mund verstopffet werde / und alle welt Gott schuldig sey ;

† U. 6/14. Gal. 5/18. †† E. 16/63.

20. „ Darum / daß \* kein fleisch durch des gefäßes werck für ihm gerecht seyn mag. Denn durch \*\* das gefäß kömmt [n] erkännt \* niß der sünde.

\* Gal. 2/16. \*\* U. 4/15. 7/7. 1. Cor. 15/56. Ebr. 7/18.

21. Nun aber ist \* ohne zuthun des gefäßes die \*\* gerechtigkeit / die [o] für Gott gilt / [p] offenbahret / und bezeuget durch das \*\*\* gefäß und die Propheten.

\* Jer. 31/33. \*\* D. 1/17. Psil. 3/9.

\*\*\* Joh. 5/46. Gesch. 15/11. 26/22.

V. 22. Ich sage aber von solcher gerechtigkeit für Gott / die da kömmt durch den glauben an Jesum Christ / zu allen / und auff alle / die da [q] glauben.

23. „ Denn es ist hie \* [r] kein unterschied : sie sind \*\* [s] allzumahl † sündler / und mangeln des ruhms / den sie an Gott haben solten.

\* U. 10/12. Col. 3/11. \*\* U. 11/32. Gal. 3/22.

24. Und

vs. 19. [l] Gottes wort : d. i. was Gott zur beschuldigung der sünde durch seine knechte / Moses und die Propheten / reden und aufschreiben lassen / das mit hat er alle Jüden gemeinet / die unter dem gefäße / d. i. dem alten bund gelebet / und sich mit dem dienst der äußerlichen gebote / ohne kraft und seelen des gehorsams / beschleppen müssen.

[m] Hier haben wir den grund und hauptursach / warum Gott das gefäß nach dem fall gegeben / und damit so sehr in die Jüden gedrungen hat / damit aller welt kund würde die vollkommene heiligkeit des Göttlichen willens / und die ohnmöglichkeit solchen zu erfüllen : und daß solcher gestalten aller ruhm und einbildung eigener gerechtigkeit abgeschnitten würde. Hieranff zühlet alles / und daß bey ermanglung eigener wercke ein armer seines elends überzeugter sündler in Christo allein sein hehl suchen und finden möchte.

vs. 20. [n] Eine der fürnehmsten wirkungen des gefäßes / nebst dem / daß es zu Christo treibet / die zucht erhalt und eine regel ist des lebens.

vs. 21. [o] Gr. Gerechtigkeit Gottes. Der sinn und verstand ist eines.

[p] D. i. Mose und die Propheten haben auff die gerechtigkeit des glaubens geihlet.

vs. 22. [q] In dieser gerechtigkeit / die durch Christum auff uns unwürdige und verlohrene sündler kömmt / vermittelst zuversichtlicher annehmung und selbst zuweisung derselben / auff vorgängige reue der sünden / theil nehmen.

vs. 23. [r] Diese worte gehören entweder zum vorgehenden ; und so ist der verstand : Die gerechtigkeit Gottes kömmt durch den glauben auff alle / ohne unterschied einigen vorzugs / standes / geschlechts und volcks. Gal. 3/28. Oder zum nachgehenden ; und der verstand ist : Es ist kein unterschied unter Jüden und Griechen : sie sind allzumahl sündler / ermanglen der eigenen gerechtigkeit / darinn ihre und Gottes herrlichkeit bestehen sollte.

[s] D. E. Merke diß / als das hauptstück und den mittelplatz unserer ganzen Epistel / ja der ganzen schrift / daß alles sünde ist / was nicht durch das Blut Christi erlöset / und im glauben gerecht wird. Darum fasse diesen text wohl : denn hier ligt darnieder aller wercke verdienst und ruhm / wie er selbst hier sagt / und bleibt allein lauter Gottes gnade und ehre.



24. Und werden \* [t] ohne verdienst gerecht aus seiner Gnade / »  
 durch die Erlösung / so \*\* durch Christum Jesum geschehen ist. »

\* Eph. 2/8 / \*\* Matth. 20/28. U. 5/15. Ephes. 1/7. 1. Tim. 2/6.  
 Tit. 3/5. 7. 1. Petr. 1/18.

25. Welchen Gott hat fürgestellt zu einem \* [u] gnadenstuhl / »  
 [e] durch den glauben in seinem blut / damit er [y] die gerechtigkeit / »  
 die für ihm gilt / darbiete / [z] in dem / daß er sünde vergibt / wel- »  
 che bis anhero geblieben war unter Göttlicher gedult. »

\* 2. Mos. 25/17. Gesch. 13/38. 39. 17/30. 2. Cor. 5/19.  
 Coloss. 1/20. 1. Joh. 2/2. 4/10. Ebr. 4/16.

## 26. Auf

24. [t] Daß niemand wäre / dem die guten werke zur gerechtigkeit für Gott  
 verhalten / hat Paulus hithier gemessen / weil Jüden und Heyden keine hat-  
 ten: zu dem / wenn sie schon da und möglich wären der verderbten natur / so  
 verdiente man nichts damit / sondern aus gnaden allein / durch die Erlösung /  
 und dadurch erworbene gerechtigkeit Christi / werde man gerecht und selig.

25. [u] So wurde genant der von den Cherubim mit ausgebreiteten flügeln  
 überschattete deckel der bunds-lade / die ein fürbild Christi gewesen / und  
 jährlich von dem Hohenpriester mit blut zur versöhnung mußte besprenget wer-  
 den: das wort kam im Gr. auch versöhnung heißen.

[y] Nicht / daß der glaube zu der kraft des verdienstes etwas wirke /  
 sondern weil es Gottes ordnung ist / daß ohne den glauben dieser blutige gna-  
 denstuhl / Christus / keinem nutzen solle. Oder wird durch das wortlein glau-  
 ben die lehre von Christo / wie sonst öfters / verstanden.

[z] Gr. Damit er seine (des sohns / oder seine des vaters / als beley-  
 digten Gottes) gerechtigkeit erzeigete; d. i. entweder seine verheißungen trenn-  
 lich hielte. E. Ef. 4/23. Psal. 24/5. vergl. Luc. 1/69. 70. Oder wird  
 geredet von der rath- und straff-gerechtigkeit Gottes / daß er durch bestrafung  
 der sünde an seinem sohn / solche dargethan / und zugleich erwiesen / daß er  
 nichts böses / wegen seiner unbeschnitt- und wesentlichen heiligkeit / könne uns  
 vergolten lassen: auch daß man seine gerechtigkeit durch den verdienst seines  
 sohns vergütet seye.

[z] Gr. Wegen vorbeulassung der vorhin geschenehen sünden / in der ge-  
 dult Gottes / seine gerechtigkeit in gegenwärtiger zeit zu beweisen: auß daß  
 er allem zc. Was ist das? Was heißt vorbeulassung? Gedult Gottes? Der  
 verstand ist: Gott habe die sünden von Adam her bis auff Christum / der sie  
 gebüßet in der zeit / ungerochen gelassen / und ihnen gleichsam gedultig nach-  
 gesehen / da er immer noch ein recht / fug und macht / wegen noch nicht würck-  
 lich geleisteter genugthuung / dieselbe an den menschen / als überreter /  
 selbst zu bestrafen hatte: Letztin aber habe er seine strenge gerechtigkeit an  
 seinem eigenen sohne / dem sünden-bürgen / und zugleich seine gnade darinn her-  
 für lehren lassen / daß er diese fremde gerechtigkeit und genugthuung willig  
 angenommen / und sich dahin erkläret / daß / wer dieser seiner verheißung /  
 wort und gnade (vor oder nach der würcklichen genugthuung / welche ihm als  
 allwissenden GOTT in seiner ewigkeit sowohl / als ohnveränderlichem rath-  
 schlag / nicht weniger der von ewigkeit übernommenen bürgschaft des sohns /  
 allezeit gegenwärtig / gewiß / und als wie würcklich geschehen gewesen) traun-  
 und durch den glauben dieser fremden gerechtigkeit seines sohns sich anmassen  
 werde / völligen ablaß aller seiner misserthaten haben / für gerecht  
 und unstrafflich für seinem richter-stuhl erkannt werden / und  
 über diß aus dem ihm zugerechneten verdienst das recht zum leben / samt aller  
 seiner Göttlichen huld und gnade / genießen und ewig besitzen solle. Woraus  
 erhellet / daß auch die väter im N. T. der würcklichen vergebung ihrer sünden  
 theilhaftig worden / und solches durch diese stellen und redens-arten der schrift /  
 von vordenslaß oder nachsichung / oder von Göttlicher gedult / (welche so viel  
 als eine richterliche und zugleich gnädige abwartung der würcklich- und in der  
 that geschehen-sollenden genugthuung ist /) nicht ungestossen werde.

26. Auff daß er zu diesen zeyten \* darböte die gerechtigkeit / die für ihm gilt / auff daß er [aa] allein gerecht sey / und gerecht mache \*\* den / der da ist des glaubens an Jesu. \* u. 4/5.

VI. 27. Wo bleibet nun der † rühm? Er ist aus! Durch welches gesäß? durch der wercke gesäß? [bb] Nicht also; sondern durch des glaubens gesäß. † D. v. 19.

28. So \* halten wir es nun / daß der mensch [cc] gerecht werde [dd] ohne des gesäßes werck / [ee] alleine durch den glauben. \* Ges. 13/38. U. 8/3. Gal. 2/16. Ebr. 7/25.

29. Oder

vs. 26. [aa] Heilig / ohnsträfflich / ohne alle ungerechtigkeit und sünde: der aber aus gnaden gerecht mache / d. i. mit seines Sohns gerechtigkeit ziere / einfaltlich von allen sünden losspreche den / der da gläubet / N. als ein von aller eigenen gerechtigkeit und guten wercken entblößter / und zugleich mit sünden / sünd und zorn beladener bettler zu Christo kömmt / und in ihme allein gerechtigkeit und leben suchet.

vs. 27. [bb] N. wenn man dem gesäß könte ein genügen durch völligen gehorsam leisten / so käme die gerechtigkeit / und der rühm / forderung des lohns / und lob der guten wercke / als vom fleiß und krafft des menschen herrührend / was hofftig aus dem gesäße. Gal. 3/ 21. So ist aber aller rühm aus / weil das gesäß des glaubens / uns für verlohrene / krafftlose und verdammte sündler achtend und voraussetzend / zeigt / daß Gott die sünde an Christo gerochen / und durch den glauben an ihn / (als das einzige mittel / seiner wohlthaten theilhaftig werden zu können) die sündler / welche nicht mutwillens unter dem gesäße verdammt und verflucht zu bleiben gedencen / selig machen wolle. Glaubens-gesäß ist so viel als glaubens-ordnung / nicht / daß Gott den glauben als ein werck fordere / welches an statt tausend anderer allein gültig erkläret und für völlig / wie bey einer verdorbenen schuld etwas weniges für die ganze summa / angenommen werde: sondern weil es seine gnädige verordnung / rath und wille so seye / daß / wer an Christo wolle theil nehmen / durch den glauben es alleine erlangen müsse.

vs. 28. [cc] Für Gott.

[dd] Hier und sonst allezeit / wo von der rechtfertigung eines armen sünders für Gott geredet wird / werden wercke und glauben einander entgegen gesetzt: nicht / daß der glaube nicht auch / und zwar ein köstliches werck seye / sondern anzudeuten / daß die wercke / als pflichten vom gesäße erfordert / (den glauben selbst / als eine pflicht und werck nicht ausgeschlossen) keinen für Gott unschuldig und rein machen / sondern allein der glaube / so fern und in dem er etwas zu eigen annimmt und ergreiffet / wodurch ihm geholffen / und seine seele von aller anklage und verdammung frey gesprochen wird; N. die gerechtigkeit und verdient Christi / der ihme als eigen zugerechnet wird. Und in diesem geschäfte wird der glaube nicht als ein werck und verdient betrachtet / sondern bloß hin als ein mittel / wodurch der arme sündler das / was nicht sein ist / in besitz nimmt / herr darüber wird / und dessen zu seinem vorthail und freude genießen kan. Wie es ja ein anders ist: ein stück geld verdienen; Ein anders / solches als eine erbschafft anzunehmen / darzu er frehlich seinen willen erklären / und das gut nicht liegen lassen / sondern in den besitz nehmen muß. Wer wird aber sagen / daß dieses anzunehmen in den besitz nehmen ein verdienst / bedingnis und werck seye / dadurch er dieses gut errungen und erworben habe. Oder wer spricht von einem bettler / er habe die gabe nicht vergebens / sondern aus verdienst empfangen / weil er seine hand darnach ausgestreckt?

[ee] Dieses wörtlein stehet zwar hier nicht im text: aber verstehet sich sonnenklar aus allen umständen.



29. Oder ist GOTT [ff] allein der Jüden Gott? Ist er nicht auch der Heyden Gott? Ja freylich + auch der Heyden Gott.

+ U. 11/32.

30. Sientemahl es ist ein\* einiger Gott / der da\*\* gerecht machet die [gg] beschneidung aus dem glauben / und die vorhaut durch den glauben. \* Gal. 3/20. Eph. 4/6. 1. Tim. 2/5. \*\* Gesch. 10/35. 36. D. v. 22.

VII. 31. Wie? [hh] Heben wir denn das gesäß auff durch den glauben? Das sey ferne: Sondern wir + richten das gesäß auff.

+ Marth. 5/17. U. 8/4. Gal. 3/21.

vs. 29. [ff] D. I. Wenn der mensch durchs gesäß muß gerecht werden / so ist er allein der Jüden Gott / (welches ungereimt!) als denen er seine gebote gegeben.

vs. 30. [gg] N. die Jüden: Die vorhaut bedeutet die Heyden.

vs. 31. [hh] Ist ein vorwurf. Gilt der glaube allein / so hats mit dem Gesäß ein ende / und bedarf man seiner nicht mehr? Antwort: Der glaube hebt das gesäß nicht auff / sondern stärcket und ehret es / weil er sein brauchet als eines spiegels der sünde / einer regel zum gottseligen leben / dazu die krafft der Heilige Geist gibt / und als eines wuchmeisters / gute ordnung und ehrbarkeit bey sich und dem nächsten zu erhalten. Auff diesen 31. vers kan man das 8. Capitel alsobald / leichtern verstands halten / lesen / doch das andere hernach hohlen: denn in demselben wird eingangs gleich erntesen / daß die rechtsfertigung durch den glauben den gehorsam des gesäßes bestatige / und von allem fleischlichen sinn und freyheit abwende; dergleichen zwar auch im 6. Cap. gelehret und gehandelt wird.

### Nutzanwendung.

(1) L. v. 2. Es ist zwar ein weg zur seligkeit: doch stehets GOTT frey / in welchem volck er seine kirche bauen / und was er ihr für ein maas der gnaden und gaben verleihen will. (2) L. v. 7. Wie tölpisch bezenger sich unsere überwitzige vernunft! die fället von einem ende zum andern. Und was für thörichte meinungen hecket nicht die liebe zum sündigen aus? die meistert GOTTES weisheit / wort und schrift: spottet auch der rechten und reinen lehre / wo sie kan. Gott behüte uns darfür! (3) L. v. 10. Gott thut keinem unrecht / wenn er ihr des schlimmsten bezüchtigt: denn hollen-brände / sünden-knechte / und teufels-kinder sind wir alle von natur. Item: Merke! daß die Propheten gemeiniglich weiter hinaus / als auff ihre zeit sehen: Neue leute / alte sünden. (4) L. v. 19. Der wichtigsten gründe einer der göttlichen lehre ist die erkänntniß / wie gesäß und Evangelium von einander entschieden / und was wirkungen jedem theil bezulegen seyen. GOTTES meinung und willen wird öfters unter den äußerlichen anderst-scheinenden anstalten verdeckt / die wohl unterforscht ein großes licht und lust geben. L. v. 20-26. Hier stehet die grund-seule der Evangelischen kirchen! der probier-und eckstein der reinen seligmachenden lehre. (5) L. v. 25. Christus unsere gerechtigkeit. 1. Cor. 1/30. O des herrlichen trosts / der uns für GOTTES zorn / dem gesäß-fluch / und dem ewigen tod schücket! Kein werck / keine vollkommenheit auffer Christo / sondern allein der glaube macht uns zu lieben kindern GOTTES / gerecht / heilig / selig: Und wer sich in der

ff

heilig

heiligung übet / und die edlen fruchte der gerechtigkeit / die gute wercke / durch den im glauben ergriffenen Christum zeuget / der ist schon vorhin vollkommen-heilig geachtet / nicht in ihm selber / der schwach / sündhafft / unvollkommen / und voller sündwerck ist / sondern in Jesu / seinem leben / weisheit / gerechtigkeit und heiligung.  
(7) L. v. 31. Christenthum und die lehre vom glauben sperrt der sünde kein thor auff / sondern zeiget / wie man um Gottes willen / mit kindlichem geist / dem gesetze gehorsam seyn solle.

## Das IV. Capitel.

I. Paulus bestätiget seine ob-geführte lehre durch das exempel Abrahams. 1-5. II. Und bewährets mit einem zeugniß der schrift. 6-8. III. Zeiget / daß Abraham nicht durch die beschneidung / sondern den glauben seyn gerecht worden. 9-10. IV. Begegnet hierauff einem einwurff. warum denn ihme Gott die beschneidung befohlen habe / so sie zur gerechtigkeit nichts helffe. II. 12. V. Berrätiget alles noch weiter. 13-17. VI. Rühmet den helden glauben dieses erwaters. 18-21. VII. Und meldet / daß diese geschicht nicht ihme / sondern uns zum besten beschrieben seye. 22-25.

**W**as [a] sagen wir dem von unserm \*vater Abraham / das er gefunden habe nach dem † fleisch?

\* Esa. 51/2. † Phil. 3/3.4. Ebr. 7/16.

2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die wercke gerecht / so hat er wohl ruhm / † aber [b] nicht für Gott. † D. 3/27.

3. „ Was sagt denn \* die schrift? Abraham hat Gott gegläubet „ und das ist ihm zur gerechtigkeit [c] gerechnet.

\* 1. Mos. 15/6. Gal. 3/6. Jac. 2/23.

4. Dem aber / der mit wercken umgeheth / wird der \* lohn nicht aus gnaden zugerechnet / sondern aus [d] pflicht.

\* II. 11/6.

5. Dem

vs. 1. [a] Abrahams exempel zeigt beydes beyt Nutzen des gesetzes von der beschneidung / als auch die richtigkeit des lehresages / daß man ohne die wercke selig werde; dieses ist der hauptpunct dieses Capitel.

vs. 2. [b] D. i. Für menschen ist ein leichtes / fromm und unsträfflich seyn; die sehen nicht ins herb / auff den zweck / willen und vollkommenheit des wercks / sondern allein auff die äußerliche that / so ferne sie dem buchstaben gemäß ist. Aber Gott schauet auff den grund / und kan den geringsten mangel nicht lassen: wo er diesen findet / ist mit der gerechtigkeit und unschuld für ihn dem allerheiligsten verlohren.

vs. 3. [c] Nicht der glaube für sich / sondern das / womit er umgeheth. Was war das? Vielleicht die allmacht Gottes / die seinen saamen wie die stamm mehren sollte? 1. Mos. 15/5. 6. Nein! der saame selbst / Christus. Gal. 3/6. vergl. mit v. 16.

vs. 4. [d] Oder schuldigkeit / weil er gethan / was ihm / unter dem versprechen des lohns / befohlen war. 3. M. 18/5. Gal. 3/12.



5. Dem aber / der [e] nicht mit wercken umgeheth / glaubet aber  
an den / der den [f] gottlosen gerecht machet / dem wird sein [g]  
glaube gerechnet zur gerechtigkeit. "

II. 6. Nach welcher weise auch David sagt: Daß die seligkeit  
sey allein des menschen / welchem Gott zugerechnet die gerechtigkeit /  
ohne zuthun der wercke / da er spricht :

7. \* Seelig sind die / welchen ihre ungerechtigkeit [h] vergeben  
sind / und welchen ihre sünde † bedeckt ist. "

\* Psal. 32/1. † 3. M. 17/13. 5. M. 23/12.

8. Seelig ist der mann / welchem Gott keine sünde zurechnet. "

III. 9. Nun diese seligkeit / gehet sie über die beschneidung / oder  
über die vorhaut? Wir müssen je sagen / daß Abraham seye sein glau-  
be zur gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der beschneidung / oder  
in der vorhaut? [i] Ohne zweiffel nicht in der beschneidung / sondern  
in der vorhaut.

IV. 11. Das zeichen aber der beschneidung empfieng er \* zum [k]  
siegel der gerechtigkeit des glaubens / welchen er noch in der vorhaut  
hatte /

R R 2

vs. 5. [e] Gute wercke nicht thut / in der hoffnung / dadurch gerecht zu seyn /  
vergleichen er auch nicht einmahl thun kan / als gottlos und unwiedergeboren.  
[f] Ein gottloser ist hier so viel als ein mit nichts als sünden beladener  
und von allem guten werck entbloßter mensch / der von rechts wegen verdammte  
und ein höllenbrand ist: dabey aber solch sein elend erkennet / an eigener  
krafft und würdigkeit verzaget / und durch den glauben dürstet nach der gnade  
Gottes. Sonsten ist dem Herrn ein greuel / den gottlosen rechtfertigen /  
Epr. 24/24. Es. 5/20. Ezech. 13/19.

[g] Der glaube mit seinem hauptgüt Christo; dem er tranet Gottes  
verheißung: beyde aber das vertrauen und verheißung gründen sich in Christi  
verdienst / das dem glauben / krafft der verheißung / zugerechnet / und der  
sünder loßgezählet und für gerecht erkläret wird. Darum muß man den glau-  
ben nicht als einen beifall allein der verheißung / oder als eine freykürliche  
bedingung ansehen / daß Gott es eben so befohlen hätte: und wer dem glau-  
bere dem wort / dem verzeihete Gott die sünde. O nein! sondern der glau-  
be haßtet durch die verheißung an Christo / und freuet sich dessen vollgütigen  
gerechtigkeit / als seines eigenthums.

vs. 7. [h] Es ist zwar nicht eines / sünde vergeben / und gerechtigkeit zurechnen:  
doch ist beydes ohnzertrenlich beysammen / und hebrt und gibt eines das an-  
dere. Darum schliesset Paulus aus dem Psalmen recht / der doch nur der  
nicht-zurechnung oder vergebung gedencket.

vs. 10. [i] D. L. Denn Abraham gläubete / und ward gelobet für gerecht /  
ehe dem er beschnitten ward / 1. Mos. 15/ 6. daß je die gnade für dem werck  
seyn müsse.

vs. 11. [k] Abraham war schon gerecht / und dessen war die beschneidung ein  
siegel: Einfolglich brachte die beschneidung die gerechtigkeit nicht / als die er  
längstens vorher hatte. Daraus aber wird übel geschlossen / daß die beschnei-  
dung nichts als ein siegel gewesen seye / sonderlich bey denen / welche sie in  
der jartenjagend empfangen. Wäre dem so / so hätten die Jüdische kinder eines  
ordentlichen mittels / wordurch ihnen glaube und seligkeit (man wolte dem  
Gott ohnmittelbare anaden-wirckungen zuschreiben / ) geschonket werden  
mußte / ermangeln müssen.



hatte / auff daß er würde ein <sup>\*\*</sup> [L] vater aller / die da glauben in der  
vorhaut / auff daß auch denselben zugerechnet würde die gerechtigkeit.

<sup>\*</sup> 1. Mos. 17/11. Gal. 3/7. <sup>\*\*</sup> U. v. 16. 18.

12. Und würde auch ein vater der <sup>†</sup> beschneidung / nicht allein der  
rer / die von der Beschneidung sind / sondern auch derer / die  
da wandeln in den fußstapfen des glaubens / welcher war  
in der vorhaut unsers vaters Abrahams. <sup>†</sup> D. 2/29. Col. 2/11.

V. 13. Denn die <sup>\*</sup> verheißung / daß er solte seyn der welt erbe  
ist nicht geschehen Abraham / oder seinem saamen / durchs [m] gesäße  
sondern durch die Gerechtigkeit des glaubens.

<sup>\*</sup> 1. Mos. 15/6. 17/2. Gal. 3/18.

14. Denn wo die vom gesäße erben sind / so ist der glaube [u] nicht  
und die verheißung ist ab.

15. Sientemahl das gesäße <sup>†</sup> richtet nur [o] zorn an: <sup>\*</sup> [p] denn wo  
das gesäße nicht ist / da ist auch keine übertretung.

<sup>†</sup> D. 3/20. U. 5/13. 1. Cor. 15/56. <sup>\*</sup> Joh. 15/22. U. 5/20. 7/8. Gal. 3/19.

16. „ Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen  
„ auff daß sie sey aus gnaden / und die verheißung fest bleibe [a] ab-  
„ leni saamen / nicht allein dem / der [r] unter dem gesäße ist / son-  
„ dern auch dem / der des <sup>\*</sup> glaubens Abrahams ist / welcher ist unser  
„ aller <sup>†</sup> vater. <sup>\*</sup> Gal. 3/16. 18. <sup>†</sup> Es. 51/2. Matth. 3/9.

17. Wie <sup>\*</sup> geschrieben stehet: „ Ich habe dich gesetzt zum vater über  
„ ler Heyden für Gott / dem du gegläubet hast / der da <sup>\*\*</sup> [s] leben  
„ dig macht die todten / und ruffet dem / das nicht ist / daß es sep.

<sup>\*</sup> 1. Mos. 17/4. <sup>\*\*</sup> Ebr. 11/18. 19.

VI. 12

vs. 11. [L] Exempel und muster der nachfolge / wie es vs. 12. erklärt wird.

vs. 12. [m] So damahls durch Mosen noch nicht gegeben war. Viel weniger  
hatte Gott ihm ein werck zu thun anbefohlen / auff dessen leistung er ihn zum  
welts-erben eingesetzt: sondern alles geschah aus freyen stücken / und in an-  
nung seines glaubens an den aus ihm herkommen- sollenden weibes-saamen.  
Die schlachtung seines sohns war nur eine helle probe seines glaubens: nicht  
aber ein lohn- werck / dessentwegen Gott ihn gerechtfertiget hätte. Was  
das wort welt-erbe anbetrifft / wird es von dem glückseligen theil desselben  
dem land Canaan / als einem fürbild des ewigen lebens / verstanden / zugleich  
aber auch von seinen glaubens-kindern / die sich über die ganze welt ausgebrei-  
tet / durch die er / als seinen geistlichen saamen / gleichsam die welt besesse-

vs. 14. [u] Ursach: weil etwas zugleich als ein gnaden-geschenk / und als  
als einen lohn zu besitzen / ohnmöglich ist.

vs. 15. [o] Zorn Gottes / und allerley unglück / fluch und unsegen / durch  
unvermeidliche übertretung / da es mehr gebeut / als der mensch halten kan.

[p] Denn ist so viel hier als hingegen: N. Paulus ist gewohnt / aus dem  
überfluß seiner reichen erkänntniß das gegenheil jezweilen zu berühren / als  
gleich zum haupt-werck und fürtrag ohnmittelbar nicht gehöret.

vs. 16. [a] D. L. Beyde der Jüden und der Heyden: denn die gläubigen Hey-  
den sind sowohl Abrahams saamen / als die Jüden.

[r] Den Jüden unter dem A. bund / welche hier den gläubigen im Neuen  
bund oder Testament entgegen gesetzt worden / d. i. allen menschen / sowohl  
Jüden als Griechen. S. folgenden 17. vs.

vs. 17. [s] Dieses ist wieder nicht auff die macht Gottes allein zu ziehen / als ob  
Abraham wäre gerecht worden / weil er gegläubet / daß Gott allmächtig  
seye. Nein! sondern weil Gott durch diese macht seiner saamen gewor-  
den / und in demselben Christum beschert.

VII. 18. Und der hat gegläubet auff hoffnung / da nichts zu hoffen war / auff das er würde ein vater vieler Heyden / wie denn zu ihm \* gesagt ist: Also soll dein saame seyn. \* 1. Mos. 15/5. Ebr. 11/12.

19. Und er ward nicht \* schwach im glauben; [t] sah auch nicht an seinen eigenen leib / welcher schon erstorben war / weil er fast hundert-jährig war; auch nicht den erstorbenen leib der Sara. \* 1. Mos. 18/11.

20. Denn er \* zweiffelte nicht an der verheissung Gottes durch un-glauben / sondern ward starck im glauben / und gab Gott die [u] ehre; \* Joh. 8/56. Ebr. 11/17.18.

21. Und wußte auff's allergewisseste / das was Gott verheisset / das könne er auch thun. † Psal. 115/3. Luc. 1/37.

22. Darum ist's ihm auch zur gerechtigkeit gerechnet.  
VII. 23. Das ist aber nicht geschrieben \* allein um seinet willen / das es ihm zugerechnet ist; \* U. 15/4. 1. Cor. 10/6.

24. Sondern auch um unsert willen / welchen es soll zugerechnet werden / so wir glauben an den / der unsern Herrn Jesum auferwecket hat von den todten:

25. Welcher ist um \* unserer sünde willen dahin gegeben / und \* um unserer [r] gerechtigkeit willen auferwecket. \* U. 8/32. 1. Joh. 1/7. 2/2. \* 1. Cor. 15/17.

19. [t] Um mittel sich umschauen / ist eine schwachheit des glaubens; ja gar unglaube.

20. [u] Darinn wird Gott geehret / das man seinem wort trauet / wider alle vernunft / menschen-wiß und mittel. Also glauben / das Gott die sünd der gerecht mache aus lauter gnaden / um Christi willen; ist ein grosses werck / und zwar Gottes in uns / Joh. 6/29. weit herrlicher und preiß-würdiger / als die welt schaffen und regieren: da hingegen der unglaube alles / was Gott und Gottes ist / schändet und verunehret. D. L. Wer Gott gläubet / der gibt ihm seine ehre / als das er wahrhaftig / allmächtig / weise und gut sey. Also erfüllt der glaube die ersten drey gebote / und machet den menschen gerecht für Gott. Das ist denn der rechte Gottesdienst.

25. [r] Alle handlungen Christi sind verdienstlich / als uns zum besten geschehen. Ob nun gleich die auferstehung vom tod kein werck vom gesäß befohlen ist / als woran eigensich verdienst und gerechtigkeit haftet: jedoch hat er dardurch erlangt / als ein überwinder des todes und loß-gelassener bürge und fürst des lebens / das er hierdurch seine befreung / Item die genehmhaltung seines mittel-amts und versöhu-todes / uns kund thun / seine gerechtigkeit schencken / den glauben durch seinen geist in uns wirken / und jener / als des allertheuersten guts / uns sündler theilhaftig machen können.

**Nutzanwendung.**

(1) L. v. 1. Alles / was nur äußerlich ist / wie auch der ruhm / glantz und ansehen einer kirche: Item / eines Christen gaben und gnaden / darinn sich Gott gegen ihme freundlich erzeiget / machen nichts zum haupt-werck der seeligkeit / sondern allein die neue creatur. Joh. 3/3. Gal. 6/15. L. v. 2. Ehelich / bürgerlich / land-sittengemäß / für menschen ohne tadel / heist noch nicht gerecht für Gott. L. v. 5. Weg! mit dem sauerteig des Pharisäischen wahns: Eigene gerechtigkeit müsse die staffel in den himmel bauen. An zöllnern und sündern / huren und huben / will Gott seine barmherzigkeit preisen / nicht an den



den stolzen heiligen / die sich gelüsten lassen / den unflath ihrer eingebildeten guten wercke Christi an seine crone zu schmieren. Die besten wercke sind spinnen-weben für Gottes gerichtts-feuer. Aber weißest du / leser! daß über diesem trost-stein sich viel tausend seelen zu todt gefallen haben? Wie? durch sicherheit und mißbrauch / der die gnade auff muthwillen ziehet. Sünder will zwar Gott begnaden / aber nicht zu heiligen machen / und darzu widmen gleich im ersten aufflosch ihrer bekehrung; Wer darff denn lässern; Evangelium sey ein brief / nach dem alle diebe frey gesprochen werden? (4) B. v. 12. Der heiligen exempel solle man nicht mit kalbs-agen anschauen / sondern ihrer lehre und leben mit eyfer folgen. Wer in der schrift mit mutzen lieset / erschrickt über dem grenel der boshaftigen; Dencket aber über dem lob der frommen; So must du auch seyn! so weit will ich auch mit Gottes hülffe kommen! Phil. 4/8. (5) L. v. 15. Seelen / die unter dem gesäze arbeiten / erlangen nichts als quaal und unruhe / doch zu ihrem besten: denn solche sind / denen Christus am besten schmäcket. Je bitterer die sünde! je süßer die gnade! Je feuriger die höllen-angst! je tröstlicher der himmel Göttlicher gnaden! L. v. 16. Gleiche sündler / gleicher zutritt zu der gnade! Und wer ist der gröbste? Ich und du. So haben wir denn der gnade am meisten von nöthen. Dem aber viel vergeben ist / wird viel lieben. Luc. 7/47. (6) B. v. 13. Recht so! alsdenn stehet der glaube in seinem höchsten grad / krafft und zierde / wenn er nichts als himmel und wasser / Gott und zweiffelung (an natürlichen mitteln / eigenen kräften / vernunft / hülffe und kunst aller menschen und creaturen) sibet / und doch glaubet / es werde alles wohl / herrlich und seelig seyn. Der glaube in der hand ist blendwerk und erbärmliche verführung. Lauter unglauwen mit allem schein. (7) L. v. 23. Die schrift ist darum nicht gegeben / daß der staub darauff wachse / oder daß wir alte geschichten daraus lesen und vergessen / sondern uns zur lehre / zum spiegel / zur arzne / zum trost.

### Das V. Capitel.

I. S. Paulus zeigt etliche der edlen fruchte / welche aus der glaubens-gerechtigkeit herrühren. 1-4. II. Führt die ursach an / warum der gläubige völlige hoffnung zu Gott habe: N. die Liebe / welche er in seinem Sohn gegen die sündler bezeuget. 5-8. III. Zeiget ferner / wie wir durch die versöhnung desselben vom zorn befreuet / und zur gnade Gottes gebracht worden. 9-11. IV. Führt den beweiß dessen aus der vergleichung des andern mit dem ersten Adam. 12-14. V. Worauff der unterschied zwischen der sünde Adams und der gerechtigkeit Christi / und dieser überschwencklichkeit / stattlich dargethan / 15-19. VI. Und die ursach vermeldet wird; Warum denn Gott sein gesatz gegeben? 20, 21.

Nun wir denn sind gerecht worden durch den glauben / so haben wir  
 wir † [a] friede mit Gott / durch unsern Herrn Jesum Christ; †  
 † Eph. 2/13.

2. Durch welchen wir auch \* einen zugang haben im glauben zu  
 dieser [b] gnade / darinnen wir † stehen / und [c] rühmen uns der  
 hoffnung der zukünftigen †† herrlichkeit / die Gott geben soll. †  
 \* Joh. 10/9. 14/6. Ephes. 2/18. 3/12. 2. Petr. 1/11. Ebr. 3/6.

3. Nicht allein aber das / sondern \* wir rühmen uns auch der trüb-  
 sahlen / dieweil wir wissen / daß trübsahl gedult bringet :  
 \* Ged. 5/41. Phil. 1/29. 1. Petr. 4/14. Ebr. 12/11. Jac. 1/2.

4. Gedult aber bringet [d] erfahrung; erfahrung aber bringet hoff-  
 nung;

11. 5. \* Hoffnung aber läset nicht zu [e] schanden werden: Denn  
 die liebe Gottes ist ausgegossen in unser herz / durch den Heiligen  
 Geist / welcher uns † gegeben ist.  
 \* Psal. 25/3. Ebr. 2/11. Ebr. 6/18. 19. † Joh. 14/16. 17.

6. Denn [f] auch Christus / da wir noch † schwach waren nach der  
 zeit / ist für uns \* [g] gottlose \*\* gestorben.  
 † Eph. 2/1. Coloss. 2/13. Ebr. 2/15. 9/15. \* 1. Petr. 3/18.

7. Nun stirbet kaum jemand um des [h] rechtes willen: denn um  
 etwas gutes willen dürffte vielleicht jemand sterben.

8. Darum preiset Gott seine liebe gegen uns / daß Christus \* †  
 für uns gestorben ist / da wir noch [i] sündler waren. †  
 \* Matth. 20/28. Joh. 15/13. Gal. 3/13. 1. Petr. 3/18. Ebr. 9/15.

R 4

III. 9.

vs. 1. [a] Daß nun kein zorn und ungnade Gottes mehr wegen der sünde zu  
 befürchten ist.

vs. 2. [b] Gnaden-stand und freundschaft des verführten Gottes.  
 [c] Als eines mit blut erworbenen rechts zum ewigen leben. Ruhm  
 heißt hier kein stolzes eigenlob / sondern aumassung / freude und preis einer  
 sache / zu Gottes ehren.

vs. 4. [d] D. L. Erfahrung ist / wenn einer wohl versucht ist / und kan davon  
 reden / als einer / der dabey gewesen.

vs. 5. [e] Betrengt nicht: ursach! weil die hoffnung des lebens nicht nur auff  
 Christum gegründet / sondern auch mit der eben hierunter erwiesenen liebe  
 Gottes versiegelt ist / daß er seinen Sohn für uns unwürdige sündler dahin  
 gegeben: Wer so viel thut / führet niemand mit leerer hoffnung an.

vs. 6. [f] Als zum stärcksten beweiß der Göttlichen liebe. 1. Joh 4/9.  
 [g] Seine feinde / die zorn und verdammnis / also ganz keine liebe und  
 gnade jemahlen verdienet / oder verdienen können / ihme auch / dem allerheis-  
 ligsten Gott / gehäßig und zuwider waren.

vs. 7. [h] Kan im Gr. beydes von einer gerechten und guten versohn oder sache  
 verstanden werden; dergleichen fälle möglichkeit Paulus in keinen verdacht ziehe/  
 aber zugleich lehren will / wie es mit Christo weit ein anders seye / der nicht  
 für seine freunde / für fromme und gerechte / oder auch um seines dabey ha-  
 benden unens willen gestorben / sondern für feinde / für gottlose / die es ihm  
 nicht danken.

vs. 8. [i] Diesem nach ohne eigenen verdienst und würdigkeit / auch ohne glan-  
 zen; denn dieser ist eine frucht der erlösung.

III. 9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden für dem \* zorn / nachdem wir durch sein blut gerecht worden sind.  
\* D. 2 / 5.

10. Denn so wir Gott \* versöhnet sind durch den tod seines sohns / da wir noch (k) feinde waren: vielmehr werden wir selig werden durch sein (l) leben / so wir nun versöhnet sind.

II. Nicht allein aber das / sondern wir \* rühmen uns auch (m) Gottes / durch unsern Herrn Jesum Christ / durch welchen wir nun die versöhnung (n) empfangen haben.  
\* 1. Cor. 1 / 30. 31.

IV. 12. (o) Derohalben / wie durch \* (p) einen menschen die sünde ist kommen in die welt / und der tod durch die sünde: also ist auch † der tod zu allen menschen durchgedrungen / \* (q) Diweil sie \*\* alle gesündigt haben.

\* 1. Mos. 1 / 17. 3 / 6. Cyr. 25 / 33. U. 6 / 23. 1. Cor. 15 / 21. 1. Tim 2 / 14. † W. 2 / 24. \*\* D. 3 / 23.

13. Denn die † sünde war wohl (r) in der welt / bisz auff das gesäh: aber (s) wo kein gesäh ist / \* da (t) achtet man der sünde nicht; † 1. Joh. 2 / 16. \* D. 4 / 15.

14. Con-  
vs. 10. [I] Bevor wir befehret / und des guten froh waren: denn Gott versöhnete die welt mit sich selber / 2. Cor. 5 / 19. als welt / in der absicht / sie hernach solcher versöhnung und daran hangenden gnaden / vermittelst der anwendenden mit ein / [Die er ebenmäßig frey schencket und antraget /] reichlich genießen zu lassen. Wer diesem nach nicht buße thut und glaubet / bleibt hinter dem zorn auß eigener schuld / und frommet ihm die theure versöhnung nicht.

[I] Durch den tod ist die versöhnung geschehen; weil aber Christus lebet / schafft er in uns den glauben / der solche sich zu ruhen macht / und den Frieden mit Gott nicht nach dem recht allein / sondern in der that genießet.

vs. 11. [m] D. i. Wir dürfen uns glückselig preisen / daß Gott unser gnädiger vater / und wir seine liebe kinder seyen. Wie man sich dessen rühmet / bey dem man wohl daran und in ehren ist. D. L. Sich Gottes rühmen / ist / daß Gott unser sey / und wir sein seyen / und alle güter gemein von ihm und mit ihm haben / in aller zuversicht.

[n] Deren würcklich genießen / durch vergebung der sünde.

vs. 12. [o] Hier macht Paulus einen austritt in den beweis / daß die versöhnung allgemein seye / indem er den fall des menschen und Christi Erlösung gegen einander stellet und vergleichet.

[p] Adam und Eva / die ein fleisch sind.

[q] Oder / welches besser ist / in welchem sie alle / etc. Denn Adam war nicht allein stamm-urheber des menschlichen geschlechts / sondern auch das haupt des bundes / den er nicht für seine person allein / sondern im nahmen aller seiner nachkömmlinge eingegangen: welches die ursach ist / warum die sünde Adams diesen auch ohnmittelbar und mit recht zugemessen wird.

vs. 13. [r] D. i. Nicht aber der tod allein / sondern auch die sünde war in der welt / welche die verfallene natur Adams / unter dem gericht Gottes / fortgepflanzt / zur zeit / da man von keinem gesäh Mosi noch gehöret.

[s] E. D. 4 / 15. die Glosse.

[t] Man hält sie gering / oder nimmt ihrer nicht wahr; Nichts desto weniger [Lutherus deutschet sondern] herrschere der tod bisz auff Mosen. Der Apostel lehret hiemit den kläglichen fall und zustand menschlichen geschlechts auß Adam / vor den zeiten Mosi / welches / da es kein äußerlich in schriften verfaßtes gesäh hatte / dennoch wegen obschwebender verschuldung in Adam und eigener verderbniß nicht anders als sündigen können / und zur probe dessen den tod leyden müssen.

14. \* Sondern der tod herrschete von \*\* Adam an bis auff Mosen / auch über die / die nicht gesündigt haben mit (u) gleicher übertretung / wie Adam / welcher ist ein (x) bilde des / der zukünftig war.

\*\* 1. Cor. 15 / 21. 45.

V. 15. Aber nicht hält sichs mit der gabe / wie mit der sünde: Denn so an eines sünde viel gestorben sind / so ist (y) vielmehr Gottes gnade und gabe vielen + reichlich wiederfahren / durch die gnade des einigen menschen / Jesu Christi.

+ Joh. 1 / 16. Eph. 2 / 7.

16. Und nicht ist die gabe allein über eine sünde / wie durch des einigen sünders einige sünde alles verderben; [ denn das urtheil ist kommen aus einer sünde zur verdammnis: ] sondern die gabe hilfft auch aus vielen sünden zur gerechtigkeit.

17. Denn so um des einigen sünde willen der (z) tod geherrschet hat durch den einen: vielmehr werden die / so da empfangen die \* fülle der gnade und der gabe zur gerechtigkeit / (aa) herrschen im leben / durch einen Jesum Christ.

\* D. v. 15. II. v. 20.

18. Wie nun durch eines sünde die verdammnis über alle menschen kommen ist: also ist auch durch eines (bb) gerechtigkeit die (cc) rechtfertigung des lebens (dd) über + alle menschen kommen. "

+ Es. 60 / 21. II. 11 / 31.

R F 5

19. Denn

vs. 14 (u) Entweder sind die kinder / welche nicht sündigen / wie Adam und alle erwachsene / mit reiffem verstand und gutem wissen; doch aber sterben müssen: zur lehre / daß man auch kein wiegen-kind für unschuldig halte. Oder wird die ungleichheit daran erkannt / daß Adam dem ganzen menschlichen geschlecht zum schaden / und im höchsten nachthun / da er krafft und vermögen genug hatte / alle sünden-reisungen zu überwinden / gesündigt hat: da hergegen nach ihm jeder für sich sündigt / auch der lust weniger als jener / wegen der anliegenden verderbniß / widerstehen kan.

(x) N. Christi: und zwar darinn / daß / wie Adam / als vater und haupts-haupt / mit sich alle seine nachkömmlinge in sünde und tod geführt: also Christus sich ebenmäßig zum haupt darstellen / und die gnade Gottes / leben und verfühnung an aller statt und für alle erwerben solte. Doch mit dem unterschied / wie im 15. und 16. v. klar stehet. D. L. Wie Adam uns mit fremder sünde / ohne unsere [persönliche] schuld verderbet hat: also hat uns Christus mit fremder gnade / ohne unser verdienst / selig gemacht.

vs. 15 (y) Der unterschied waltet darinn / weil 1. die gnade überflüssig / die sünde aber mit ihrer straffe gleich auff ist. 2. Adam hat eine einige sünde gethan / und dadurch ist das verderben über alle menschen kommen: Hergegen die gnade in Christo erstreckt sich über viele / ja alle sündler und sünden / die noch über die allgemeine verschuldung in Adam begangen werden.

vs. 17. (z) S. Paulus fährt mit der vergleichung fort in zweyen puncten / des tod sowohl / als die verdammnis belangend.

(aa) Wie Könige die oberhand und den sieg haben über die sünde und deren herrschaft durch das geistliche leben der wiedergeburt im glauben / darauff das ewige folgen solle.

vs. 18. (bb) Er. Recht / rechts-forderung / befähigung / für unschuldig erkannt und acurtheilt zu werden: welches recht sich auff die gewirckte gerechtigkeit gründet.

(cc) Da ein armer sündler vom tod zum leben frey gesprochen wird.

(dd) Dem recht und erwerbung nach. Daß aber viele und die meisten nicht in der that die rechtfertigung und das leben erlangen / ist die schuld / ihr unglaube.

19. Denn gleichwie durch eines menschen ungehorsam (ee) viel sünden worden sind: also auch durch eines\* (ff) gehorsam werden viel gerechte.

\* S. Phil. 2/8.

V. I. 20. Das gefäß aber ist\* (gg) neben ein kommen / auf daß die sünde † (hh) mächtiger würde. Wo aber die sünde mächtig worden ist / \*\* da ist doch †† die gnade (ii) viel mächtiger worden.

\* U. 7/5:13. Gal. 3/19. † Joh. 15/22. U. 7/13. 1. Cor. 15/56.

\*\* Gal. 3/23. †† Luc. 7/47.

21. Auf daß / gleichwie die sünde\* geherrschet hat zu dem tode / also auch herrsche die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen leben / durch Jesum Christ.

\* D. v. 14.

vs. 19. (ee) Hier sihet man deutlich / daß viel auch alle bedeute.

(ff) Dem gefäße geleistet / beydes im thun und leyden.

vs. 20. (gg) Eingeichoben worden / wie ein zetteln in das versiegelte Testament / darinn dem haupterben / weissen er sich zu erinnern habe / angedeutet wird / nicht als das haupt-werck / oder als eine bundes-regel / nach deren die menschen lebend / die seeligkeit verdienstlich erwerben solten / sondern aus einem andern zweck ; wie hernach sihet.

(hh) In ihrer erkännniß / weil sie das gefäß Moßis aufdeckt : in ihrer krafft / weil sie das gefäß durchs verbieten nur reißet und grimmiger machet : in ihrer verdammung / welche grenlicher tödtet und würet in dem gewissen durch das gefäß / als ohne dasselbige.

(ii) Die gnade steuret der sünde in allen stücken / zeigt / daß sie vergehlich seye / stöhret ihre herrschafft / hemmet ihre verdammung / und bringt dagegen lauter gnade / friede / leben / krafft und seegen.

### Nutzenwendung.

(1) L. v. 1. Gewiß seyn der sünden vergebung / ist die quelle aller freude und trosts. Bin ich bey GOTT in gnaden / was soll mir immer schaden ? Freude mitten in dem größten leyde ! Warum ? Alles muß uns zum besten dienen. L. v. 3. Jauchzen in trübsal / ist eine grosse kunst / die niemand kan / als ein kind Gottes. (2) W. v. 5. Hüte dich für heuchler-hoffnung / die ist verlohren / Hiob. 20/5. der gläubigen ihre kleber fest an der liebe Gottes in Christo / wie ein ancker am felsen. Ebr. 6/19. Ach wolte GOTT ! wir verständen solches. Könnte uns ichtwas mehr traurig und bekümmert machen ? T. v. 8. Hat GOTT die sündler so lieb / daß er ihnen zu lieb seinen sohn geschlachtet / was wirs denn mit der liebe seyn / wenn wir in der glaubens-krafft der sünde absterben / heilige für ihm / und einst ohne alle sünde seyn werden ? Dencke / mein creuz-träger ! an diese liebe / wenn du unter dem joch und presse seufftest. Ja mitten im tod ! O seliger anstrich ! Liebe ! liebe ! gegen arme würmer und sündler. Herr ! laß mich dieses trostes krafft empfinden / wenn ich voll trauens und ängsten werde / und der Satan durch zweiffel nach diesem meinen unschätzbaren Kleinod greiffen / und solches entwenden will. (3) T. v. 11. Welch ein ruhm!

Rühm! Gottes Kind / und mit ihm wohl daran seyn! Wie unbegreiflich! wie herrlich! wie seelig! (4) L. v. 12. O des kläglichen rechts zur straffe! ehe geböhren / verlohren; Kinder / und doch sündler! Ehe noch gezeuget / zur hölle schon gebeuget! Wie so? In Adam. Der hat für sich und seinen saamen gesündigt / auch über diß (mercke die straffe der ersten haupt-sünde!) das gift der sünden fortgepflanzt. Das Kind wird mit der sünde zum zorn geböhren / weil es im Paradiß das leben hat verlohren. (5) T. v. 15-19. Großer schaden / eben so große hülf! Verzweiffelte krankheit / ohngezweiffelte arznei! Was zagest du / Adams Kind? Aller welt sünden / wenn ihrer noch zwanzig wären / sind im meer des bluts JESU ersäuft / abgethan und versöhnet. (6) T. v. 20. Satan / du leugst! soll meine sünde größer als die gnade seyn? Ich habe es anderst gelernet. Ach JESU! laß doch deine brüder im ansechtungs-kampff nicht erliegen! laß dein heilig verdienst in ihren hertzen nicht verkleinert / wenn schon ihre sünden vergrößert werden. Unsere sünden sollen groß in unserm urtheil seyn: (wehe dem / welchem sie klein düncken!) aber daß deine gnade noch größer als sie / im glauben erscheine.

Das VI. Capitel.

I. S. Paulus antwortet auff den einwurf: Werden wir ohne verdienst der wercke gerecht / so ist gut sündigen. I. 2. II. Widerleget denselben gründlich. 3-11. III. Thut eine ermahnung zum fleiß der sünde abzusterven / mit eingesmischten dringenden ursachen. 12-14. IV. Begegnet fernerer bestärkung des obigen einwurffs / mit richtiger / ob gleich kurzer / aufflösung. 15-16. V. Darauf er Gott dancket für der Römer freyheit von der sünde. 17. 18. VI. Welche ihre glückseligkeit er weiter erkläret / und zugleich den unterschied zeigt zwischen den sünd-freien kindern Gottes / und todes-würdigen sünd-knechten. 19-23.

Was wollen wir hierzu sagen? Sollen wir denn in der sünde (a) beharren / auff daß die gnade desto mächtiger werde?

2. Das sey ferne! Wie solten wir in der sünde wollen leben / † der wir (b) abgestorben sind? † Gal. 6/14. 1. Petr. 2/24.

vs. 1. (a) Ein neuer und gemeiner einwurf. Und ist des Apostels absicht in diesem Capitel / dessen bestrug aufzudecken / mithin zu zeigen / daß die lehre von der gnade keine freyheit zum sündigen gestatte / vielmehr darzu nöthige und dringe / dem fleisch abzusterven / und Gott zu leben in gerechtigkeit.

vs. 2. (b) Auff dreyfache weise: In der buße / welche sie haßet / beweinet und mispet; Im glauben / der sie durch Göttlich-verliehene krafft in der heiligung

## Epistel am 6. Sonntage nach Trinitatis.

II. 3. Wisset ihr nicht / daß alle / die wir \* in Jesum Christ ge-  
käuft sind / die sind (e) in seinen † tod gekäuft.

\* Gal. 3 / 26. † 2. Cor. 4 / 11.

4. » So sind wir je mit ihm \*\* (d) begraben durch die tauffe in  
» den tod / auff daß / gleichwie Christus ist auferwecket von den todten /  
» durch die (e) herrlichkeit des vaters / \* also \*\*\* auch wir in einem  
» (f) neuen leben wandeln sollen.

\*\* Col. 2 / 12. \*\*\* Ephes. 2 / 5. 6. 4 / 23. Col. 3 / 8. u. s. w.  
1. Pet. 2 / 24. 4 / 1. 2. Ebr. 12 / 1.

5. So wir aber samt ihm † (g) gepflanzt werden zu gleichem tode /  
so werden wir auch der auferstehung gleich seyn.

† Joh. 15 / 5. Col. 2 / 7. \* U. 8 / 11. Phil. 3 / 10. 11. Col. 3 / 1. 3.

6. Die

Heiligung hinaus setzet; In Christo; und dieses wiederum zurechnungs-  
wirkungs- und fürbildungsweise. Die zurechnung machet / daß das / was  
Christus gethan / welcher der sünde gestorben / sie zu tilgen und aufzuheben /  
uns / als von uns geschehen / zugeschrieben wird. Durch die wirkung offen-  
bahret sich der Geist Christi in den gläubigen / dessen haupt-geschäfte auch dieses  
ist / die sünde aus dem herzen zu verreiben / und das bild der heiligkeit Gottes  
darin wieder aufzurichten. Das fürbild gibt uns eine anweisung und exempel /  
wie wir auch der sünden sollen absterben / dieselbige crengigen und todten /  
weil unser haupt und meister / der doch nur fremde sünden getragen / auch der-  
gleichen gethan hat. Und dieses ist der schlüssel / den Apostel in seinen redens-  
arten recht zu begreifen.

vs. 3. (e) D. i. Erstlich werden wir dardurch versichert und wirklich theilhaftig  
der fruchte seines todes. Hernach so verbinden wir uns damit / daß wir  
mit ihm der sünde sterben / einfolglich creuz / tod und marter darum außstehen  
wollen / ehe wir gedächten / muthwillig zu sündigen / oder seinen nahmen  
zu vernehren. So weist uns der tauffe bund anff die nothwendigkeit  
des leydens / da wir nach Göttlicher verordnung / Rom. 8 / 17. 29. mit  
Christo in dem stande unserer erniedrigung geschmähret / verfolget und getödtet  
werden / auch uns zu diesem allen rüsten müssen. D. L. In seinem tod: daß  
wir auch wie er sterben. Denn wir sterben der sünde nicht gar ab / das fleisch  
sterbe dem auch leiblich.

vs. 4. (d) Man tauchte die taufflinge völlig unter das wasser: zur anzeige /  
hiemit folte die sünde / ihre schuld- und herrschafft / völlig ersauft / und mit  
Christo begraben seyn / zurechnungs- wirkungs- und fürbildungs- weise / wie gleich  
ob- erwähnte.

(e) Die ihm / dem sohn / eignete als Göt / und gegeben war als  
menschen.

(f) Der sünde sterben / ist nicht genug / sondern mit Christo muß man  
auch ins geistliche leben auferstehen.

vs. 5. (g) Gr. So wir ihm eingepflanzt sind / daß wir gleich seyen im tod: so  
werden wir auch [ ihm eingepflanzt seyn / daß wir ihm gleich seyen ] in der  
auferstehung. Mit Christo sind wir nicht nur als mit ihrem bunds- haupt in  
Gottes achtung verbunden / sondern auch im glauben auff's genaueste ver-  
einigt: darnum wie er stirbt und lebet / so auch wir. D geheimniß!

6. Die weil wir wissen / daß unser \* (h) alter mensch \*\* (i) samt 99 ihm gereuniget ist / auff daß der (f) sündliche \*\*\* leib auffhöre / daß 99 wir hinfort der sünde \*\*\*\* nicht dienen. 99

\* E. Ephes. 4/ 22. \*\* Gal. 2/ 19. 6/ 14. \*\*\* U. 7/ 24. 8/ 10. Col. 2/ 11. 3/ 5. \*\*\*\* 1. Petr. 4/ 1. 2.

7. Denn wer gestorben ist / † der ist (l) gerechtfertiget von der sünde / † Gesch. 13/ 39. 1. Petr. 4/ 1.

8. Sind wir aber mit Christo \* gestorben / so glauben wir / daß 99 wir auch \*\* mit ihm leben werden. 99

\* Gal. 5/ 24. \*\* U. 8/ 17. Gal. 2/ 20. 2. Tim. 2/ 11.

9. \* Und wissen / daß Christus von den todten erwecket / hinfort nicht fürbet; der tod wird \*\* hinfort über ihn nicht herrschen.

\*\* Es. 53/ 10. U. 14/ 9. Ebr. 7/ 16. 28. Off. 1/ 18.

10. Denn daß er gestorben ist / das ist er der sünde gestorben / \* in einem mahl: daß er aber lebet / das lebet † er (m) Gotte.

\* Ebr. 9/ 28. † Luc. 20/ 38. Ebr. 7/ 16.

11. Also auch ihr / haltet euch dafür / daß ihr der sünde gestorben 99 seyd / und \* lebet Gotte in Christo Jesu unserm Herrn. 99

\* Gal. 2/ 19. Col. 3/ 3. 1. Petr. 2/ 24.

III. 12. So laßet nun die sünde nicht (n) herrschen in eurem fleiblichen leibe / ihr gehorsam zu leisten in seinen (o) lusten.

13. Auch \* begebet nicht der sünde eure (p) glieder zu (q) waffen der ungerechtigkeit / sondern begebet euch selbst Gotte / als die da aus den todten lebendig sind; und \*\* eure glieder Gotte zu waffen der gerechtigkeit.

\* Matth. 5/ 29. U. 13/ 14. 1. Cor. 9/ 25. 27. \*\* Luc. 1/ 74. U. 12/ 1. 1. Petr. 4/ 2. Ebr. 9/ 14.

14. Denn

vs. 6. (h) Die inwohnende sünde / die dardurch verderbte ganze natur / voll böser lust / blindheit und gottlosen wesens.

(i) E. Gl. D. v. 2.

(l) Gr. Leib der sünde. Nicht / daß die sünde einen besondern leib 9 die neue creatur wieder einen andern in uns bilde und habe: sondern verblümmter weise wird die ganze zusammenfügung der aus vielen irrthümern / lusten und begierden / als so vielen gliedmassen / bestehenden erb-sünde und menschlichen nature verderbniß verstanden / deren um so viel mehr dieser nahme gebühret / weil sie durch den leib am meisten sichtbar wird / und sich darinn übet. E. Col. 2/ 11. 3/ 5.

vs. 7. (l) Ein gleichniß genommen von einem todten / der keine wercke mehr thut der lebendigen / also auch nicht sündigen / viel weniger eine straffe derselben weiter erwarten kan: Also / will Paulus sagen / ist's mit dem bewandt / welcher mit Christo und in Christo der sünde todt und abgestorben ist / denn er sündiget nicht mehr / und wird von keiner straffe der sünden mehr angesochten / eben so wenig / als ein mißethäter / der sein urtheil empfangen hat.

vs. 10. (m) Für Gotte ihm zur ehre und gefallen / in himmlischer herrlichkeit.

vs. 12. (n) Meister seyn / und die ober-hand in wreflicher vollbringung der sündlichen luste gewinnen lassen. Sünde reget sich auch in den gläubigen / aber sie muß knecht seyn / hintertrieben und geschödet werden / also / daß man nicht untr der that widerstehe / sondern auch dem sinn / willen / gewohnheit der sünde / und ihrer wurzel selbst / schaden thue / täglich an derselben auszureuten / und ihr ihre aussprießende krafft zu berehmen.

(o) D. L. Mercke! die heiligen haben noch böse luste im fleisch / denen sie nicht folgen.

vs. 13. (p) Alle leibs- und seelen-krafft.

(q) Zu Werkzeugen / die bößheit auszuhacken und zu üben.

14. Denn die sünde wird nicht herrschen können über euch / sintemahl ihr (r) nicht unter dem gesäße seyd / sondern unter der gnade.

IV. 15. Wie nun? Sollen wir sündigen / dieweil wir nicht \* unter dem gesäße / sondern unter der gnade sind? Das sey ferne!

\* D. 3/19. U. 7/4. 1 Cor. 9/21. Gal. 2/19. 1 Tim. 1/9.  
16. (f) Wißet ihr nicht / \* welchem ihr euch begeben / den gehorsam / des knechte seyd ihr / dem ihr gehorsam seyd; es sey der sünde zum töde / oder dem (t) gehorsam zur gerechtigkeit?

\* Joh. 8/34. 2. Pet. 2/19.  
V. 17. Gott sey aber gedancket / daß ihr knechte der sünde gewesen seyd / aber nun gehorsam worden (u) von hertzen dem \* fürbilde der lehre / welchem ihr ergeben seyd.

\* 1. Tim. 6/2. 2 Tim. 1/13. 3/14.  
18. Denn nun ihr (r) frey worden seyd von der sünde / seyd ihr \* (n) knechte worden der gerechtigkeit. \* 1. Pet. 2/16. Jac. 1/25.

Epistel

vs. 14. (r) Unter dem gesäße seyn / heißt vielerley: 1. In der zeit-ordnung seyn / welche GOTT durch Moses eingeführt / sousten das A. Testament genannt / da diejenige / welche darunter gelebet / knechte seyn mußten / von Hagar geböhren. S. Gal. 4/1. u. s. w. 2. Dem kirchen-sitten- und policen-gesäße unterworfen seyn: es geschähe hernach der gehorsam entweder nur nach dem buchstäblichen wort-laut / mit äußerlichen pflichten / wie die Jüden gehandelt / oder dieselbe vollkommenlich nach dem Geiste zu erfüllen / und theils gar zu erlösen. Gal. 4/4. 3. So bedauert auch den stand eines menschen / welcher auff dem buß-weg begriffen ist / noch wenig oder nichts von dem süßen Evangelio schmacket / derentwegen seinen wandel mit ängsten und vieler knecht-schen bemühung führt / viel auff äußerliche übungen und zucht achtet / ohne durch den geist der kindschafft und liebe von furcht und zwang entlediget zu seyn: da hergegen die / so unter dem Evangelio der gnaden sind / einen freyen / kindlichen und unerschrockenen mut haben / und mit freudigkeit unter vielem trost GOTT dienen. Hier heißet 4. unter dem gesäße stehen / ihme uns lohn-gehorsam seyn / als einer bunds-formel: Thue das / so wirst du leben. Nun sind wir zwar durch den glauben von ihme der gestalten frey / daß wir das gesäße in dieser absicht gar nicht mehr halten dürfen; aber der schluß gilt dennoch nicht: Sind wir vom gesäße loß / und unter der gnade [des Evangelii] dürfen wir thun / was wir wollen. D. L. So lange die gnade regieret / bleibet das gewissen frey / und zwinget die sünde im fleisch: Aber ohne gnade regieret sie [die sünde] und verdammet das gewissen.

vs. 16. (f) Der einwurf des vorgehenden v. 15. wird widerleget.

(t) Sünde und gehorsam werden als zwey herren entgegen gesetzt / den man wie ein knecht dienet. Wird demnach durch den gehorsam hier verstanden das / dem man gehorsam ist / entweder das gesäße / v. 17. genannt das fürbild der lehre: oder der glaube selbst / durch den der Geist Christi zur liebe und allen guten wercken treibet: eben wie im gegenheil die inwohnende sünde oder das fleisch herrschet in dem sündler zum ungehorsam / und ihn gefangen nimmet nach ihrem willen.

vs. 17. [u] Ohne zwang / drang / lohnsucht / furcht und schrecken / sondern freywillig / kindlich / ohn-gendthiget / aus der liebe zu GOTT / zug und antrieb.

vs. 18. [r] Frey von ihrer schulb / straffe / verdammung / schadel / herrschafft.  
[n] D. i. Dienstbar / unterthan / mit allem fleiß gehorsam / wie ein knecht / doch mit kindlichem geist. Denn ein kind thut eben das / was ein knecht / und noch viel mehr.



## Epistel am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Vl. 19. Ich muß (3) menschlich davon reden / um der [aa] schwachheit willen eures fleisches. Gleichwie ihr eure glieder begeben habt zu dienste der [bb] unreinigkeit / und von einer ungerechtigkeit zu der andern: also begehbet auch nun eure glieder zu dienste der gerechtigkeit / daß sie heilig werden.

20. Denn da ihr der sünde knechte waret / da waret ihr [cc] frey von der gerechtigkeit. † Joh. 8 / 34. Gesch. 14 / 16.

21. Was hattet ihr nun zu der zeit für [dd] frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet. Denn das ende derselbigen ist \* der [ee] tod.

\* U. 8 / 6.  
22. Nun ihr aber seyd von der sünde frey / und Gottes knechte worden / so habt ihr eure frucht / daß ihr [ff] heilig werdet; das \* ende aber das [gg] ewige leben. \* 1. Tim. 6 / 19. 1. Petr. 1 / 9.

23. Denn der tod ist der \*\* sünden \* [hh] sold: aber die [ii] gabe Gottes ist das ewige leben / in Christo Jesu / unserm HErrn. \*\* ]

\*\* 1. Mos. 2 / 17. D. 5 / 12. 1. Cor. 15 / 21. Jac. 1 / 15.

Vf. 19. [i] Ist eine weitere erklärang des obigen / und zugleich eine ermahnung unter dem bilde der knechtschaft und freyheit. Und zihlet S. Paulus mit der menschlichen / d. i. einfältigen gleichniß- rede sowohl auff das vorgehende / als das / was hernach folget.

[aa] Unverstands und unvermögens / Göttliche dinge zu begreifen.

[bb] Vergleichen eine jede sünde ist / 2. Cor. 7 / 1. besonders die heidnische greuel. Eph. 4 / 19. Col. 3 / 5. 2c.

Vf. 20. [cc] Entledigt / bloß / und ohne gute wercke / als elende sündensclaven.

Vf. 21. [dd] Nutzen und vorteil.

[ee] Zeitliche straffen und ewige verdammniß.

Vf. 22. [ff] Gr. Zur heiligung: d. i. zum wachstum und bestätigung derselben: ein sieg über die sünde ist des andern und vorgesenden frucht und frone.

[gg] Gnade Gottes / friede und freude im Heiligen Geist / ruhe in Gott / dessen vollkommenheit und völliger genuß in jenem leben erfolgen wird.

Vf. 23. [hh] D. v. 21. wirds genannt das ende oder lohn. Hier ist ein gleichniß von den kriegs-knechten / die speiß und geld zum lohn ihrer arbeit kriegen.

[ii] Gnaden-geschenk / allem unsern verdienst entgegen gesetzt: und zwar durch Christum / der alles erworben.

## Nutzanwendung.

(1) L. v. 1. Die alte leyer / und täglich-neue lied der falsch-Evangelischen. Hörets / ihr spötter! einmahl für allemahl. Unter der gnade gilts nicht sündigen. Bey dir / HErr! ist vergebung: Vielleicht daß man im sündigen desto verwegener seye? Nein! daß man dich fürchte. Psal. 130 / 4. O des greuels! daß man Christum zum sünden-knecht / zum deckel der bößheit / zum kühl-pflaster eines mit fleiß offenen gewissen-schadens / zum fürsprecher aller bößerey / zum König leichtfertiger beutel-schneider / hurer / ehebrecher / diebe / mörder / zum wasch-trog einer heuchlerischen busse / und zum schwamm machet / die schuld-zech-und sünden-tafel alle viertel-jahr abzuwischen / um alles von frischem wieder anfangen zu dürfen. Wie oft wird es gescholten!



gescholten / widerlegt / anders erwiesen / gesungen und geklungen?  
 Unisonst! die welt will sündler- und doch) unter der gnade bleiben. (2)  
 L. v. 3. Mercke die gründe / warum ein Evangelischer Christ ein heiliger  
 seyn / also der sünde loß werden / folgendes fromm und gerecht  
 leben müsse: 1. Verpflichtet ihn hierzu die tauffe / das grab der  
 sünden. 2. Die auferstehung mit Christo zum neuen leben. 3. Die  
 Ähnlichkeit und gemeinschaft seines todes / leydens und lebens. 4.  
 Sein stand / daß er kein knecht der sünde / sondern Gottes: Auch 5.  
 nicht unter dem gesäße / sondern der gnade ist / die ihn frey von der  
 sünde / lustig und thätig zum guten machet. 6. Der zweck / den Gott  
 führet mit der erlösung / daß wir ihm dienen und heilig werden / nicht  
 dem teuffel und dem fleisch. 7. Der ausgang und frucht / die bey der  
 sünde der tod / bey dem gehorsam des glaubens das ewige leben ist.  
 L. v. 10. 11. Frömmigkeit muß kein Hirn-gedanke / kein wissen /  
 keine schnelle hitze / sondern ein beständig leben in und aus Gott seyn.  
 Was meyhet ihr heuchler / Gott und menschen zu betrügen? Euer  
 herr sagen / viel predigen hören / knien und schein-beten / oder an-  
 dern zu gefallen eine weile mit Gottes-kindern geselschaft machen /  
 hilfft euch nicht. Wer nicht folgt und seinen willen thut / thut / thut /  
 dem ist nicht ernst zum Herrn. (4) L. v. 15. Frömmigkeit aus zwang /  
 aus furcht / aus häßlichkeit / andern zu gefallen / aus eigenem trieb /  
 aus begierde lob und nutzen zu haben / ist blind-werk und knechtschaft  
 Ismaels. Kinder Gottes sind nicht unter dem gesäße. (6) L. v. 22.  
 Christen sind keine Libertiner / die thun dürfen / was sie wollen:  
 Knechte / Knechte sind sie / aber Gottes. Wo sind aber solche Knechte?  
 wie groß ist ihre zahl? Hof- und mode-knechte / eigenen willens- und pas-  
 sionen-knechte / gewohnheit-sünden-brauchs- und hauchs-knechte / mien-  
 schen- und Staats-knechte / interesse- und teuffels-knechte / sibet man  
 mit hauffen. Schande! daß sie mit gewalt noch Gottes knechte heis-  
 sen wollen.

## Das VII. Capitel.

I. Der Apostel / nachdem er die gerechtigkeit des glaubens  
 gelehret / verwirfft das gesäße nicht / sondern zeigt mit  
 einem gleichniß / daß es zwar seine verbindung gehabt:  
 I-3. II. Deren aber anjeko die gläubigen erledigt wa-  
 ren / Nach ihrer bunds-mäßigen und knechtischen verpflich-  
 tung. 4-6. III. Doch daß dem gesäße seine wirkung  
 und krafft nicht möge benommen werden: denn es zeige  
 an die sünde. 7. 8. IV. Anfangs gleich bey denen / wel-  
 che sicher in fälschlicher einbildung ihres wohlstands dar-  
 hin leben: denen decke es ihren bisher verborgenen grund  
 und tod auff. 9-12. V. Nichts destoweniger seye das  
 gesäße gut und heilig: welches der Apostel erweist aus  
 dem

dem kampff zwischen geist und fleisch / den alle / besonders die / welche des gesäzes lehre und krafft fühlen / auch darunter stehen / mit schmerzen empfinden. 13-23. VI. Darüber er seuffzet. 24. VII. Und für das heyl in Christo dancket. 25.

**W**isset ihr nicht / lieben brüder! (denn ich rede mit denen / die das gesäz [a] wissen) daß das † gesäz [b] herrschet über den menschen / so lange er lebet? † D. 6/14.

2. Denn \* ein weib / die unter dem manne ist / ist durchs gesäz an den manni verbunden / so lange er lebet; so aber der man stirbet / so ist sie loß vom gesäze des mannes. \* 1. Cor. 7/10. u. f. w.

3. Wo sie nun bey einem andern manne ist / weil der man lebet / wird sie \* eine ehebrecherin geheissen: so aber der man stirbet / ist sie frey vom gesäze / daß sie nicht eine ehebrecherin ist / wo sie bey einem andern manne ist. \* Matth. 5/32. 19/9.

II. 4. Also auch / meine brüder! ihr \* seyd [c] getödtet dem gesäz durch den leib Christi / \*\* daß ihr eines andern seyd / nemlich des / LI

vs. 1. [a] Gebornen Jüden / oder vorhin gewesenem Jüden-genossen: denn dieser brieff an Jüden und Henden / die zu Rom waren / geschriben ist.

[b] Erlaubet ihm nicht zu thun / was er will / oder was ihm sonst zu thun erlaubet wäre. St. Paulus lehret die Jüden / daß sie nicht unrecht gethan / dem gesäz in seinen verordnungen / z. e. beschuedung / fest-tragen / opfern / ic. nachzugeben / oder auch seine scharffe und knechtische dienst-verfassung mit gedult zu ertragen / so lange es Gott gefallen hätte / diese weise mit seiner kirche zu halten: Jeshu aber tange es nicht mehr / und seye der mensch eben so frey von des gesäzes verbindung / als ein weib von ihrem manni / wenn er verstorben: die einen andern nehme / und hernach diesem verbunden seye: Der erste seye das gesäz Moysis / der andere Christus. Gleichwie aber in allen gleichnissen man den zweck fürnemlich beobachten / (welcher dieses ortes ist / die freyheit von dem gesäze / dessen zwang / noch und werckbunds-schein /) das übrige aber nicht zu genau nehmen muß: Also hat der Apostel selbst hier die worte verwechselt / und bald von dem sterben des mannes / als des gesäzes: bald / wie man dem gesäze gestorben seye / geredet. vs. 4. 6.

vs. 4. [c] Wie ein todter keine gemeinschaft mehr mit den lebendigen hat / also ihr auch nicht mit dem gesäze. Wercke hier! das gesäz wird 1. genommen für eine bunds-formul / darinn Gott gehorsam fordert / und das leben als einen lohn verspricht. Diese hat allein gegolten im stande der unschuld / nach dem fall nicht mehr / ob es gleich die unverständige im Judenthum dafür angesehen / und darüber stolze und unnütze werckheiligen worden. 2. Für eine Göttliche ordnung und anstalt / da er dem Moral-gesäze eine ungemeyne straff-scharffe zugelegt / dasselbe immer getrieben / das kirchen- und polizen-gesäz noch hinzu gethan mit vielem ernst und beschwehrung / darunter die vater im A. T. seuffzen / büßen / und grosse noch erfahren müssen / als knechte / welche unter dem zuchtmeister leben. Gal. 3/24. 3. Für eine lebens-regel / haubt-tafel / zucht- und lehr-brieff. In dem ersten und andern verstand sind die gläubigen dem gesäze abgestorben / und das gesäz ihnen / weil Christus ihm als einer bunds-formul genug gethan / auch das A. T. durchs Neue aufgehoben hat. D. L. Der alte mensch hat das gewissen mit sünden zu eigen / wie ein man sein weib: aber wenn der alte mensch stirbet durch die gnade / wird das gewissen frey von sünden / daß ihm auch das gesäz nicht mehr die sünde auff-räcket / und dem alten menschen unterthänig machen kan.



der von den todten auferwecket ist / auff daß wir Gott \*\*\* [d] frucht bringen.

\* U. 8/2. Gal. 2/19. 20. \*\* 1. Cor. 3/23. 2. Cor. 5/15.

Eph. 5/30. \*\*\* D. 6. 22.

5. Denn da wir im [e] fleisch waren / da waren die sündlichen löste / welche durchs gesäß sich erregten / \* kräftig in unsern gliedern / dem \*\* tode frucht zu bringen.

\* D. 3/20. U. 8. \*\* D. 6/21.

6. Nun aber sind wir von dem gesäße los / und ihm abgestorben / das uns \* gefangen hielt / also / daß wir dienen sollen [f] im \*\* neuen wesen des geistes / und nicht im alten wesen des † buchstabens.

\* U. 8/2. Gal. 3/22. 4/3. \*\* D. 6/4. † D. 2/27. 2. Cor. 3/6. 7.

III. 7. [g] Was wollen wir denn nun sagen? Ist das gesäß sündlich?

vs. 4. [d] Weil er vom gleichniß des ehstandes redet / hätte er sollen sagen: Kinder zeugen; welches / weil es sich hieher nicht wohl schickt / gebraucht er das wörtlein fruchte: die guten wercke dardurch mehrend / die durch den glauben an Christum gezeuget werden. Matth. 3/10. Joh. 15/2.

vs. 5. [e] Im fleisch seyn / hat viel bedeutung: Fleisch heisset sünde / leben / äußerlicher umgang; Item / menschliche natur / schwachheit / und elendigkeit / ic. Hier meynet St. Paulus den natürlichen stand des Länders anseher der gnade / und wie er noch darzu unter dem gesäß gefangen ist und seinen sündlichen hängen. 3. e. Ein Jüde / der nichts vom geist der freyheit oder des Reichthums aus dem unter den bildern und opfern versteckten / und durch die Propheten verkündigten Evangelio hatte / dabey noch das gesäß / seine forderungen und drückungen täglich hörte / war ein elendes geschöpf; Denn er bemühet sich zwar / durch gutes thun dem zorn und fuch des gesäßes zu entrinnen: Aber vergebens! Denn die sünde und böse lust nahm nur desomehr bey ihm überhand / und brachte dem tode fruchte. Jac. 1/15.

vs. 6. [f] Das neue wesen des geistes ist auff seiten Gottes das Evangelium / und wort des lebens / der geist der wiedergeburt: auff seiten des menschen die neue creatur / Göttliche art / kindlicher geist; Kurz! der gläubige / ein lebendig und geschäftig ding. Unter diesem / durch dieses / und in diesem muß Gott dienen / wer ein theilhaber des N. bundes seyn will. Hier ist wie sonst allezeit / zu beobachten / daß den vatern vor Christo das neue wesen nicht ab- und allein die knechtschafft unter dem buchstaben zugesprochen werte; sondern mitten unter der Göttlichen gesäßordnung (S. Gl. D. über v. 4.) wurde auch das Evangelium von dem Messia gelehret / aber mit geringer masse / denn im N. T. Jhesu aber / will Paulus / ist alle das gesäßliche dienstbare wesen (denn durch ihr euch in verdienstlichen gedanken wider Gottes absehen verleiten lassen) hinweg / und solle allein das Evangelium und gnade gelten; daß ihr durch dieselbe lebendig gemacht / und von der sünde / durch vergebung / befreyet / hinführo mit freudigem und kindlichem herzen / als schon erwählte zum reich und neugebohrne / Gott dienet / nicht einen lohn von ihm zu erlangen / sondern allein ihme für seine wohlthat dankbahr zu seyn.

vs. 7. [g] Weil Paulus in dem 5. v. gesagt / daß das gesäß vormahls bey denen die noch im fleisch und ausser dem stand der gnaden waren / allerhand sündliche luste erregt / also / daß diese durch das gesäß zufälliger weise mit immer kräftiger worden: so will er nun hierauff von dem 7. bis 13. vs. allem mißverständnis vorbeugen / und die eigentliche meynung solches gethanen ausspruches / der denen am gesäße hängenden Jüden fast fremde und ungeremt geschienen / noch deutlicher erklären. Macht sich deswegen selbst den einwurf: Ist denn das gesäß sünde? Wann gesagt worden / daß vormahls durchs gesäß nur allerhand sündliche luste seyen erregt worden / folget denn nicht daraus / daß das gesäß / als eine ursach der sünde / auff solche weise selbst sündlich seyn?

de? Das sey ferne! Aber die sünde \* erkannte ich nicht / ohne durchs  
gesäß. Denn ich wußte nichts von der lust / wo \*\* das gesäß nicht \*\*  
hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. \*\*

\* D. 3/20. \*\* 2. Mos. 20/17. 1. Mos. 5/21.

8. Da nahm aber die sünde \* ursach am gebot / und [h] erregete in  
mir allerley lust. Denn ohne das gesäß war die sünde [i] todt.

\* Joh. 16/22. D. 4/15. 5/20. Gal. 3/19.

IV. 9. Ich aber \* lebete etwa [f] ohne gesäß. Da aber das ge-  
bot [l] kam / ward die sünde wieder [m] lebendig.

10. Ich aber \* [u] starb. Und es befand sich / daß das gebot mir  
zum tode reichete / das mir doch \*\* [o] zum leben gegeben war.

\* 2. Cor. 3/6. \*\* 3. M. 18/5. Esch. 20/11.

11. Denn die sünde nahm ursach am gebot / und † [p] betrog mich /  
und \* tödtete mich durch dasselbige gebot.

† Eph. 4/22. Ebr. 3/13. \* 2. Cor. 3/6. 7.

12. Derohalben ist das \* gesäß je heilig; und das gebot ist hei-  
lig / recht und gut. \*\*

\* 1. Tim. 1/8.

V. 13. Ist denn / das da gut ist / mir ein tod worden? Das sey  
ferne! Aber die sünde / [q] auff daß sie erscheine / wie sie sünde ist /

L 2

de sünde? Und antwortet darant: Das sey ferne! Die meynung hat es nicht /  
als wolte ich dem gesäße seine heiligkeit / die es an sich selbst hat / hierdurch be-  
nehmen / und dasselbe zur sünde machen / oder für böß und sündlich erklären:  
Mir nichten! Denn ich sage nicht / daß das gesäß für sich selber eine ursach der  
sünde gewesen seye / sondern theils / daß die sünde / sonderlich in ihrer  
gesessenen wurzel der außgebohrnen und ohne mercklich zum bösen reihen den  
lust / erst durchs gesäß recht erkannt worden: theils / daß diese am gebot / dem  
absehen dessen schinn stracks zuwider / ursach genommen habe / (nicht / daß  
das gebot ihr ursach darzu gegeben) allerley böße lust in mir zu erregen; dein  
ohne das gesäß war die sünde todt / 10.

vs. 8. [h] Diß bezeuget noch die erfahrung: Was verboten ist / darnach lästet man.

[i] Ohne gesäß ist die sünde todt / d. i. blet bet unerkant / und wird auch  
nicht so stark gefühlet und empfunden / als nachdem sie durchs gesäß gleichsam  
aufgewecket und rege gemacht wird.

vs. 9. [f] In grosser sicherheit / und zwar nicht ohne die äußerliche buchstäb-  
liche erkantniß / doch aber ohne den rechten gründlichen verstand / gefühl und emp-  
findung des gesäßes / welches erkantniß der sünde / und des Södtlichen / jrens  
über sie / schrecklich / furcht und quaal des gewissen / wo es waltet / wür-  
cket und verursachet.

[l] Recht gründlich erkant / und rege ward im gewissen / durch seine  
kraft.

[m] Rege / nur destomehr geschäftig und unruhig in mir.

vs. 10. [u] War ohne trost / ohne Södtliches leben / glauben und zubericht /  
voller verzweiflung / hölle und verdammniß; denn das gesäß tödtet / schlägt  
nieder / und stärket den sündler in jammer und noth. 2. Cor. 3/6.

[o] Dem / der es erfüllen kan / wie Adam im stande der unschuld / jetzt nicht  
mehr.

vs. 11. [p] Verführte mich / nemlich zufälliger weise (S. U. v. 13.) sünde zu  
thun / aus widersredung der natur / die dem gesäße nicht unterthan seyn will  
und kan / und nur immer tieffer ins verderben hinein fällt.

vs. 13. [q] Die ist mir zum tode worden / nicht das gesäß; damit also er hellen  
möchte / wie die sünde durch das gute mir den tod wirkete / und mich in der  
gruel und gift der sünde recht kund und offenbaher würde. Nach dem Gr. Text

hat ihn durch das gute den tod gewircket / auff Das die sünde würde  
[r] überaus sündig durchs gebot. \* D. 5/20.

14. Denn wir wissen / daß das gesäß [s] geistlich ist : [t] ich aber  
bin

vs. 13. [r] Weil sie erkannt / und nur desto mehr erhigt wird durchs verbot.  
Wasser ist gut und kühlend : schütze es in den falet / wie wird er nicht siedem  
und rauchen / wüten und toben ? Die sündlichkeit der sünde aber wird nicht  
besser und eigentlicher erkannt / als wenn der mensch das gesäß und sich selber  
in seiner verderbniß gegen einander hält / wie der Apostel hier thut / wenn er  
so gleich fortfähret / und sagt : Denn wir wissen / ic.

vs. 14. [s] Ein lebendiges wort Gottes / voller krafft zu tödten / und in sei-  
ner maas zu erleuchten / 2. Cor. 3/7. welches zumahl nicht nur äußerlich  
und ehrbaren / sondern auch geistlichen innern gehorsam erfordert / wie ein  
mensch zu Gottes gefüllten geist / seel und leib bewande seyn solle / was er zu  
thun und zu lassen habe. Matth. 22/37.

[t] Hier ist die frage : Ob Paulus von dar an bis zu ende des Cap. von  
sich rede / nach seinem vorigen zustand unter dem gesäße / da er nicht mehr roh  
und sicher / sondern als ein Pharisaer und Jüdischer werckheiliger / durch  
verheißung des lohns darinn / und drängung der straffe / erwecket war / eifris  
rigst zu trachten / demselben das leben / vermittelt eigenen gehorsams / (E.  
Phil. 3/4:9.) ausser der noch unerkannten gnade Christi / abzuerdienen ;  
in damit zu lehren / wie es denen ergehe / welche unter dem gesäße liegend/  
als demselben / mit falscher einbildung und vertrauen auff sich / friede / ge-  
rechtigkeit und trost suchen / nichts aber als unruhe und zuletzt den tod finden ;  
Diet aber / ob er von seinem jetzigen zustand / als eines wiedergeborenen und  
Apostels / meldung thue. Einige der neuen lehrer wählen die erste meinung/  
fürnehmlich aus folgenden Ursachen : (1) Weil der Apostel hier von sich bes  
jagt / was er so gleich in dem 9. v. des folgenden 8. Cap. von denen bekühten  
Männern verneinet / nemlich daß er fleischlich seye / welches sonst die beschre-  
bung eines unwiedergeborenen ist. (2) Weil er so gar von sich sage : Er seye  
unter die sünde verkauft / welches von einem wiedergeborenen / der von der  
sünde frey worden / D. 6/18. hart und fast ungereimt laute. (3) Weil es  
in dem 15. v. heisse : Das ich hasse / das thue ich ; und in dem 23. v. daß er in  
des sünden gesäß gefangen genommen seye / welches sich eben so wenig als das  
vorige mit dem stand eines wiedergeborenen / der von dem Gesäß der sünden  
und des todes frey gemacht worden / U. 8/2. vergleichen lasse / ic. und hin-  
dere nicht / was er von lust / wollen / kampf / ic. sage / welches einem ge-  
säßlich-erleuchteten und lohn-begerigen allerdings zukomme. ic. Hingegen  
unser seeliger D. Luther / und insgemein alle alte / auch größten theils heutige  
lehrer unserer kirchen / behaupten die andere auslegung von der person des  
wiedergeborenen Pauli / mit folgenden gründen : (1) Weil dergleichen  
kampf / als hier beschrieben wird / zwischen dem gesäß in den gliedern / und  
dem gesäß in dem gemüthe / oder wie es Gal. 5/17. heisset : der streit zwis-  
schen geist und fleisch / sich allein bey den gläubigen ereigne / die von dem geist  
wiedergeboren / und also auch selbst zum theil geist sind / Joh. 3/6. und  
denen Gott sein gesäß in das herz und sinn (oder gemüthe) eingeschrieben hat/  
Jer. 31/33. (2) Weil Paulus v. 22. sagt : Ich habe lust an dem gesäß  
Gottes nach dem unwendigen menschen / durch welchen sonst durchgehends in  
der schrifft / und besonders in den send-brieffen Pauli / die neue creatur / der  
neue mensch / oder die göttliche art / krafft und sinn / als der effect der geis-  
tlichen wiedergeburt / verstanden wird. E. 2. Cor. 4/16. 5/17. Ephes. 3/  
16. 4/23. 24. Col. 3/10. 1. Pet. 3/4. vergl. mit Rom. 2/29. D. L.  
Unwendiger mensch heisset hier der geist aus gnaden geborenen / welcher hier in  
den heiligen streitet wider den äußerlichen / d. i. vernunft / sinn und alles /  
was natur am menschen ist. (3) Weil der Apostel in dem 25. v. als ein  
ohne

bin [u] fleischlich / unter die sünde † [r] verkauft.

† 1. Kön. 21/20. 1. Macc. 1/16.

15. Denn ich \* [y] weiß nicht / was ich thue: denn ich thue nicht / das ich [z] will; sondern das ich [z] hasse / das thue ich. \* Gal. 5/17.

16. So ich aber das thue / das ich nicht will/ so [aa] willige ich/ daß das gesäß gut sey.

17. So thue [bb] ich nun dasselbige nicht mehr/ sondern die [cc] sünde / die in mir wohnet.

18. Denn ich weiß / daß in mir / das ist / in meinem [dd] fleische / wohnet nichts gutes: † Denn [ee] wollen habe ich wohl; aber [ff] vollbringen das gute / [gg] finde ich nicht. † U. 8/9. Phil. 2/13.

19. Denn das gute / das ich will / das thue ich nicht: sondern das böse / das ich nicht will / das [hh] thue ich.

EL 3

20. So

ohne zweiffel wiedergebournes kind Gottes / seinem Gott dancket durch Jesum Christum / daß / ob er sich gleich noch mit dem leibe dieses todes schleppen müsse / er dennoch durch seine gnade / vermittelt der wiedergeburt und heiligung / so weit kommen / daß er mit dem gemüthe / d. i. nach dem geist und inwendigen neuen menschen / dem gesäß Gottes diene / und also gesichert seye / daß die noch inwohnende sünde ihm nicht zur verdammniß gereiche. U. 8/1. Und nach diesem grund werden die worte Pauli vom 14. v. an bis zu ende folgender gestalten erkläret / wie die nachgefahre Glossen über die übrige verfeultn dieses Capitels lauten.

Vf. 14. [u] Nicht in dem verstand / wie das wort U. 8/5. 6. 7. 8. 9. genommen wird / sondern / wie es der Apostel. 1. Cor. 3/1. gebrauchet von denen / die er gleichwohl darneben für kinder in Christo / und demnach für wiedergebourn erkennet / denen aber das fleisch noch immer anklebet / und am guten hinderlich ist.

[r] Nicht / wie es sonst von Ahab also heisset / 1. Kön. 21/20. daß er verkauft seye / nur übel zu thun für dem HEROD; dardurch der höchste grad der böshheit angedenket wird / der sich gleichwohl auch nicht bey allen un- wiedergebournen / die noch einige lust zur tugend tragen / befindet; sondern in dem verstand / nach obiger anslegung: verkauft unter die erbsünde / so fern daß ich ihrer in diesem leben nicht ganz loß werden kan / und mich ihrer bösen regungen nicht allerdings zu erwehren vermag.

Vf. 15. [y] Sündige öfters aus unwissenheit oder überehlung; oder / wie das Griechische wort sonst gebraucht wird / billiche es selber nicht / was ich thue. E. Psal. 1/6. Matth. 7/23.

[z] Nach dem geist / neuen oder inwendigen menschen.

Vf. 16. [aa] Damit gesthe ich / gehe es ein. Ist zugleich eine antwort auff den einwurf v. 7. daß das gesäß nicht sünde / sondern gut seye.

Vf. 17. [bb] So fern ich aus dem geist wiedergebourn bin. Wiederhollets v. 20.

[cc] Deren ich zwar durch den geist widerstrebe / mich aber dennoch ihrer nicht völlig erwehren kan.

Vf. 18. [dd] In meiner ganzen natur / so fern sie durch die sünde verderbet ist.

[ee] Durch die gnade Gottes; der solches in mir wirket. Phil. 2/13.

[ff] Mit solcher lust / eyfer und vollkommenheit / als es wohl billich seyn sollte.

[gg] Bey mir / um der anklebenden erbsünde willen.

Vf. 19. [hh] D. L. Thun heisset hier nicht das werck vollbringen / sondern die lust fühlen / daß sie sich regen. Vollbringen aber ist / ohne lust leben / ganz sein: das geschicht aber nicht in diesem leben.



20. So ich aber thue / das ich nicht will / [ii] so thue ich dasselbige nicht / sondern \* die sünde / die in mir wohnet. \* 1. Mos. 6/8. 8/21.

21. So finde ich nun [kk] ein gefäß / der ich will das gute thun / das mir das böse \* anhanget. \* Ebr. 12/1.

22. Denn ich † habe [ll] lust an Gottes gefäß / nach dem \* [mm] inwendigen menschen:

† Psal. 1/2. \* 2. Cor. 4/16. Eph. 3/16. 4/24. 1. Pet. 3/4.

23. Ich sehe aber ein ander gefäß in meinen gliedern / das da \* [nn] widerstreitet dem gefäß in meinem gemüthe / und nimmet mich [oo] gefangen in der sünden† gefäß / welches ist in meinen gliedern. \* Gal. 5/17. † Psal. 51/7.

VI. 24. (Ich [pp] elender mensch! wer wird mich erlösen von dem \* leibe dieses todes? \* D. 6/6. U. 8/10.

VII. 25. [qq] Ich dancke Gott durch Jesum Christ unfern Herrn.) So diene nun ich derselbe mit dem gemüthe dem gefäß Gottes: aber mit dem \* fleische dem gefäß der sünden. \* Joh. 3/6.

vs. 20. [ii] Gott will es auch mir nicht zurechnen / weil es ohne meinen willen aus unwissenheit oder übereylung geschicht.

vs. 21. [kk] Gewalt / trieb / reißung / krafft der erbsünde / v. 17. welche all unser gutes verderbet und hemmet / auch so gar die besten wercke für Gottes gerichte an sich zur unvollkommenheit und sünde machet.

vs. 22. [ll] Ist die eigenschafft der wiedergebörnen / nach obiger erklärungs Psal. 1/2. die das gute nicht aus zwang / sondern mit lust und willigen herken thun / doch nicht ohne schwachheit und widerstand des fleisches. S. Marth. 26/41.

[mm] Oder neuen menschen. S. Anmerkung (6)

vs. 23. [nn] Das fleisch gelüftet wider den geist. Gal. 5/16. 17.

[oo] So fern / daß ich die krafft / reißungen und widerstand der intrhenden sünde noch fühlen muß / ob ich ihr gleich nicht mehr gehorsam leiste in ihren lusten. D. 6/12. Siehe Anmerkung (ii)

vs. 24. [pp] Paulus hält das für sein größtes elend / daß er sich noch mit der sünde schleppen muß: die ist ihm eine last und tod / darum wünschet er völlig davon befreuet zu werden. S. U. 8/23.

vs. 25. [qq] Der Apostel findet sich / nach obiger erklärungs seines wunschs zum theil schon gewähret / und dancket deswegen Gott mit freuden: aber wie fern? das folget gleich in den übrigen worten / nemlich so fern / daß er / ohngedachtet des noch anklebenden sündlichen fleisches / dennoch mit dem gemüthe nach dem inwendigen menschen dem gefäß Gottes zu dienen vermag / und an demselben seine lust hat / v. 22. daneben auch im glauben gesichert ist / daß die anklebende sünde ihm nicht mehr zur verdämmniß gereichen könne. U. 8/1.

### Nutzenanwendung.

(1) L. v. 1-4. Frey sind wir vom gefäße / nicht nach der vorschrifft der pflicht / die ewig bleibet / sondern nach seiner verdammung / zwang und schärffe. (2) L. v. 6. Wo kein herz und geneigter wille / nur äußerliche arbeit und mühe ist; Wo keine bekehrung des lebens und wachsthum nach dem inwendigen menschen sich zeiget / ist's verlohren werck / ein buchstaben-dienst / so man den boden in den Tempeln durchknien / seinen leib brennen lassen / ein bettler und einstedler werden wolte. Ach! daß doch unsere maul-Christen und vogten-heiligen (die sich fromm dünken

düncken / weil sie für keinem vogt-oder kirchen-gericht jemahls gestanden / dieses lernen / und ihre hoffnung nicht / mit gewalt und troh / auff den schlüpferigen trüb-sand bauen wolten! (3) L. v. 8. Ehe Gott das hertz mit seinem hammer zerschmeisset / ist die sünde todt / dem sänder wohl: und er läßt sich den ganzen tag Mosen fürbläuen / ohne bewegung. Warum dieses? Ein anders ist das gesäß hören; ein anders fühlen. (4) L. v. 9. Drey stände sind eines menschen / die man wohl unterscheiden muß: Die sicherheit / ohnempfindlichkeit / verstockung; die buße / angst und zagen über die sünde; der kindliche / freywillige / und von Gott getröstete glaube. Der erste betreugt viele / weil sie weder sünde noch trost / weder gesäß noch Evangelium fühlen: doch oft hendes gerne hören / ehrbar leben / Gott außerlichen dienst leisten / beichten / absolution verlangen / (im tode sonderlich) und ganz ruhig sind / auch geschwind über die gröbste sünden sich trösten können. Diese ruffet die welt oft für die grössste heiligen aus. Der andere ist unumgänglich dem / der zu Christo kommen will: doch hat er seine stufen; viel angst und viel gezwungene / auch zum theil selbst beliebt-und ersommene arbeit. Der dritte ist voller liebe / freude / und guter wercke.

Das VIII. Capitel.

- I. Hier fahet Paulus an zu zeigen / daß er durch die lehre von der rechtfertigung das gesäß und dessen gehorsam nicht aufhebe / sondern bekräftige / weil die gläubigen demselben gemäß mit freywilligem geist wandeln. 1-4.
- II. Haupt-ursach / warum der gerechtfertigte nicht nach dem fleisch / sondern nach Gottes gebot leben müsse. 5-8.
- III. Bewähret an dem beyspihl der Römer. 9-II. IV. Schluß des Apostels von nothwendigkeit der heiligung. 12-14. V. Beweiß dessen / genommen vom geist der kindschafft. 15. 16. VI. Nutz der kindschafft / das erbe. vs. 17. VII. Welches herrlich seyn wird. 18-24. VIII. Ermahnung zur gedultigen abwartung desselben. 25-27. IX. Trost indessen unter allerley leyden dieser zeit. 28. 29.

**G**ott ist nun nichts \* [a] verdammliches an denen / die in Christo Jesu sind / die nicht [b] nach dem \*\* fleische wandeln / sondern nach dem geist. \* Es. 54/17. D. 5/16. \*\* D. 7/5. 2. Pet. 2/10.

§ 1 4 2. Demis

vs. 1. [a] Wirkliche verdammung: denn ob gleich alle / auch von den gläubigen aus schwachheit begangene / sünde verdammlich ist / so folget doch keine verdammung; denn sie sind unter der gnade. D. 6/14. D. L. Ob wohl die sünde im fleisch wüthet / verdammet es doch nicht / darum / daß / der gerecht ist / hart dawider streitet. Wo dasselbige nicht ist / da wird das gesäß durchs fleisch geschwächet und übertreten / daß es unumgänglich ist / daß dem menschen das gesäß helfen solt; denn nur zur sünde und tod. Darum sandte Gott seinen Sohn / und lud auff ihn unsere sünde / und hat also das gesäß erfüllen durch seinen geist.

[b] Nach seiner lust und bösen willen.



2. Denn das [c] gefäß des geistes / der da lebendig machet in Christo Jesu / hat mich \* [d] frey gemacht von dem gefäß der sünden und des todes. \* Joh. 8/36. D. 6/18. 22. 2. Cor. 3/17. Gal. 5/1.

3. Denn das dem gefäß \* [e] unmöglich war / sünthemahl es durch das fleisch geschwächer ward / das that Gott / und sandte seinen sohn in der [f] gestalt des sündlichen fleisches / und \*\* [g] verdammete die sünde im [h] fleisch durch \* [i] sünde:

\* D. 7/10. Gal. 3/21. Eph. 2/1. Cor. 7/18. \*\* 2. Cor. 5/21/ Gal. 3/13.

4. Auf daß die gerechtigkeit / vom gefäß erfordert / [f] in uns erfüllt würde / die wir nun nicht nach dem fleische wandeln / sondern nach dem geist. † Gal. 5/14.

II. 5. Denn die da fleischlich sind / die sind \* [l] fleischlich gesinnet: die aber geistlich sind / die sind geistlich gesinnet.

\* Joh. 3/31. U. v. 8.

6. Aber

vs. 2. [c] Kindlicher / freywilliger und inniglicher trieb der durch Christi geist in die gerechtfertigten durch das Evangelium gepflanzten göttlichen art; entgegen gesetzt dem trieb / gewalt und herrschaft der umwohnenden sünde; welche den tod bringet.

[d] Entlediget von der macht und obrigkeit der zum bösen herrschenden erb-sünde / daß sie ihren muthwillen und meisterschaft; als durch den neuen geist überwältiget / nicht mehr nach lust üben kan. Die schrift nemet freyheit; wo keine knechtschaft mehr ist. Also sagt Petrus: Wer von der sünde überwunden seye / sie zu vollbringen / seye ihr knecht. 2. Pet. 2/19. Gleiche weise muß frey erkannt werden / welcher ihr in den lusten nicht mehr dienstet / Röm. 6/12. sondern sie zwinget / entkräftet und tödtet.

vs. 3. [e] Das gefäß ist Gottes wort / kräftig in seiner macht / aber nicht den sündler lebendig / thätig zum guten / und von seiner last / schuld und strafe frey zu machen. Denn es zeigt keine arhnen wider das sünden-geißt / sondern straffet und verdammet es / und wirft die seele mitten in die verzeißlung. D. ! des feurigen strahls aus Sinai / der alles verzehret! Darum wird dem gefäß (folglich und vielmehr dem menschen unter dem gefäß / welcher geschwächt / ja todt ist zum guten im fleisch /) die unmöglichkeit zugeschrieben / durch einen gesäßlichen / d. i. geist- und vollkommenen gehorsam ihm ein genügen zu leisten.

[f] In der wahrhaftigen menschlichen natur / welche dem äußerlichen ansehen nach sündlich scheinen mögen / wie bey allen andern menschen / an sich aber so nicht war. Ebr. 4/15.

[g] Verurtheilete / rügete / straffete / als richter / der seine gerechtigkeit nicht verläugnen / oder ohne entgelt die sünde erlassen kan.

[h] Menschlicher angenommener / zugleich vielem leyden unterworfenen natur.

[i] Sündopfer / an seinem heiligen leibe geschehen. G. eben diese verdens-art. 2. Cor. 5/21. Ebr. 10/6.

vs. 4. [l] Durch Christum / der uns seine vollkommene gerechtigkeit durch den glauben zu eigen schencket / auch durch sich selbst und seinen geist die erfüllung des gefäßes in der liebe / Gal. 5/14. U. 13/8. 10. (D. beginnungs- nicht vollendungs-weise) wircket.

vs. 5. [l] Ihr sinn / herb / neigung und wille stehet nach bösen lusten und deren vollstreckung wider Gottes gebot / und den zweck der theuren erlösung. D. L. Fleischlich gesinnet seyn / ist / daß man nichts nach Gott fraget / aber kein nicht achtet / auch nichts davon verkehret.

6. Aber fleischlich gesinnet seyn / ist der \* [m] tod: und geistlich gesinnet seyn / ist leben und \*\* friede.

\* D. 5/21. Gal. 6/8. Jac. 1/15. \*\* D. 5/1. U. 14/17.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn / ist eine feindschaft wider Gott / in demnach es dem gesäß Gottes nicht unterthan ist / \* denn [u] es vermag es auch nicht.

\* 1. Cor. 2/14.

8. Die aber [o] fleischlich sind / mögen Gott nicht gefallen.

III. 9. Ihr aber seyd nicht fleischlich / sondern geistlich / [p] so anders Gottes Geist \* in euch wohnet. Wer aber \*\* [q] Christus Geist nicht hat / der ist [r] nicht sein.

\* 1. Cor. 3/16. \*\* Gal. 4/6. Phil. 1/19. 1. Pet. 1/11.

10. So aber \* Christus in euch ist / so ist der leib zwar \*\* tod um der sünde willen; der geist aber ist das leben um der gerechtigkeit willen.

\* 2. Cor. 13/5. Col. 1/27. \*\* D. 5/6. 7/24. U. v. 13. 1. Pet. 3/18.

II. So nun der geist des / der Jesum von den todten \* auferwecket hat / in euch wohnet / so wird auch derselbige / der Christum von den todten auferwecket hat / eure \*\* [s] sterbliche leibe † lebendig machen / [t] um des willen / daß sein geist in euch wohnet.

\* Gsch. 2/24. 3/26. \*\* D. 6/5. Eph. 2/5. Col. 2/13. † 1. Cor. 6/14. 2. Cor. 4/14.

(Epistel am 8. Sonntage nach Trinitatis.)

IV. 12. So [u] sind wir nun / lieben brüder! \* schulden / nicht dem fleische / daß wir nach dem fleische leben.

\* D. 6/18.

13. Denn wo ihr nach dem \* fleische lebet / so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den geist des fleisches geschäfte tödtet / so werdet ihr leben.

\* Eph. 4/22. 5/2. Col. 3/5.

14. Denn welche der Geist Gottes \* [x] treibet / die sind \*\* [y] Gottes kinder.

\* Gal. 5/18. R. 13/25. Ps. 143/10. \*\* Joh. 1/12. U. 9/8.

EL 5

15. Denn

vs. 6. [m] Gottes ungnade / zorn und ewige verdammniß; zugleich eine ohn-schuld bare anzeige / daß ein solcher fleischlich-gesinnter in Gott nicht lebe durch Christum. Rom. 6/11.

vs. 7. [u] D. i. Der fleischliche sinn / als fleischlich; denn von diesem ist die rede.

vs. 8. [o] D. i. der; im fleisch sind; D. seiner lust zu willen leben / und seine lust walten lassen.

vs. 9. [p] Gottes Geist ist / der den menschen neu-gebiethet / das fleisch in uns tödtet / und ihm keine gewalt mehr läßt: ferne! daß man ihm mehr als ein Eclave dienen / und seinen muthwillen erfüllen solte.

[q] Merke! Christi und Gottes Geist ist eines.

[r] Gehöret diesen Erlöser nicht an / mag sich auch seiner gnaden-schätze / z. e. vergebung der sünden / nicht erfreuen. Dieses ist Pauli sinn / zu zeigen / daß ein gerechtfertigter heilig leben / und Christi Geist folgen müsse.

vs. 11. [s] Welche in den sünden tod gewesen: nemlich / euch selbst; So dieses? warum nicht auch am jüngsten tage?

[t] Wo geist ist / da ist leben. Rau demnach der mensch nicht [geistlich] tod seyn / der Christi Geist empfangen hat / der / wo er ist / wecket / treibet / und führet zu allem guten.

vs. 12. [u] Richtiger schluß! wir sind Christi / und gleichsam mit seinem Geist neu-beselet / mithin frey vom gesäß der sünden: wie solten wir denn dieser einigen gehorsam schuldig seyn?

vs. 14. [x] Führet und forttreibet / wie der Geist die räder / Ezech. 1/20. und läßt den kindern Gottes keine ruhe / daß sie nicht solten etwas gutes wirken und dichten.

[y] Daran erkennet man: und der Geist ist das siegel und pfand der kindschaft; ja selbst das jenige / wodurch der neugebohrne mensch als ein kind Gottes lebet.

V. 15. Denn ihr habt nicht einen \* (z) knechtlichen geist empfangen / das ihr euch abermahl \*\* (aa) fürchten müßtet: sondern \* ihr habt einen kindlichen geist empfangen / (bb) durch welchen wir rufen: (cc) Abba / lieber Vater!

\* Joh. 15/15. D. 7/6. 1. Cor. 2/12. Gal. 4/1. 2. Tim. 1/7.  
\*\* Luc. 1/74. \* Es. 56/5. Gal. 3/26. 4/6. Eph. 2/18. 3/12.

16. Derselbige Geist gibt \* (dd) zeugniß unserm geist / daß wir Gottes kinder sind.

\* D. 5/5. 2. Cor. 1/22. 5/5. Eph. 1/13. 4/30.

VII. 17. Sind wir denn kinder / so sind wir auch \* erben / nemlich Gottes erben / und (cc) mit-erben Christi / so wir (ff) anders mit \*\* leyden / auff daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.)

\* Gesch. 26/18. Gal. 4/7. \*\* Gesch. 14/22. D. 6/8. Phil. 3/10. 2. Tim. 2/11/12.

(Epistel am 4. Sontage nach Trinitatis.)

VII. 18. Denn ich halte es dafür / daß dieser zeit leiden der herrlichkeit \* nicht werth sey / die an uns soll offenbahret werden.

\* Matth. 5/12. 2. Cor. 4/10. 17. Phil. 3/20. 1. Pet. 1/5. 6. 4/13. 1. Joh. 3/2.

19. Denn das \* ängstliche harren der (gg) creatur (hh) wartet auff die \*\* (ii) offenbahrung der kinder Gottes. \*\* Col. 3/3.4.

20. Sinte

vs. 15. (z) D. i. Der Geist Christi zenet keine knechtische art und furche in der seele / sondern machet frey / willig und freudig zu Gdt.

(aa) Wie die / so unter dem gesäß / dessen schärffe / zwang / und in seinem nothfall waren / wie die väter des ersten bundes; denn diese waren daz unter nach dem äussern menschen: die werckheiligen aber mit seib und seele / als ledig von der quade des Evangelii in Christo.

(bb) Durch dessen unbegreifliche stimme. II. v. 26. Wer kan das erklären / was unansprechlich ist? Genug! daß es geschieht.

(cc) Ein süßes wort / den zarter kindern gemein und erben im hause.

vs. 16. (dd) Versicherung und gewißheit / wie etliche glaubwürdige zengen einer zweifelhaften sache.

vs. 17. (ee) Denn solche ehre werden alle heiligen haben / daß sie mit Christo [dass sein voraus als Gdtes und erlösers seinen richtigen n e z hat /] werden auff seinem stuhl sitzen. Luc. 22/29. 30. Off. 3/21. Daß aber Christus ein erbe hier und Ebr. 1/2. 6/17. genannt wird / hindert die würdigkeit seines verdienstes nicht / denn der Apostel dardurch anzeigen will / wie ihm / dem Christ und Herrn / alle macht / krafft und herrschafft / N. nach der menschlichen natur / gegeben seye / wie sonst dem erben der best aller väterlichen güt.

(ff) Niemand verhehe hier eine wirkende bedingniß / sondern eine wohlgefällige ordnung Gottes / der seine kinder mit Christo ans Creuz heftet und erniedriget / aber auch erhöhet und krönet. Das silrnehmste leyden aber der Christen ist innerlich.

vs. 19. (gg) Des stummen geschöpffs / ausser dem menschen. Die Heyden oder anfänglinge im Christenthum zu verstehen / hat keinen grund.

(hh) Mit ausgerectem haupt und halse: Ist eine verblümte gleichniß rede.

(ii) Der kinder Gottes selbst / und ihrer für der welt ohnerkannter herrlichkeit.

20. Sinteimahl die creatur (ff) unterworffen ist der † eitelkeit / ohne ihren willen / sondern um des willen / der sie unterworffen hat (ll) auff hoffnung.

† 1. Mos. 3 / 16.

21. Denn auch die creatur \* frey werden wird von dem \*\* dienst des vergänglichlichen wesens / zu der herrlichen freyheit der kinder Gottes.

\* Gesch. 1 / 21. 2. Petr. 3 / 13. \*\* 2. Petr. 2 / 19.

22. Denn wir wissen / daß alle creatur sehnet sich mit uns / und \* (mm) ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie / sondern (nn) auch wir selbst / die wir haben des Geistes (oo) erstlinge / sehnen uns auch bey uns selbst nach der (pp) kindschafft / und warten auff unser (qq) leibes \* erlösung.]

\* Luc. 21 / 28. 2. Cor. 5 / 2. 4.

24. Denn (rr) wir sind wohl selig / \* doch in der † hoffnung : die hoffnung aber / die man \*\* sihet / (ss) ist nicht hoffnung. Denn wie kan man das hoffen / das man sihet ?

† 2. Cor. 5 / 7. 1. Joh. 3 / 2. \*\* Joh. 20 / 29. Ebr. 11 / 1.

VIII. 25. So wir aber des hoffen / das wir \* nicht sehen / so warten wir sein durch gedult.

\* 2. Cor. 4 / 18. Ebr. 11 / 1.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist (tt) hilft unsern schwachheiten auff. Denn † wir wissen nicht / was wir beten sollen / wie sichs (uu) ge-

vs. 20. (ff) Unterthan dem mißbrauch der sündigen menschen.

(ll) Gehört zum folgenden v. D. i. Die unterwerffung zum mißbrauch solle nicht beständig währen / sondern ein ende nehmen / wenn die kinder Gottes zu ihrer freyheit aus diesem welt-Egypten gelangen werden.

vs. 22. (mm) Dieses und die übrigen worte / z. e. sehnen / ängstliches harren / bedenten etwas / welches wir nicht verstehen : Gott aber / als schöpffer / weiß und kennet / welcher der feußenden eselin Bileams den mund eröffnet. D. l. Ängstet / wie ein weib in Kindesnöthen.

vs. 23. (nn) Auch wird zweymahl wiederholtet / weilien die gläubigen sowohl und mehr noch als die andere creaturen zu feußhen ursach haben über alle greuel und mißhandlungen der natur / zum hohn ihres heiligen urhebers.

(oo) Die ersten und besten gaben des Heiligen Geistes / welcher über die Krake ausgegossen ist.

(pp) Deren offenbahrung / frucht und vollendung / wie D. v. 19.

(qq) Sowohl des ganzen menschen mit leib und seele / welche von sünde / tod und allem ungemach befreiet werden sollen : als des leibes / Phil. 3 / 21. insonderheit. S. auch D. 7 / 24.

vs. 24. (rr) Gr. Denn durch die hoffnung sind wir selig gemacht.

(ss) D. i. Wenn man eine sache schon hat / beßhet / und gegenwärtig für sich sihet / so ist keine hoffnung / denn diese wartet auff das zukünftige und noch unsichtbare. 2. Cor. 4 / 18. Selcher art ist auch der glaube / der mit der hoffnung auffß genaueste vereinbahret ist.

vs. 26. (tt) Ein wort / genommen von einem starken / welcher dem schwächeren hilfft seine last tragen. Der verstand ist : Ob uns das leyden dieser zeit v. 18. mag schwehr düncken / so hilfft uns der Geist Gottes in uns nicht nur tragen / Ps. 68 / 20. sondern auch beten und feußhen ; wie die zu thun pflegen / welchen eine last zu schwehr ist / und davon wünschen befreiet zu seyn.



(uu) gebühret / sondern der \* Geist selber (xx) vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem seuffzen.

† Matth. 20/ 22. Jac. 4/ 3. \* Zach. 12/ 10.

27. Der aber die herzen \* forscher / der weiß / was des geistes sinn sey / denn er † vertritt die heiligen / nach dem / das GOTT gefället.

\* Ps. 7/ 10. Jer. 11/ 20. 17/ 10. Gesch. 15/ 8. 1. Cor. 2/ 10/ 11. † U. v. 34.

(Epistel am S. Jacobi Tage)

IX. 28. Wir (yy) wissen aber / daß denen / die GOTT lieben / alle dinge † zum besten dienen / die \* nach dem (zz) fürsatz beruffen sind.

† Es. 27/ 9. Ebr. 12/ 10. \* D. 1/ 7.

29. Denn welche er zuvor versehen hat / die hat er auch \* verordnet / daß sie gleich seyn sollten dem (a) ebenbilde seines sohns / auff daß derselbige der \*\* (b) erstgebohrne sey unter vielen brüdern.

\* Gesch. 14/ 23. 1. Cor. 15/ 31. Gal. 6/ 14. 2. Tim. 3/ 12. Ebr. 2/ 10. 11. \*\* Col. 1/ 18.

30. Welche er aber † (c) verordnet hat / die hat er auch beruffen; welche er aber beruffen hat / die hat er auch (d) gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.

† Ephes. 1/ 5.

31. Was (e) wollen wir denn weiter sagen? Ist GOTT für uns / † wer mag wider uns seyn?

† 4. M. 14/ 9. Ps. 56/ 12. 118/ 6. Es. 54/ 15.

32. Welcher auch seines \* eigenen sohns nicht hat verschonet / sondern hat ihn für uns alle \*\* dahin gegeben: Wie solt er uns mit ihm nicht \* alles schencken?

\* Joh. 3/ 16. \*\* D. 4/ 25. 5/ 9. 16 \* 2. Petr. 1/ 3.

23. Wt

vs. 26. (uu) Denn wir überhelen uns oft durch ungedult / und wissen die rechte art und geschick des gebets nicht / ohne den geist des gebers. Zach. 12/ 10.

(xx) Nicht zwar wie Christus / dessen amt ist für uns bitten / 1. Joh. 2/ 1. sondern auff seine eigene / mithin ohnbegreifliche weise / indem er das gebet wirket / ins herz leget / brünstig und GOTT-gefällig machet; auch in uns selbst zu und mit GOTT redet für uns.

vs. 28. (yy) Fernerer trostgrund! bisher hat Paulus die größe der herrlichkeit / welche aufs leyden folgen solle / gepriesen / auch zur gedult ermahnet / und des heil. Geistes krafft und fürspruchs versichert; jetzt zeigt er / daß alles leyden den frommen zum besten diene / und mit wircke.

(zz) Die er aus ewiger vorsicht / wie sie sich im leyden zu seinem preis verhalten würden / aus seinem aller-weisesten rath auch darzu bestimmt / ermahnen / gesetzt und verordnet hat. Denn es scheint / daß hier vom beruff zum leyden / nicht aber zur gnade und kirche / gehandelt werde.

vs. 29. (a) Dem bilde und fürschrift seines leydenden sohnes. 1. Pet. 2/ 21. (b) Wie in der auferstehung / also in dem leyden / darinnen er allen seinen brüdern fürgegangen. Ebr. 2/ 10. 11.

vs. 30. (c) Von ewigkeit in seinem rath: solche hat er auch in der zeit beruffet zu dem creutz.

(d) Erkläret / daß sie gerecht seyen / und liebe finder GOTTES. S. Jac. 2/ 25.

vs. 31. (e) Neuer trost! daß kein creutz / so groß es ist / uns von Gottes gnade und liebe trennen könne.

33. Wer will die auserwählten Gottes beschuldigen? \* Gott ist die/ der da (f) gerecht machet. \* Es. 50/8. Joh. 5/45.

34. Wer will + verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja vielmehr/ der auch auferwecket ist/ welcher ist zur \* rechten Gottes/ \*\* und vertritt uns. + Hiob. 34/29. D. 4/15. 2. Cor. 3/9. \* Ps. 110/1. Ebr. 1/3. 8/1. \* 1. Joh. 2/1. Ebr. 7/25. 9/24.

35. Wer will + uns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder angst? Oder \* verfolgung? Oder hunger? Oder blöße? Oder fährlichkeit? Oder schwerdt? + 1. Petr. 3/13. \* Matth. 10/23. 2. Cor. 11/32.

36. Wie \* (g) geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir \*\* + getödtet den ganzen tag; wir sind geachtet für (h) schlacht-schaafe. \*\* \* Ps. 44/23. 1. Cor. 4/9. 2. Cor. 4/11. + Ebr. 11/37.

37. Aber in dem allen \* überwinden wir weit/ (i) durch den/ der uns geliebet hat. \* 1. Cor. 15/57. 2. Cor. 2/14. 1. Joh. 4/4. 5/4. Off. 12/11.

38. Denn ich bin + gewiß/ daß weder tod noch leben/ weder Engel noch ++ (f) fürstenthum/ noch (l) gewalt/ weder (m) gegenwärtiges noch zukünftiges/ + Phil. 1/6. 2. Tim. 1/12. ++ Eph. 1/21. 6/12. Col. 2/15. 1. Pet. 3/22.

39. Weder hohes noch + tieffes/ noch keine andere (n) creatur/ mag uns scheiden von der (o) liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist/ unserm Herrn. + Off. 2/24.

vs. 33. (f) Durch den glauben/ in dem verstand/ wie D. 4/5.

vs. 36. (g) Ist ein beweiß/ daß die gläubigen zu allen zeiten viel leydens haben/ 3. e. verjagung/ armuth/ etc. S. auch 2. Cor. 6/4. u. s. w.

(h) Die alle augenblick nicht wissen/ wenn sie zur schlacht-bank und tode geführt werden. 1. Cor. 15/31.

vs. 37. (i) Durch seine krafft/ die uns mächtig macht/ das leyden zu überstehen. Phil. 4/13.

vs. 38. (l) Die höchste gewalt guter/ oder vielmehr böser geister/ welche/ ob sie gleich ihr fürstenthum nicht behalten/ Jud. v. 6. haben sie doch den nahmen/ daß sie fürsten heißen/ Ephes. 6/12. und ihr oberster ein GOTT/ 2. Cor. 4/4. ein fürst der welt/ Joh. 12/31.

(l) Ist das wort/ welches auch Eph. 1/21. stehet. Sind ordnungen den Enael. A. legens aus von aller gewalt und herrschafft im himmel und erden/ welche sich wider Christum und sein reich setzet inogemein.

(m) Es seye leyden/ unglück/ oder sonst etwas/ welches uns einen schrecken erwecken/ oder auch mit süßen verheißungen verlocken kan/ von der liebe Gottes abgesondert zu werden. Dahin gehören die höhen der vernunfft/ 1. Cor. 10/5. und irdischer ehren; die tieffen des Satans/ und alle verachtung; oder was bößheit in den kindern des ungläubens zur verführung der frommen er sinnen mag.

vs. 39. (n) Rath/ anstalt und beginnen eines menschen oder Engels; So wird das wort gebraucht. 1. Petr. 2/13.

(o) Die er gegen uns trägt/ und wir zu ihm.

**Nutzanwendung.**

(1) L. v. r. Falscher trost! gerecht wollen seyn in Christo/ und nach dem fleisch wollen wandeln. Wo sünde herrschet/ da verdammniß/ wäre Christus tausendmahl gestorben. Es muß das fleisch mit ihm



ihm am creuz sterben/ und sein geist im sündler leben/ anderst ist ihm  
das erworbene heyl nichts nütze. L. v. 2. Edle freyheit! der glaube  
fasset Christum/ sein leben; der tod stirbt/ die knechtschaft/ da man  
der sündlichen lust gehorsam gewesen / höret auff. Da ist lautes  
freude/ kindliche einfalt/ und ein munterer wille/ GOTT zu leben.  
Hergegen die gefäß-knechte wünschen/ rennen/ lauffen nach der ge-  
rechtigkeit/ loben die frömmigkeit und tugend/ der lohn stund ihnen  
an: arbeiten auch und schwitzen darum; Aber vergebens! Was solle  
eigene kraft/ die sünden-bande aufzulösen? Schmerzen und leyd  
erfolget; Weil sich der lohn-diener und heuchler betrogen / und  
nichts als den tod im busen findet. L. v. 4. Wer sind die/ welchen  
Christus seine gefäß-erfüllung zutheilet? Mercke wohl auff! die nicht  
nach dem fleische wandeln. So muß er dann in uns wirken durch sei-  
nen geist/ was er selbst gethan hat; d. i. liebe und gehorsam bis an den  
tod. (2) W. v. 5. Ihr maul-und schein-Christen! hier liegt das meiser/  
womit entweder eurem alten Adam / oder eurer falschen hoffnung/  
bey herrschenden sünden selig zu seyn / muß die kähle zerschneiden  
werden. L. v. 7. Wo der sinn / absichten und anschläge noch fleisch  
sind / ist's umsonst / eine wahre heiligung sich einbilden. Wie der  
sinn/ so das hertz! (3) W. v. 9. Donner-wort! Ohne Christi geist/  
kein Christ/ kein Chrißus. L. v. 10. Der geist des HERRN ist nicht  
mäßig in der seele. Er belebet/ stärcket/ erleuchtet und treibet sie!  
O betrogene welt! sie will den Geist haben / und rühmet sich dessen/  
und stincket wie ein faules sünden-aas / darinn sich kein leben und  
bewegung zeigt. (4) W. v. 12. Sind wir dem fleisch nichts schuldig?  
Warum sprichst du denn: Meine herrschaft / die reputation / ge-  
wohnheit / staat / wills so haben; ich kan die sünde nicht meiden / so  
gerne ich wolte? Schalkheit ist's. Sage es teutsch! Ich habe Chri-  
stum und seinen Geist nicht. (5) L. v. 15. Was zitterst du / seels!  
bist du nicht ein kind Gottes? Schreye Abba / lieber vater! wenn  
dich sünde / der teufel / und allerley noth quälet. (6) L. v. 17. Ley-  
den und erben stehet beysammen! wohl! der himmel ist ja eines san-  
ren tritts werth. (7) W. v. 19. Die sonne / wenn sie zur sünde  
leuchten / der ochse / wenn er zu grosser lust-gefrässe geschlachtet/  
das pferd / wenn es einem unsinnigen post-reuter den rücken herlei-  
hen zc. muß / seuffzet / jammert / gülffet. Wehe denen! welche  
GOTT seine geschöpffe schänden/ ängsten/ mißbrauchen. (8) L. v. 26.  
Traue deinem herten und zunge nicht / wenn du betest; zweiffel  
und unglaupe steckt darinn/ irdischer unflath/ kaltsinnigkeit/ falsche  
brunst und eyfer. Folge dem Geist / der ist meiser im beten / und  
der rechte künstler aller andacht. (9) L. v. 28. O süßer trost!  
Christi bild/ der schönste schmuck; blutig! muthig. Tros! daß alles  
in der welt uns von der liebe GOTTES trennen soll: So seye denn  
willkommen / liebes creuz/ schwerdt/ tod! Es muß so seyn / und  
schadet nichts. L. v. 34. Ach leyder! mein Jesu! ich habe gesün-  
diget. Soll ich verdammt seyn? Nein! dein blut seye meine  
reinigung/ deine verdammung meine befreung/ dein tod  
mein leben! Bitte für mich!



## Dsa IX. Capitel.

I. S. Paulus bejammert der Jüden unfaß / daß sie wegen ungläubens sollen verstossen werden / und nicht mehr Gottes volck seyn. 1-5. II. Vermeldend / ihr ruhm auffß außserliche seye nichts / weil nur die nach dem Geiße Israet und Abrahams saamen wären. 6-9. III. Auch stünde es Gdt frey / aus gnaden ein volck und geschlecht heraus zu wählen für andern / dem er seine heyls-güter und zeugnisse anvertraue; wie solches mit exempeln bewähret wird. 10-15. IV. Pauli schluß. 16-18. V. Fernerer beweiß deß obigen / mit der Adplication auf Jüden und Heyden / deren jene verworffen / diese angenommen worden. 19-24. VI. Schrifft-stellen hiervon. 25-29. VII. Endliche anzeige der haupt-ursach / warum die Jüden ihre verstossung verschuldet. 30-33.

Ich + sage die (a) warheit in Christo / und lüge nicht / deß mir zeugniß gibt mein gewissen / in dem Heiligen Geiße;

+ D. 1/9. 2. Cor. 1/23. Gal. 1/20. Phil. 1/8. 1. Theß. 2/5. 5/27.

2. Daß ich grosse (b) traurigkeit und schmerzen ohns unterlaß in + meinem herzen habe. + 11. 10/1.

3. Ich habe + gewünschet (c) verbannet zu seyn + von Christo für meine brüder / die meine gefreundte sind nach dem fleisch.

+ 2. Mos. 32/22. 2. Sam. 18/33. + Gal. 5/4.

4. Die da sind von Israet / welchen gehöret die\* (d) kindschafft / und die

vs. 1. (a) Hier fahet der Apostel ganz was neues / und das andere haupt-lehr-satz an / darzu ihm das furh-vorhergehende keine oder wenig gelegenheit gegeben; wohl aber das / was er Cap. 3/1. von der Jüden vorzug gemeldet: dessen ruhm und meinung / als ob Gdt die Heyden nicht an ihrer statt be-ruffen dürffte / er vollends diß ortß übern hanffen wirfft / und es bloß allein auf die gnade Gottes ankommen laßet / die sie (die Jüden) zum volck deß eigenthums und kirche erwählet hätte. Er sahe / daß ihnen unter andern die grosse einbildung bey Gdt bereits als deß bundes kinder wohl daran zu seyn / im weg stand / und hinderung brachte / das Evangelium nicht anzunehmen: Darum zeigt er ihnen weitläufftig / dieses wäre eitel; weil es Gdt frey gestanden wäre / und noch / welches volck er zu seiner kirche erwählen / ihm auch seine zeugnisse und wort der feeligkeit vertrauen wolte: massen der forrgang im augenschein fernere andenten wird.

vs. 2. (b) Über der Jüden / meiner brüder / unglauben / gefährlichen werckheiligkeit / verstossung auß der gnade.

vs. 3. (c) Von Gottes kirche und liebe abgefondert / und gleichsam der Jüden sünden-bock zu seyn / ihre seele zu retten. Ein wunsch auß hefftiger liebe!

vs. 4. (d) Gottes erstgebohrner sohn und eigenthum zu heißen. Oder: das recht / vor andern volckern das wort zu hören / und auß demselben wiedergebohren zu werden. Denn auch das Evangelium ihnen zu vor / ehe es an die Heyden kam / mußte verkündiget werden. Gesch. 13/46.



Die <sup>\*\*</sup>(e) herrlichkeit / und der <sup>\*\*\*</sup>(f) bund / und das <sup>\*</sup>(g) gefäß / und  
der <sup>\*\*</sup>(h) gottesdienst / und die <sup>\*\*\*</sup>(i) verheißung.

\* 2. Mos. 4/ 22. 5. Mos. 7/ 6. 14/ 1. Jer. 31/ 9. Matth. 15/ 26.  
\*\* 2. M. 40/ 34. 35. 5. M. 33/ 26. \*\*\* Gal. 4/ 24. Eph. 2/ 12.  
\* Ps. 147/ 19. D. 3/ 2. \*\* Ebr. 9/ 1. \*\*\* 1. M. 22/ 17. 18. D. 2/ 17.

5. Welcher auch sind die (f) väter / aus welchen Christus herkömmt  
(h) nach dem fleisch / der da ist \* Gott über alles / \*\* gelobet in ewig-  
keit / Amen.

\* Jer. 23/ 6. Joh. 1/ 1. Gesch. 20/ 28. 1. Joh. 5/ 20. \*\* D. 1/ 25.

II. 6. (m) Aber nicht sage ich solches / daß Gottes wort darum  
† aus sei. \* Denn es sind nicht alle (n) Israeliter / die von Israel sind.

† 4. Mos. 23/ 19. D. 3/ 3. 2. Tim. 2/ 13. \* Joh. 8/ 39. D. 2/ 28.  
Gal. 6/ 16.

7. Auch

vs. 4. (e) Die herrliche erscheinungen der majestät Gottes / geschehen entwe-  
der in einer wolcke / 2. Mos. 40/ 34. 1. Kön. 8/ 11. oder über der bundes-  
lade / 2. M. 25/ 22. 4. M. 7/ 89. Ps. 80/ 2. 132/ 7. 8. Die lade selbst  
wird herrlichkeit und ehre genannt / 1. Sam. 4/ 22. Psal. 26/ 8. 63/ 3.  
Jer. 14/ 21.

(f) Gr. Die zwey Testamente: das Alte mit samt dem Neuen / welches  
auch unter dem Alten gewireket. Oder: Gesetz und Evangelium / nach der  
gestalt und ordnung / wie sie in den zeiten vor Christo unter Mose geprediget  
worden. A. verstehen die zwey tafeln Mosis. A. die zwey Sacramenten des  
alten bundes / als eine ursach / warum der Apostel in der mehrern zahl redt.

(g) Gr. Gefäß-gebung: die bothmäßigkeit / sich als ein freyes und jne-  
gleich Gottes volck / durch eigene und herrliche gefäße zu regieren. 5. M. 4/ 8.

(h) Die schöne weise / denselben zu halten.

(i) Insgemein; sowohl die jenige / welche zur seligkeit der Israeliti-  
schen kirche / als ihrem glantz / ansehen und herrlichkeit künftiger zeit unter  
dem Messia gehören.

vs. 5. (f) Patriarchen und heiligen / von denen sie das leben / ehre und segnen  
fürnehmlich den gebenedeyeten weibes-saamen / zu gewarten hatten.

(l) Gr. So viel das fleisch / d. die menschliche natur / betrifft.

vs. 6. (m) Paulus hat seinen sinn für beerbnis nicht gar außgedrucket: Aber  
aus dem wörtlein aber erkennet man / was er sagen wolten; nemlich dieses:  
Es jammere ihn / daß seine brüder sollen verstoßen und verworffen sein / die er  
gerne mit seinem eigenen loben retten wolte. Da hätte jemand einwenden  
können: Wie? hat denn Gott sein wort und verheißung so schlecht zu halten  
willens; das volck / welches er nach seinem nahmen genennet / zu verwerffen  
und andere an seinen platz zu wählen? Hier folget die antwort: Gottes ver-  
spruch habe dennoch seine wirek- und erfüllung / weil er niemahlen nur auf  
den äußerlichen glantz / ruhm und kirche / sondern dahin gericht gewesen / daß  
der Israel Gottes / d. i. die unsichtbare kirche / die zahl der heiligen / das un-  
wendige Judenthum / D. 2/ 29. möchte erhalten und fortgepflanzt werden.  
Daran werde es auch [will er weiter melden /] diese saml / wenn Gott den  
kirchen- und staats-leuchter unter dem leiblichen Israel würde umgestoßen / und  
ihme allen äußerlichen pracht / an opfern / tempel / gefäßen / titeln / zc. ent-  
zogen haben / nicht ermangeln / indeme Gott sich aus dem leyder! jehrt ver-  
fehrt- und ungläubigen / daher verstoßenen Jüden-geschlechte einen saamen  
wecken / sie geistlich beschneiden / und als die seintige Christo zu führen wer-  
den.

(n) Geistliche Israeliter: denn am andern wenig oder nichts gelegen.



7. Auch nicht alle / die Abrahams saamen sind / sind darum auch kinder: sondern \*\* in (o) Isaac soll dir der saame genennet seyn.  
\* Gal. 4/24. 28. \*\* 1. Mos. 21/12. Ebr. 11/18.

8. Das ist; Nicht sind das Gottes kinder / die nach dem fleische Kinder sind: sondern \* die kinder der (p) verheissung werden für saamen (q) gerechnet. \*\*  
\* Gal. 4/28.

9. Denn diß ist ein wort der verheissung/ da er \* spricht: Um diese zeit will ich kommen/ und Sara soll einen sohn haben. \*\*  
\* 1. Mos. 18/10.

III. 10. Nicht allein aber ist's [mit dieser] also: (r) sondern auch/ da \* Rebecca von dem einigen/ Isaac unserm vater/ schwanger ward:  
\* 1. Mos. 25/21.

11. \* Ehe die kinder gebohren waren / und (s) weder gutes noch böses gethan hatten / [auff daß der fürsaz Gottes bestünde nach der wahl/] ward zu ihr gesagt /

12. [\* Nicht aus verdienst der wercke / sondern [aus gnaden] deß beruffers/] also: Der \*\* grösste soll dienstbar werden dem kleinen. \*\*  
\*\* 1. Mos. 25/23. Es. 49/7. 23.

13. Wie denn \* geschrieben stehet: Jacob hab ich geliebet / aber Esau hab ich (t) gehasset. \*\*  
\* Mal. 1/2. 3.

14. Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn \* Gott ungerecht? Das sey ferne!  
\* 5. Mos. 32/4. 2. Ehr. 19/7. Job. 8/3. 34/10. D. 3/3/6.

M m

13. Denn

vs. 7. (o) Ein fürbild! wie Ismael zwar auch von Abraham gebohren / doch nicht sein erhmäsiges kind war: Also hilffet nicht / Abraham lieblich vater heißen.

vs. 8. (p) Isaac war nicht aus der natur / sondern Gottes verheissung gebohren/ welche jene / als schon erstorben / fruchtbar gemacht: So sind Gottes kinder/ nicht die an der natur und deren ob gleich scheinbaren wercken / sondern an der gnade Gottes mit dem glauben hängen.

[q] Sind es also nicht aus und für sich / sondern aus lauter gnaden.

vs. 10. [r] Paulus führet noch ein exempel an/ zu beweisen/ Gott seye es nicht um die äußerliche geburt und allerley vorrechte [darunter dieses der fürtrefflichen eines ist / die sichtbare kirche und das gewürdigte volck für allen andern zu seyn/ deme der Herr seine sitten und rechte / sich selbst / und den rechten weg der seligkeit/ E. D. v. 4. 5. geoffenbahret/ also/ daß andere das heyl/ liebe und wort bey ihr hohlen müssen/] zu thun/ die man aus der natur hätte: sondern um die geistliche wiedergeburt / heiligung/ und wahre kindschafft für ihm/ durch den glauben. In jenem gebrauchte er seine ungebundene freyheit / eben so wohl/ als mit Ismael und Esau/ die er in solchen angezogenen vorthellen hindangesehet/ hergegen Isaac und Jacob herfür gezogen habe/ ohne ihren verdienst/ aus freyem und gnädigem willen.

vs. 11. [s] D. i. Gott hatte die wahl/ wessen geschlecht er zum volck und kirche machen und annehmen wolte/ schon getroffen/ ehe die knaben durch wohl/ oder übelthun dieses um Gott [wie man einwenden möchte] verdienen können. Dieses ist der verstand deß 11. 12. und 13. v.

vs. 13. [t] Weniger geliebet / Luc. 14/26. vergl. Matth. 10/37. und zwar nur den duffern vorthellen nach / z. e. der erb schafft / und deß hohen glücks deß Mesias stammvater / und in seinen nachkömmlingen sein auserkornes volck zu seyn: Ubrigens ohne schaden der seligkeit.

15. Denn er \* spricht zu Mose: Welchem ich (u) gnädig bin/ dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme / des erbarme ich mich.  
\* 2. Mos. 33/ 19.

IV. 16. So liegt es nun nicht an jemand's (r) wollen oder lauffen/ sondern an Gottes-erbarmen.

17. Denn die \* schrift sagt zu (v) Pharao: Eben darum habe ich dich (s) erwecket / daß ich an dir meine macht erzeige / auff daß mein name verkündiget werde in allen landen.  
\* 2. Mos. 9/ 16.

18. » So (aa) erbarmet er sich nun / welches er will / und (bb) » verstocket / welchen er will.

V. 19.

vs. 15. [u] Gott hat diese worte zu Mose geredet / da er ein zeichen von ihm haben wolte / woran andere völker / daß er Israel zu seinem eigentum erwählet hatte / erkennen solten. S. 2. Mos. 33/ 16. Ist demnach die rede durchaus nicht von der wahl zur gnade und ungnade / zum himmel oder zur hölle.

vs. 16. [r] Eigenem bemühen / rennen und lauffen / [wie wir freylich auch im geistlichen / da wir uns etzgenen kräften nichts vermögen / Psal. 2/ 13. hoch ringen und lauffen müssen / Luc. 13/ 24. 1. Cor. 9/ 24.] nach solchen befehlen setzten / welche dem volck Israel wiederfahren. S. D. v. 4. 5. und die Gl. v. 10.

vs. 17. [v] Wie kömmt Pharao hieher? Worans es fast scheint / daß von der wahl zur gnade und ungnade auch im obigen geredet werde / welches man doch aus verneinet. Antwort: Weil Paulus vom erbarmen kurz vorher ermunterung gethan / so nimmt er gelegenheit / einem heimlichen einwurf zu begegnen / darinn bestehend: Sind wir Jüden nun unangenehme worden in Gottes augen / Ismael / nimmer Isaac / weil er uns / wie du sagest / verworffen; warum erbarmet er sich denn nicht noch länger über uns / weil du von seinem erbarmen und dabey ungebundenen willen gleich jeso meldung gethan? Es wäre ihm ja eben so leicht / uns zu behalten / als zu verwerffen. Dieses widerleget der Apostel / und zeiget an dem exempel Pharaos / daß / wenn das maag der sünden erfüllt seye / es GOTT frey stehe / ob er straffen / oder noch zusehen wolle. Was er von beyden thue / seye seine nur laüttere freyheit / eben sowohl / als in der dick-erwähnten wahl zu seinem volck. So er aber bey einem Pharao / und jetzt bey ihnen / als halsstarrig-ungläubigen Jüden / zur straffe der sünden greiffe / habe er seine heilige und grossen theils innerforschliche ursachen: darunter auch diese mit seye / die offenbahrung seiner gerechtigkeit an den gefässen des jorns.

[s] Nicht durch reihen und locken zur sünde / (wer wolte GOTT so lästern Jac. 1/ 13.) sondern durch eine heilige und gerechte verhängniß und entziehung seiner gnade / die er niemand schuldig / auch immer oder öfters zu wiederholen / kraft seines worts / nicht verbunden ist: sondern was er thut / ist gnade und freyheit. Da denn / wenn solche verhängniß und gericht ergeheth / der teuffel und fleisch mehler sünd / und in alle greuliche bößheit aussädamen: GOTT aber / der alles zum besten und seiner ehre kehret / nimmt diese gelegenheit / und preiset seinen gerechten namen für aller welt / daß er die bößheit nicht erwichlich verträge / sondern / wie er soll und muß / wenn die unverdeute gegenwärtungen nichts verfangen / zulezt entfesslich straffe: wie es das leidliche Israel genug erfahren.

vs. 18. [aa] Siehet zu / halte inne mit straffen / verschonet / so lang und viel er wil.  
[bb] Verhängniß / so denn auch gerichtlicher weise / da er einem rucklos sündler die verdammniß zuerkennet / ob er etwa gleich noch eine weile lebet / und das leben selbst ein stück seiner jugendtheilten ohnwiderrufflichen straffe ist. Was alles an Pharao erhellet.



V. 19. So sagst du zu mir: Was schuldiget er denn uns? \* Wer kan seinem willen (ee) widerstehen? \* Ps. 33/9. 115/3.

20. Ja/ lieber mensch! wer bist du denn/das du mit Gott † rechten wilt? † Spricht auch ein werck zu seinem meister: (dd) Warum machst du mich also?

† Hiob. 9/2/35. 22/4. 10. † Es. 45/9. Jer. 18/6. Ab. 15/7.  
21. Hat nicht ein töpffer macht aus einem klumpen zu machen † ein saß zu † ehren/ und das andere zu (ee) unehren? †

† Jer. 22/28. 2. Tim. 2/20.  
22. (ff) Derhalben / da Gott wolte zorn erzeigen / und Fund thun seine macht / hat er mit grosser gedult getragen die gefässe des zorns / die da zugerichtet sind zur verdammniß;

M m 2 23. Auff

Vf. 19. [ee] Sowohl wenn er nimmer verschonen / oder einem andern volck den unwürdig-genossenen seegen zutheilen will. Gott aber / der in diesem allem seine freyheit brauchet / künften die Jüden nicht mit recht beschuldigen/ als ob er sie jemahlen noch mit seiner seeligmachenden gnade [die nicht/wie sie fälschlich meyneten/ an die stammslinie Abrahams / an ihre opfer / beschneidung / und darans habenden ruhm gebunden war/] versäumet hätte: denn er sein Evangelium ja reichlich / und für allen andern / der Jüdischen nation antragen ließ/ soenigstens die noch aus derselbigen zu retten / welche dem lezten längstz verdienten gericht der äuffersten verstockung noch nicht möchten unterworfen seyn. In welchem stück Gott niemand meistern / viel weniger darinn [warum er eben diesen für jenem gerichtlich verstocke/] fürwitzig arübeln / sondern seine gerechtigkeit mit fürcht und demuth ehren und verherrlichen solle. S. allerdings U. den 24. v. Hiob. 34/ 10/12. vergl. mit e. 33/ 29. item 36/9/14.

Vf. 20 [dd] Denn der mensch hat mit seinen sünden das ärgste verdienet: was ihm Gott thut/ ist lauter gnade. Straffet er ihn aber / so empfähet er/ was seine thaten werth sind.

Vf. 21 [ee] Wie die ehre hier bedeutet nicht den gnaden=beruff zur seligkeit / sondern die ob=berührte vorthelle / welche die Jüden/ ganz ohne grund / wenn sie sich gleich nicht bekehrten / für ihre seligkeit achteten: Also heisset unehre / vermög gegen=sahes / nicht sünde und verdammniß/ darzu Gott niemand schaffet und verordnet; 1. Thess. 5/9. sondern der solcher herrlichkeit ermangelnde stand eines volcks oder menschen/ daraus zwar/ wo man die anderswo in der zur kirche erwählten nation oder sonst erscheinende reichs angebotene gnade und wort nicht annimmt / wie die verstockte Jüden gethan / die andere unehre / sünde / und verdammniß [E. 2. Tim. 2/20.] leicht erwachsen kan. Das gleichniß muß man hier / wie sonst allenthalben / nicht über die schrancken der billigen und glaubens=ähnlichen vergleichung hinaus ziehen.

Vf. 22. [ff] Bissher von der macht Gottes; Jetzt von seiner wahrlichen that / welche die sündler und sünden nicht machet / und darzu arübelt / sondern jene als gefässe des zorns/ [oder straffe/] die sich selbst [oder die Götliche verhängnisse / zulassungs= und gerechter gnaden=verlassungs=weise/] zur verdammniß bereitet haben / mit langmuth trägt; aber auch diese / wenn ihr maß voll / zur beweisung seiner gerechten macht / um des ungläubens [also nicht eines unbedingenen raths] willen heimfuchet und straffet: Wie er im gegenheil seine barmherzigkeit an den gefässen der gnaden [welche sie annehmen/ und seinem Evangelio gehorchen / wie sie aus Götlicher krafft alle gehorchen könten/] herrlich erzeiget.



23. Auff daß er kund thäte den reichthum seiner barmhertzigkeit / die er (gg) bereitet hat zur herrlichkeit;

24. Welche er (hh) beruffen hat / nemlich uns / nicht allein aus den Jüden / sondern auch aus den Heyden.

Vl. 25. Wie er denn auch durch Oseam \* spricht: (ii) » Ich will das meinvolck heissen / das nicht mein volck war; und meine liebe / die nicht die liebe war: \* Ose. 2 / 23. 1. Petr. 2 / 10.

26. \* » Und soll geschehen an dem ort / da zu ihuen gesagt ward: » Ihr seyd nicht mein volck; sollen sie kinder des lebendigen Gottes genennet werden. \* Die. 1 / 10.

27. Jesaias aber \* schreiet für Israel: » Wenn die (ff) zahl der kinder Israel würde seyn wie der sand am meer / so wird doch das übrige selig werden. \* Es. 10 / 22. 23. U. 11 / 5.

28. » Denn es wird ein verderben und (ll) steuren geschehen zur gerechtigkeit / und der Herr wird dasselbige steuren thun auff erden.

29. Und wie Esaias \* (mm) zuvor saget: » Wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen saamen überbleiben / so wären wir wie † Sodoma worden / und gleich wie Gomorrha. \* Es. 1 / 9. 10. † G. 1. Mos. 19 / 24.

VII. 30.

vs. 23. [gg] Mercke die geänderte rede! Oben wird von den zornig gefässen gemeldet: sie werden zubereitet / ohne zusatz von wem? v. 22. Hier wird von den gnaden-gefässen aradrhetlich gesagt: daß sie GDEt bereitet und zuvor geschickt mache / nemlich / wirkungs- und verordnungs-weise; welches in jenem fall nur zu gedencen / sünde und eine schwere vergreiffung gegen GDEts heiligkeit ist.

vs. 24. (hh) Auch aus den Jüden. Also hat er sie nicht schlechter-dings verworfen / sondern um ihres ungläubens willen.

vs. 25. (ii) Der 25. und 26. vers handeln von dem beruff der Heyden / melden die Jüden nicht glauben wolten; alles unter dem vorwand / sie wären Gottes volck / andere hörten es nicht seyn / und GDEt müßte die Heyden ewiglich gehen lassen ihre wege / Gesch. 14 / 16. Wird demnach alles das jenige / was Paulus bisher von der freyheit Gottes in solcher außserlichen herrlichkeit / straffen und scholten / 10. gehandelt / mit sprüchen heiliger schrift bewähret.

vs. 27. (ff) Dieser spruch beweiset / daß / ob schon Israels und der sinder darinn / keine zahl seye / so werden sich doch noch einige finden / (welche gegen die grossen zahl nur für ein übriges möchten geachtet werden /) die den glauben annehmen und selig werden: D. i. Israel / als ein volck / seye nicht aus der gnade / die ihm angeboten worden / verstorben / ob es sich gleich / wegen der meisten unbuffertigkeit / unter dem gericht und der vorhin gehoffenen herrlichkeit beraubt sehen müsse; welche letztere ohne dem grossen theils mit Christi ankunft ihre endschafft erreichte / und einfolglich die Heyden einen freyen eingang in die kirche erlangt haben.

vs. 28. (ll) Durch die erlöschung des Messia / und gerechte straffe über die ungläubigen. D. L. Obwohl das mehrere theil dahin fällt / und ungläubig bleibt / wird er sie doch nicht also lassen fallen / sondern die übrigen erhalten / und durch sie kein wort desto reichlicher ausbreiten / dar durch sie gerecht und selig werden.

vs. 29. (mm) Dieser spruch handelt eigentlich von dem elenden damaligen stand Israels in geistlichen sachen; wird aber hieher gebracht (von den teureren ansichten der Propheten / als es der wort-laut mit sich bringet / ist schon schon gedacht worden /) aus einem richtigen schluß oder vergleichung / also

VII. 30. (m) Was wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: Die Heyden / die nicht haben nach der gerechtigkeit gestanden / haben die gerechtigkeit erlanget; Ich sage aber von der gerechtigkeit / die aus dem glauben kömmt.

31. Israel aber hat dem gefäß der gerechtigkeit \* nachgestanden / und hat das gefäß der gerechtigkeit nicht überkommen.

\* U. 10/3. 11/7.

32. Warum das? Darum / daß sie es nicht aus dem glauben / sondern als aus den wercken des gefäßes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den stein des (oo) anlauffens;

33. Wie \* geschrieben steht: Siehe da! ich lege in Zion einen stein des anlauffens / und einen fels der ärgernis; und wer an ihn glaubet / der soll \*\* nicht zu schanden werden. \*\*

\* Ps. 118/22. Es. 8/14. 28/16. Matth. 21/42. 44. 1. Petr. 2/6.

\*\* D. 5/5. U. 10/11.

tend: So Gott ehebedessen ganz Israel nicht verderben und sterben / sondern noch was gutes übrig bleiben lassen / da der Messias noch nicht erschienen; wie sollte er jcho / da er kommen ist / mit seinem Evangelio das verlorne zu suchen / wider seinen brach zu geben und verhängen / daß alles / alles verlohren gehe.

30. (m) Der Apostel / der gleich vorher von rettung einiger geredet / zeigt dieß ort an / aus was ursachen denn die meisten verlohren gehen / und die Heyden an deren statt zu gnaden kommen. Es war aber die haupt-ursache: Israels bestrebung nach einiger gerechtigkeit / (und zwar nur solcher / die man nemlich dem äussern buchstaben des gefäßes ohne wahrhaftige bekehrung und liebe zu Gott / bey vielen heimlichen / auch offenbahren greueln / geleistet) und das leidige ärgernis an dem Messia: da hergegen die Heyden ihr sünden-elend erkennen / die gnaden verkündigung Gottes in Christo mit freuden angenommen.

32. (oo) D. L. Christus machet ohne wercke gerecht; dem glauben sie nicht; also stossen sie sich an ihn / und ärgern sich.

### Nutzenwendung.

- (1) L. v. 3. Das heist lieben! hätten wir nur den geringern grad.
- (2) L. v. 6. Gottes wort hat immer seine erfüllung / auf einen oder andern weg. B. v. 7. Hüte dich! deine hoffnung der seeligkeit auf geburt / äussere kirche / und das bloße schein-werck zu stellen. Inwendig muß der Christe und Abrahams-erbe seyn. (3) L. v. 10. Gott ist niemanden was schuldig. Gnade / gnade ist's / was er thut. Solt Ismael neben Isaac nichts? Was wird dir wiederfahren / scheussliche mißgeburt! die du im blut liegest / und meynest / Gott müsse dir den himmel bis an dein fiesch- und sterb-bette nachtragen / gnade anzunehmen / wenn dirs gelegen. Sagt ein dieb auch also zum richter? Laß mich stehlen bis in das 80. jahr / oder bis ich ein bein gebrochen habe / darnach will ich mich vom strang bey dir löß-bitten.
- (4) L. v. 16. Eigen-rennen / laufen / wircken / schwitzen / Gottes dienst erfinden / buß-zuchten oder geißeln / in die klüffte kriechen / säcke anlegen / thut nichts zur sache. GOTT muß das herz aufschließen; und wenn er anklopffet / thue ihm auff. Den schlüssel hat

M m 3

hat



hat er selbst / du die hände und kraft von ihm / aufzubereiten.  
 W. v. 17. Grosses gericht! die verstockung. Viel sind darinn/ und  
 wissens nicht. (5) L. v. 22. Laugmuth Gottes/ sey gepriesen! Wie  
 viel tausend höllenbrände trägest du? O aber auch wunderbare  
 wege! daß du manche/ die besser sind als diese/ schnell im sünden-  
 lauff hinreißest. Du bist und bleibst gerecht / mein GOTT! (7)  
 L. v. 30. Welch ein schade! wollen fromm seyn auff eigene wahl und  
 art / erlanget nichts als zorn. Darum folge doch jederman der  
 schrift/ der schrift. Alles übrige ist verführung.

### Das X. Capitel.

I. Pauli sehnllicher wunsch für der Jüden bekehrung. I. II.  
 Dieser ihr unverständiger eyser/ dardurch sie Christi ver-  
 fehlen. 2-4. III. Zeiget den unterschied zwischen gesäß  
 und Evangelio. 5-11. IV. Nicht weniger die gleichheit  
 der Jüden und Griechen / was den weg zur seligkeit be-  
 trifft. 12. 13. V. Schöner unterricht / wie der glaube  
 aus dem gepredigten wort komme. 14. 15. VI. Unge-  
 horsam längst zuvor verkündiget. 16. VII. Nochmahli-  
 ger schluß / daß der glaube aus dem Evangelio kommen  
 müsse. 17. VIII. Einwurff! ob denn Israel satzsam be-  
 richt von diesem Evangelio und beruff der Heyden ge-  
 habt / wird beantwortet. 18-21.

**L**eben brüder! meines hertzens [a] wunsch ist/ und ich flehe auch  
 GOTT für Israel/ daß sie selig werden.

II. 2. Denn ich gebe ihnen das zeugniß / daß sie † eyser um  
 GOTT / aber mit unverstand.

† Gesch. 21/ 20. 22/ 3. 4. Gal. 1/ 14. 4/ 17.

3. Denn sie erkennen die gerechtigkeit nicht / die für GOTT [b] gilt  
 und trachten ihre \* eigene gerechtigkeit aufzurichten/ und sind also der  
 gerechtigkeit/ die für GOTT gilt / nicht [c] unterthan.

\* Matth. 5/ 20. D. 9/ 31. Phil. 3/ 9.

4. „ Denn \* Christus ist des gesäßes [d] ende; wer an den glauben  
 „ der ist gerecht.

\* Matth. 5/ 17. Gesch. 13/ 38. 2. Cor. 3/ 13. Gal. 3/ 10. 24.

III.

vs. 1. [a] Man hätte meinen dürfen / Paulus trüge lust an dem verderben  
 Israels / darum bezeuget er das geentheil. Gr. Mein wohlgefallen.

vs. 3. [b] Gr. Gerechtigkeit Gottes. 1. S. D. 3/ 26.

[c] Berwerffen die lehre von dem glauben / als stolze und einbildliche  
 heiligen / die doch grobe heuchler und sündler in der haut sind.

vs. 4. [d] Erfüllung / zweck; auff den alle schrift / gesäß und A. Testament  
 zühlet. Auch hat Christus alles erfüllet. Matth. 5/ 17. 26.



III. 5. Moses \* aber schreibet wohl von der gerechtigkeit / die aus dem gesäts kommt: Welcher mensch diß [e] thut / der wird dar- \*  
innen [f] leben. \* 3. Mos. 18/5. Ez. 20/11. Gal. 3/12.

6. Aber die gerechtigkeit aus dem glauben \* spricht also: Sprich nicht in deinem herzen / wer will hinauff gen himmel [g] fahren? Das ist nichts anders / denn Christum herab hohlen; \*  
\* 5. Mos. 32/12-14.

7. Oder wer will hinab in die tieffe fahren? Das ist nichts anders / denn Christum von den todtten hohlen.

8. Aber was sagt sie? Das wort ist dir nahe / (nemlich) in deinem munde / und in deinem herzen. \*  
(Epistel an St. Andreas-Tage.)

Diß ist das wort vom glauben / das wir predigen.

9. Denn so du mit deinem munde \* bekennest Jesum / daß er der \*  
Herr sey / und gläubest in deinem herzen / daß ihn Gott von den \*  
todten aufgewecket hat / so wirst du selig. \* Matth. 10/32. Ebr. 3/11.

10. Denn so man von herzen gläubet / \* so wird man gerecht: \*  
und (h) so man mit dem munde \* bekennet / so wird man selig. \*  
\* 1. Mos. 15/6. \* 2. Cor. 9/13. 1. Pet. 3/15.

11. Denn die \* schrift spricht: Wer an ihn gläubet / wird nicht \*  
[i] zu schanden werden. \* Esa. 28/16. D. 9/33.

IV. 12. Es ist hie + kein [k] unterscheid unter Jüden und Grie-  
chen: Es ist \* aller zumahl ein Herr / reich über alle / die ihn [l] an-  
rufen. \* Gesch. 10/34. 15/9. D. 3/23. \* D. 3/30. Eph. 1/7.  
2/4. 3/20. 4/5. 1. Tim. 2/5.

13. Denn \* wer den nahmen des Herrn wird [m] anrufen / soll \*  
selig werden. \* Joel. 3/15. Gesch. 2/21.

## M m 4

## V. 14.

vs. 5. [e] Einförliglich thun kan / aus eigener kraft / vollkommenlich / ohne auch jemahls geindiger zu haben.

[f] D. L. D. i. Er meidet durch die äußerliche wercke die äußerliche straffe des gesätes; aber das ist nichts für Gott.

vs. 6. [g] Kirch! die worre fahren/hohlen/te. ist die stimme der werckheiligen/welche ihre gerechtigkeit aus dem gesäts herlangen/und sich wegen der mühe beschwehren wollen. Diesem leßtern begegnet Paulus/und spricht: Das wort vom glauben/und der glaube selbst/seye Gottes werck/ohne unsere mühe; nichts als einfalt/kindlicher geist und rechtschaffenes wesen/welches Gott gibt und schenket/ohne schweiß und arbeit / allen denen / die seinem Evangelio trauen / und sich darzu bekennen. D. L. Wer nicht gläubet / daß Christus gestorben und auferstanden ist / um von sünden-gerecht zu machen / der spricht: Wer ist gen himmel gefahren / oder in die tieffe? Das thun die / so mit wercken umgehen / und nicht im glauben wollen gerecht seyn.

vs. 10. [h] Mund und herz muß ungetrennet bleiben / und wird jenem ohne dieses nichts zugeschrieben / ob es gleich nach der in der schrift nicht una gewöhnlichen getheilten red-art also lautet.

vs. 11. [i] Verloren / verdammt / betrogen in seiner hoffnung / selig zu werden.

vs. 12. [k] Alle menschen haben einen weg zum himmel aus der guade eines so reichen Herrn / die ihm nimmer verstoget und ausgehet.

[l] A. Die sich nach seinem nahmen nennen.

vs. 13. [m] Im zuversichlichen gebet aus dem glauben und vertrauen auf seine liebe / uns sündern versprochen und angeboten um Christi willen.

V. 14. Wie sollen sie aber \* anrufen / an dem sie nicht gläuben?  
Wie sollen sie aber gläuben / von dem sie nichts gehöret haben? Wie  
sollen sie aber hören ohne [u] prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht \* [o] gesandt werden?  
Wie denn \*\* geschrieben stehet: [p] Wie lieblich sind die füsse deren /  
die den frieden verkündigen / die das gute verkündigen.

\* Jer. 3/21. Ebr. 5/4. \*\* Es. 52/7. Nah. 1/15.

VI. 16. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn  
Jesaias \* spricht: » Herr! wer gläubet unserm predigen?

\* Esa. 53/1. Joh. 12/38.

VII. 17. » So kömmt denn der glaube aus der [q] predigt; das  
» predigen aber durch das \* wort Gottes.

\* 1. Theß. 2/13.

VIII. 18. Ich sage aber: [r] haben sie es nicht gehöret? \* Zwar  
\*\* es ist je in alle land ausgegangen ihr schall / und in alle welt ihre  
worte.)

\*\* Psal. 19/5. 2. Cor. 2/14.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Der erste Mo-  
ses \*\* [s] spricht: » Ich will euch erfarn machen über dem / das nicht  
» mein volck ist / und über einem unverständigen volck will ich euch \*  
» erzürnen.

\*\* 5. Mos. 32/21.

20. Jesaias aber darff wohl \* sagen: » Ich bin erfunden von  
» denen / die mich [t] nicht gesucht haben / und bin erschienen  
» denen / die nicht nach mir gefraget haben.

\* Esa. 65/1.

21. Zu Israel aber \* spricht er: » Den ganzen tag habe ich mei-  
» ne hände ausgestreckt / zu dem volck / das ihm nicht sagen läßt / und  
» widerspricht.

\* Esa. 65/2.

Wuz:

vs. 14. [u] Verkündiger; dergleichen außser den ordentlichen Lehrern auch an-  
dere seyn können / welche Gottes rügend zu preisen / und bey andern / ihnen  
zur erbawung / auszusprechen schuldig sind. 1. Petr. 2/9. Im Gr. stehet  
ein wort / welches eines herolden stimme / oder eines solchen / der auff öffentlichen  
märckt etwas ausschreyet / bedeutet.

vs. 15. [o] Durch einen Götlichen beruff. Merke! wie alles an einander hien-  
get / anrufen / gläuben / hören / predigen / gesandt werden.

[p] Beim Propheten stehet das wort der boten / welches Paulus / als  
ohne dem bekannt / im sinn und der feder behalten: Ein bote aber und herold  
muß gesandt werden / sonst gläubet man ihm nicht / und soll ihm nicht  
gläuben.

vs. 17. [q] Gehör / wenn man die predigt und ruff höret.

vs. 18. [r] Eintruff / beantwortet: Ja doch! freylich! haben sie es gehöret/  
dem ihr (der boten) schall ist ausgegangen (wärekllich durch der Apostel predigt / )  
in alle welt / und wo sie selbst nicht persöhnlich hingelanger / ist doch ihr ge-  
rucht hindurch gedrungen. Merke! daß die Psalmen im höhern verstand off-  
ters zu erklären seyen / als der buchstabe zu erheischen scheinet. Was soll  
denn mit denen allzu spißsündigen vernunfft-anslegungen / die am buchstaben  
allein hangen / und nicht weiter steigen.

vs. 19. [s] D. i. Hat es lang zuvor verkündiget. Ist nun nichts neues / darwider  
man sich als eine verführung sperren soll.

vs. 20. [t] Sind Heyden / die blind waren / und Gott nicht erkannt / auch  
sich um seinen dienst nicht bekümmert und beworben haben: massen Gott ih-  
nen mit dem Evangelio / sie nicht ihm / nachgegangen.

Nutzenwendung.

(1) R. v. 1. Des nächsten seeligkeit wünschen / ist eine nöthige liebespflicht / kan man sie sonst mit worten und wercken nicht fördern. Ach! daß wünschen hülfte! (2) L. v. 2. O der vielen enferer! aus hohem / aus passion / aus unverstand. Habt mit leyden mit ihnen / ihr besser-berichtete! bittet für sie / weil enfer mit unverstand manchem lästerung und gewaltthätigkeit / ja mord und todtschlag nach sich ziehet. Der Jüden enfer hat Christum gecreuziget; Welch ein heiligen! Gott selbst. Was wunder! so der zorn über seine knechte hinaus gehet. (3) L. v. 6. Christus kostet mühe. Du leugst! Thut Gott nicht alles / du nichts? Laß dich nur ziehen / und in dir arbeiten. Es ist alles bereitet / kommet / kommet nur zur hochzeit. Matt. 22/4. L. v. 10. Herz ohne mund / ist zaghaftigkeit; mund ohne herz / ist heuchelen; Beydes kein nütze! Erkenne / bekenne; so recht! (5) L. v. 14. Ach! wie viel gehört darzu / soll ein mensch seelig werden: Hören / lehren / beruffen. Schöne kette! Aber wie fehlets? Am hören: am recht und gründlich predigen: viel tausenden am seiden und beruff. Ein schrecklicher schade! Ihr unberuffene! oder die ihr das fleisch / weib / geld / und gar den teufel zu beruffern habt / stehet! Hören / ohne beruffene prediger / ist seelen-mördererey! ohnmöglichkeit! So sagt Paulus. (8) L. v. 18. Keiner klage: das wort seye ihm unbekant. Wären alle predigten stein-felsen / wir hätten schon tausendmal über sie den hals gebrochen. So ist eine sanfte Gottesstimme zu unserm besten; Hörets doch heute! morgen vielleicht ist es nimmer zeit; Oder kriegt ihr einen wolff und niedling; Leydet als dem / daß er euch mit sich in die hölle führe.

Das XI. Capitel.

- I. S. Paulus begegnet dem einwurff: sind denn die Jüden gar verstoßen? 1-5.
- II. Lehre / wie und warum etliche seelig werden. v. 6.
- III. Ursach des falls der Jüden. 7-10.
- IV. Bericht / wie Gott diesen zum nutzen wende. 11-16.
- V. Doch sollens die Heyden nicht zum stolz gebrauchen / und warum? 17-24.
- VI. Auch deswegen / weil Israel bekehret werden solle. 25-32.
- VII. Verwunderung Göttlicher weißheit tieffen. 33-36.

Gott [a] sage ich nun: Hat denn Gott sein volck [b] verstoßen? Das sey ferne! Denn ich bin auch ein Israeliter / von dem saamen Abraham / aus dem geschlechte Ben-Jamin.

\* 2. Cor. 11/22. Phil. 3/5.

2. Gott hat sein volck nicht verstoßen / welches er zuvor [c] versehen

M m 5

vs. 1. [a] Macht einen einwurff in der Jüden nahmen.

[b] Daß er sie weder zur kirche noch gnaden annehmen wolle.

vs. 2. [c] D. L. Es ist nicht alles Gottes volck / was Gottes volck heisset / darum wird es auch nicht alles verstoßen / ob das mehrere theil auch verstoßen seyn wird.



hen hat. Oder wisset ihr nicht / was die schrift [d] saget von Elia?  
Wie er tritt für Gott wider Israel / und spricht:

3. „\* Herr! sie haben deine Propheten getödtet / und haben deine altäre ausgegraben; und ich bin allein überblieben; und sie haben mir nach meinem leben.  
\* 1. Kön. 19/10.

4. Aber was sagt ihm die Göttliche antwort? \* Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend mann / die nicht haben ihre knie gebeuget für dem Baal.  
\* 1. Kön. 19/18.

5. Also gehets auch jetzt zu dieser zeit / daß dennoch etliche\* [e] bleiben nach der wahl der gnaden.  
\* D. 9/27. 28.

II. 6. „ Ists aber aus gnaden / † so ist nicht aus verdienst der wercke; sonst würde gnade nicht gnade seyn. Ists aber aus verdienst der wercke / \* so ist die gnade nichts / sonst wäre verdienst nicht verdienst.  
† c. Wof. 9/4. \* D. 4/4.

III. 7. Wiedenn nun? Das Israel suchet / das\* [f] erlanget es nicht: die wahl aber erlanget es: die andern aber sind\*\* verstockt.  
\* D. 9/37. \*\* 2. Cor. 3/14.

8. „ Wie\* geschrieben stehet: Gott hat ihnen [g] gegeben einen † [h] erbitterten geist / augen / daß sie nicht sehen / und ohren / daß sie nicht hören / hiß auff den heutigen tag.  
\* Esa. 6/10. Matt. 13/13. 14. Marc. 4/12. Luc. 8/10. Joh. 12/40. Gesch. 28/26. † Esa. 29/10.

9. „ Und David\* spricht: Laß ihren tisch zu einem strick werden / und zu einer verückung / und zum ärgeriß / und ihnen zur [i] verstockung.  
\* Psal. 69/23. 24.

10. „ [f] Verblende ihre augen / daß sie nicht sehen / und † beuge ihren rücken allezeit.  
\* 3. Wof. 26/13.

IV. 11. So sage ich nun / sind sie darum angelauffen / daß sie [l] fallen sollten? Das sey ferne! Sondern aus ihrem fall ist den Heyden das heyl widerfahren / auff daß sie denen\* nachsehern sollten.  
\* D. 10/19.

12. Denn

Vf. 2. [d] Diese geschicht beweiset so viel / daß es nicht folge: der grössste und scheinbare hauffe ist verlohren; darum hat Gott keine verkergene / die sich uen nahmen fürchten.

Vf. 5. [e] Ein überbleibsel / wie ein bruch oder rest von einer runden zahl.  
Vf. 7. [f] Die wahl kömmt ihm zu statten / N. deren / die sich dem Evangelio willig in den gehorsam ergeben. Die übrigen sind und bleiben verstockt / auß eigenem muhtwillen und Götlichem gericht.

Vf. 8. [g] Wer ist so gortlos / daß er dieses wirkungs-weise Gott zumessen darff? Zulassung ist es / und eine straffe / daß der Gott dieser welt diesen armen ihre augen verblende / und ihre sinnen verkehren durfft. 2. Cor. 4/3. 4.

[h] Einen geist der schlaffsucht: da man nicht leicht davon aufwachet.  
Vf. 9. [i] Siehe! hier das gericht: sünden werden mit sünden / und deren hauffe mit der verstockung gestrafft.

Vf. 10. [l] Zulassungs- und auch dieses verlassungs- und zuletzt gar gerichtlicher und verdammungs-weise. Gott reißt keinem die augen aus / gibts aber auch den blinden nicht auß schuldigkeit.

Vf. 11. [m] D. i. Hat es Gott mit fleiß gethan / Christum und sein wort den Jüden gegeben / daß sie darüber zu todt / als über einen stein / fallen sollten?  
Ney!

12. Denn so ihr fall der [m] welt reichthum ist / und ihr schade ist der Heyden reichthum: wie vielmehr / wenn ihre + zahl voll würde?  
† U. v. 25.

13. Mit euch Heyden [n] rede ich; denn dieweil ich der \* Heyden Apostel bin / will ich mein amt + [v] preisen;

\* Geseh. 9/15. 13/2. 22/21. U. 15/16. Gal. 1/16. 2/8. 2c. + Tit. 2/10.  
14. Ob ich möchte die / so mein fleisch sind / zu eyfern reizen / und ihrer etliche seelig machen.

15. Denn so ihrer verlust der welt [v] versöhnung ist / was wäre das anders / denn das leben von den + [q] todten nehmen?  
† Ezech. 37/10. u. f. w.

16. Ist der + [r] anbruch heilig / so ist auch der teig heilig: und so die wurzel heilig ist / so sind auch die zweige heilig. † 3. Wof. 23/17.  
V. 17.

Nein! sondern dieses folget daraus: daß / weil die Jüden sündigen wollen muthwillens / und sich an diesem stein Christo zerschneiden / daß es GOTT zum besten wende / und den Heyden ihr heyl daraus erwachsen laße; und wenn diese durch seine gnade bekehret sind / auch die Jüden / aus eyfer / nicht geringer als die Heyden zu seyn / den Messiam annehmen und ehren möchten. Niemand muß sich einbilden / daß es eine so leichte sache gewesen einem Jüden / Christum zu bekennen / wie uns / die wir sein ärgerniß nicht mit augen / wie jene / gesehen. Es war viel / Mosen und alle werck-gerechtigkeit fahren lassen / hingegen an diesem verachteten Christo / dem armen zimmermanns-sohn / vermeinten land-fahrer / und durch das höchste land-gericht förmlich verdammen missethäter / hangen / ihn für seinen besten trost und weg zum leben verehren und halten. Da aber die Jüden sahen / wie die Heyden / als kluge leute / sich zu diesem Heyland bequemet / in grosser menge mit hauffen zu seiner parthey und religion gefallen / und darzu noch wundersame geschen empfangen hatten; schlugen sie in sich / und zogen den ganzen handel in reiffere betrachtung; alles nach Gottes rath / zug und willen. Dieses ist der sinn Pauli.

Vf. 12. [m] Der Heyden. Der verstand ist: Wenn durch der Jüden fall und unglauhen die Heyden reich und in die gemeinschaft Christi aufgenommen sind: was würde es denn seyn / so sie / die Jüden / mit hellem hauffen zum Evangelio kommen würden? Was herrlichkeit und nutzen würde es nach sich ziehen? Wolle zahl und fülle ist so viel als eine grosse menge / die ein ganzes ausmachet / im gegensatz eines restes.

Vf. 13. [n] Zehet! da er ihnen nützliche lehren gibe. Vorher redete er zu allen insgemein.

[o] Rühmlich und kändig machen / durch die bekehrung der Jüden / vermittlest der Heyden umkehr- und erleuchtung.

Vf. 15. [p] Aus dem Gr. ist der verstand dieser: So die hinweg-werffung der Jüden verursacht hat / daß die Heyden zur gnade und kirche / also zur versöhnung mit GOTT kommen: wie viel mehr wird die annehmung [der Jüden nemlich] eine auffweckung der todten seyn. D. i. Man möchte billich so viel von diesem glückseligen werck halten / als wären die Jüden / die man für verlohren achtete / von den todten auffgewecket. E. Luc. 15/32. Joh. 6/68. Eph. 2/1. 5/14.

[q] D. E. Von den todten das leben hohlen / ist nichts. Wie solte denn der Heyden leben daher kommen / daß die Jüden gefallen und todt sind? Viel mehr sollen die todten Jüden von der Heyden exmpel zum leben gereiset werden.

Vf. 16. [r] Die erstlinge des korns / meels und reigs. Dardurch verstehet St. Paulus auffer zweiffel die H. Patriarchen / von denen die Jüden abstammeten. Der verstand ist: Man solte die Jüden nicht gar hinwegwerffen / denn sie bleiben noch ein liebes und abgesondertes volck / [daß heißt hier heilig] wegen ihrer stamm-väter / deren saamen er nicht schlechter-ding von aller bekehrungs-gnaden ausschließen werde.

V. 17. Ob aber nun etliche von den zweigen + [s] zubrochen sind / und du / da du ein [t] wilder ölbaum warest / bist unter sie \* gepropffet / und [u] theilhaftig worden der wurzel und des safts im + ölbaum:  
† R. 21/6.7. \* U. 9. 24. † Jer. 11/16.

18. So rühme dich nicht wider die [x] zweige. Rühmest du dich aber wider sie / so solt du wissen / daß du die wurzel nicht trägest / sondern die [y] wurzel träget dich.

19. So sprichst du: Die zweige sind zubrochen / daß ich hinein gepropffet würde.

20. Ist wohl geredt. Sie sind zubrochen / um ihres unglaubens willen: du siehest aber durch den glauben. Sey nicht + stolz / sondern fürchte dich.  
† U. 12/16.

21. Denn so Gott der natürlichen zweige nicht hat verschonet / so möchte er vielleicht auch deiner nicht verschonen.

22. „ Darum schaue die güte und den ernst Gottes: den ernst war an denen / die gefallen sind; die güte aber an dir / so fern du an der güte + bleibest / sonst wirst du auch abgehauen werden.  
† Col. 1/23. Ebr. 3/6. 14.

23. Denn auch jene / so sie \* nicht bleiben in dem unglauen / werden eingepropffet werden: Gott [z] kan sie wohl wieder entpropffen.  
\* 2. Cor. 3/16.

24. Denn so du aus dem ölbaum / der von natur + wild war / bist ausgehauen / und wider die natur in den guten ölbaum gepropffet: wie vielmehr werden die natürlichen eingepropffet in ihren eigenen ölbaum?  
† Eph. 2/12.

VI. 25. Denn ich will euch nicht verhalten / lieben brüder! dieses geheimniß / auff daß ihr nicht + stolz seyd: [aa] Blindheit ist \*

[66]

vs. 17. [s] Zweige / äste / d. i. Die Jüden zur selben und folgenden zeit waren abgebrochen / verworffen / und der verdammniß zu theil / wegen unglaubens.

[t] Dardurch meinet er die Heyden: wild von natur / und außser dem pflanz-garten der kirche Gottes.

[u] D. i. Die Jüdische oder wahre kirche des alten bundes ist der süße und zahme ölbaum / darein die Heyden gepropffet / und aller der von Gott wegen des Messia geschenecken güter und gaben theilhaftig worden. Die kirche A. und N. bundes ist im wesen eine kirche / hat ein haupt / einerley seele / geist / gaben und freyheiten; ist nur dem nahmen und etlichen umständen nach unterschieden.

vs. 18. [x] Die abgebrochen sind / dich viel einzubilden / sie zu verachten und schände zu handeln / als unheilige und verworffene Jesus-mörder.

[y] N. der Jüdischen kirche hast du es zu danken / daß du ein Christe bist: was solt du denn die wurzel gering achten und den stamm; sind schon etliche zweige / an deren platz du kommen bist / verdorret und zu schanden gangen.

vs. 23. [z] Kan sie wieder zu gliedern der wahren kirche machen / deren zweige sie in ihren voreltern / ehe die Heyden eingepropffet wurden / ohne dem gewesen.

vs. 25. [aa] Gr. Verstockung / verhärtung.

[bb] Israel eines weils widerfahren / \*\* [cc] so lange / bis die \* sülle  
der Heyden eingegangen sey;  
† Esa. 5/21. U. 12/17.

\* D. v. 7. \*\* c. Mos. 4/29. Es. 10/22. Of. 3/4. \* Luc. 21/24. Off. 11/15.  
26. Und [dd] also das ganze Israel seelig werde: Wie \* geschrieben  
stehet: Es wird kommen aus Zion / der da [cc] erlöse / und \*\* ab-  
wende das gottlose wesen von Jacob. \*\*

\* Ref. 59/20. Jer. 31/31. \*\* Dan. 9/24.  
27. Und dis ist mein \* testament mit ihnen / wenn ich ihre sünde \*\*  
werde [ff] wegnehmen. \*\*

\* Ebr. 8/8. 10/16.  
28. Zwar nach dem Evangelio halte ich sie für \* feinde / um eurent  
willen: aber nach der wahl habe ich sie lieb / um der † väter willen.

\* 1. Thess. 2/15. † U. 15/8.  
29. Gottes gaben und \* berufung nidgen ihn nicht \*\* [gg] gereuen. \*\*

\* D. 4/17. \*\* 4. Mos. 23/19. 2. Sam. 2/15. Ebr. 6/17.  
30. Denn gleicher weise / wie auch ihr weyland nicht habt gegläu-  
bet an GOTT / nun aber barmherzigkeit überkommen habt über ihrem  
unglauben:

31. Also auch jene haben jetzt \* nicht wollen glauben an die barmher-  
zigkeit / die euch wiederfahren ist / auff daß sie auch barmherzigkeit  
[hh] überkommen. \* Gesch. 17/15. 1. Thess. 2/16.

32. Denn \* GOTT hat alles [ii] beschlossen unter den unglaben / \*\*  
auff daß er sich aller [ff] erbarue. \*\* \* D. 3/19. Gal. 3/22.

(Epistel

vs. 25. [bb] Israel: der damahligen kirche; zum theil / in den meisten sichts-  
baren gliedern derselben.

[cc] Wiß ein großer hauffe der Heyden Christo sich gewidmet habe. C.  
D. v. 12. und die Glosse.

vs. 26. [dd] Er. Und so wird ganz Israel gerettet / oder seelig werden. N.  
die meisten. Welche in ansehung der wenigen bekehrten bisher schienen das gan-  
ze volck zu vertreten; die werden im widerspiel so viel ausmachen / wenn sie  
hauffenweiss werden Christo zufallen / daß die wenige etwa noch überlebende  
unbekehrte in keine achtung dargegen kommen werden. Muß demnach eine  
gar grosse Jüden-bekehrung geschehen / oder wo dieses nicht erwichlich / noch  
benor seyn.

[ee] Aus der blindheit; oder der erlösung des Mesias theilhaftig mache /  
vermittelst der bekehrung und des glaubens an ihn.

vs. 27. [ff] Wirklich vergeben / und sie zu meinem volck annehmen.

vs. 29. [gg] Die verheissungen von Mose und den Propheten / daß Israel [eins  
nation / nicht kirche / den Heyden entgegen gesetzt /] solle bekehret / und sein  
eigenthum werden / können nicht verlohren gehen und umsonst seyn: GOTT  
muß sie wahr machen / auff einen oder andern weg. D. L. D. i. Sie sind un-  
wandelbahr / und GOTT andert sie nicht. Gal. 3/12.

vs. 31. [hh] Zur zeit / wenns GOTT gefällt: der ihnen die decke Moses / samt  
dem gericht der verstöckung / hinweg nehmen / und ihre herzen erleuchten  
muß zu Christo.

vs. 32. [ii] Gefangen / eingeschrencket / unter das gefäß [welches insondere  
heit die Jüden in ihrer blindheit hoch ehren] und seine verdammung: wie es  
dem aussen Christo / den der unglauwe vermirfft / nichts als verdammen kan.  
D. L. Merke! diesen haupt-spruch / der alle wercke und menschliche gerechtige-  
keit verdammet / und allein Gottes barmherzigkeit erhebet / sie durch den glau-  
ben zu erlangen.

[ff] Wie deren / die als gebahrne Christen aus dem gefäß ihr elend era-  
kennen / und durch diesen suchemüster zu Christo gebracht werden / nach GOTT-  
lichen



(Epistel am Sonntage Trinitatis.)

- VII. 33. » O [A] welch eine tieffe des reichthums / beyde der  
 » weißheit und erkäuntis Gottes! Wie gar † unbegreiflich sind seine  
 » gerichte / und unerforschlich seine wege! † Psal. 36/7.  
 34. Denn \* wer hat des HErrn sinn erkannt? Oder wer ist sein  
 rathgeber gewesen? \* Esa. 40/13. W. 9/13. 1. Cor. 2/16.  
 35. Oder wer hat ihm \* etwas [mm] zuvor gegeben / das ihm werde  
 wieder vergolten? \* Job. 41/2.  
 36. Denn \* [mm] von ihm / und \*\* durch ihn / und in ihm sind alle  
 Dinge. Ihm sey ehre in ewigkeit / Amen.) \* 1. Cor. 8/6. \*\* Ebr. 2/10.

lidem rath und absicht: Also wird dergleichen wirkung [solches beschließen  
 und hinwegnehmung alles eigenen ruhms,] über die jesh blinde werckthige  
 Jüden auch ergehen / wenn sie des ungläubens / und des darum zur verdam-  
 mung herrschenden gesähes krafft nachdrucksamlich / nach Götlicher erbar-  
 mung / empfinden werden.

Vf. 33. [A] Ist eine verwunderung über die unaußersächlichen wege Gottes / wie  
 er die Jüden verstocket als richter; als vater aber die Heyden annimmt / und  
 auch jene wieder annehmen will.

Vf. 35. [mm] Wer gnade erlangt / kan nichts fordern aus schuldigkeit / er seye  
 gleich Heyde oder Jude.

Vf. 36. [mm] Von Gott dem Vater / durch Christum / im Heiligen Geist. Dies  
 ser Drey-einige Gott ist der urheber unsers heyls / aus lauter gnaden.

### Tuganwendung.

(1) L. v. 3. Gott hat mehr heiligen in der welt / als wir uns manch-  
 mahl einbilden. Viel guter saamen ligt unter der erden; im früh-  
 lling / weuns die rechte zeit ist / käumet er auff. Tröstet euch damit /  
 ihr treue lehrer! Esa. 49/2. 4. (3) L. v. 7. Gottes wahl gilt. Wer  
 sie annimmt / wird selig. Ist aber eine wahl / so ist gnade und er-  
 barmung / kein verdienst. Aber wehe den verstockten! Wer sind sie?  
 Welche die wahl Gottes ausschlagen / und selbst wählen. O ihr elen-  
 de und blinde! Selbst erwählt / selbst verdammt! (4) L. v. 11. Welch  
 ein grosser künstler ist Gott! aus bösem macht er gutes; aus gift  
 arznei; aus nichts etwas. L. v. 14. Eysern im guten ist recht. Stre-  
 bet nach den besten gaben. 1. Cor. 12/21. Doch auch dieses nicht um  
 unser / sondern Gottes willen. Im reich Gottes ist kein präcedens-  
 streit der ehre / sondern der liebe und folge. (5) W. v. 17. Wirff nicht  
 weg alsobald / was dir nicht gefället. Viel sündigen daran. Gott  
 hat viele wege an die seelen. Dein nächster fehlet / du auch. Sol-  
 le der HErr beyde verwerffen? Frage und schone. Die zeit bringt  
 rosen / auch aus dorn-sträuchen. W. v. 18. Wie wolte ich / daß an  
 den armen Jüden sich niemand versündigte! Hungerige obrigkeiten  
 nehmen das geld von diesen blut-igeln. Das ist das zeichen beyder  
 verwerffung. Aber / sind diese nicht Abrahams saamen / stammes-  
 anverwandte der kirche? Gott erdarne dich dieser verstockten / und  
 gedencke an deinen bund. L. v. 23. Die verdamnte Jüden / spricht  
 du: sie stehlen nur / und betrügen / ein leichtfertige volck. Du redest  
 wahr

Wahr nach dem werck; nach dem herzen übel. Bist du besser als sie? Kan sie Gott nicht bekehren? Sie hören das wort: du auch. Kein theil wird fromm. Wer hats grösser verdammniß? du / oder jene / die ein gericht über sich haben? Steiche blindheit wird über dich kommen / so du dich nicht zu Christo wendest. (6) L. v. 25. Ist's ein geheimniß? wer ist denn so feck / daß ers ergründen will? Ist's ein geoffenbahrtes geheimniß? wer wills verneinen? Die bekehrung der Jüden. Kanst du dir's nicht einbilden / wie es zugehen werde: So kan ich mir nicht einbilden / wie ich / du re. vormahls Heyden und teufels-knechte / jetzt kinder Gottes / und tempel seines Geistes seyn sollen. (7) B. v. 33. Wie verwegen! Gottes rahtsstube nicht nur einschauen / sondern meistern. Leydens doch menschen nicht / daß man ihre staats- thorheiten wisse: Sollen denn wir blinden in Gottes weisheit stürmen / die wir von gestern her sind / und nichts wissen? Hiob. 8 / 9. Du mensch! seye sein klug mit der schrift / nicht fiber und neben der schrift. Tieffe gräbler steigen hoch / und fallen tieff; und taugt doch alles nichts zum Göttlichen wesen. Ach! daß GOTT die besser wolte / welche mit hohen und zum theil allzuvermünfftigen betrach- tungen die einfalt des glaubens und einigkeit der kirche hindern.

Das XII. Capitel.

I. S. Paulus allgemeine vermahnung. 1. 2. II. Insou- derheit zur demuth und verträglichkeit unter einander / mit angehängter ursach. 3-6. III. Allerhand schöne re- geln / zum kirchen-amt / zur pflicht der gemeinen liebe ge- hörig; auch was einem Christen gebühre für sich / im creutz / gegen den nächsten / und besonders die feinde. 7-21.

(Epistel am 1. Sonntage nach Epiphan.)

**E**rmahne ich euch denn / lieben brüder! durch die barmherzig- keit Gottes / daß ihr eure [a] leiber begebet zum \* opfer / das da lebendig / heilig / und GOTT wohlgefällig sey / welches sey euer [b] vernünftiger + Gottesdienst.

\* D. 6 / 13. 16. 1. Pet. 2 / 5. + Ebr. 13 / 10. Dff. 21 / 22.

2. Und \* [c] stellet euch nicht dieser welt gleich / sondern [d] ver- ändert

vs. 1. [a] Endt selbst. S. im Gr. 1. Cor. 5 / 10. Daß aber S. Paulus so re- det / thut er dem Jüdischen opfer-dienst zu gefallen / als durch welchen unter andern auch die auß- opferung unser selbst zu Gottes lob fürgebildet worden.

[b] Nicht so / als wenn er nach der vernunft / die nichts gilt in glau- bend-sachen / müste eingerichtet werden / sondern im gegensatz der unvernünftigen thiere / welche man zum opfer-dienst sonst ins gemein gebraucht. D. L. S. Paulus heisset hier alle opfer / wercke / Gottesdienste / unvernünftig / wenn sie ohne glauben und erkännniß geschehen.

vs. 2. [c] Gr. Nehmet die larve / gleichheit und gestalt der leute dieser welt nicht an.

[d] Gr. Werdet ganz umgekehrt / und nehmet einander bild und form eures thuns / sinns / herzens und wesen an.

» ändert euch durch \*\* verneuerung eures sinnes / auff das ihr prüfen  
 » möget / \* welches da sey der gute / der wohlgefällige / und der volle  
 » kommende Gottes-wille.

\* 1. Petr. 1/14. 1. Joh. 2/15. \*\* E. Eph. 4/23. \* Ephes. 5/17.  
 Phil. 1/10. 1. Thess. 4/3.

II. 3. Denn ich sage durch die gnade / die mir \* gegeben ist / jeders  
 man unter euch / daß niemand [e] weiter von ihm halte / denn sichs  
 † gebühret zu halten / sondern daß er von ihm mäßig haltet / ein jeg-  
 licher / \*\* nach dem Gott außgetheilet hat das †† maasß des glaubens.

\* D. 1/5. † 1. Cor. 4/6. \*\* 1. Cor. 12/11. Eph. 4/7. †† 2. Cor. 10/13.

4. Denn gleicher weise / als wir in einem leibe \* viel glieder haben /  
 aber alle glieder nicht einerley geschäfte haben ; \* 1. Cor. 12/14.

5. Also sind wir viel \* ein leib in Christo ; aber unter einander ist  
 einer des andern glied.

\* 1. Cor. 10/17. Eph. 1/23. 4/15. 5/23. Col. 1/24. 2/19.

6. \* Und haben \*\* [f] mancherley gaben / nach der gnade / die uns  
 gegeben ist. ) \*\* 1. Cor. 12/4.

(Epistel am 2. Sonntage nach Epiph.)

III. 7. \* Hat jemand \*\* [g] weissagung / so sey sie dem glauben [h]  
 ähnlich

vs. 3. (e) Dder : Höher gestimmet seye / als man gestimmet seyn soll ; sondern so  
 gestimmet seye / daß man dabey mäßigkeit gebrauche ; wie Gott einem jegli-  
 chen zugemessen hat das maasß des glaubens. D. i. Keiner solle sich mehr einbil-  
 den / als er (amts- oder heiligungs-) gaben empfangen hat : auch was er dar-  
 kürlich und möglich zum behuff seiner mit-glieder / an den heiligen leib Christi  
 anwenden.

vs. 6. [f] D. i. Wir haben nicht alle alles : darum solle einer dem andern die-  
 nen / wie ein glied dem andern. Im Gr. hanger dieses alles an einander / und  
 lauret so : Und dieweil wir unterschiedene gnaden- gaben haben / nach der  
 gnade / die uns gegeben ist ; ( so müssen wir uns dessen nicht überheben / son-  
 dern dem werck abwarten / wie sichs gebühret : denn dieses muß aus dem vor-  
 gehenden darnunter verstanden werden. ) es sey ( 3. e. ) weissagung : so sey sie  
 dem glauben ähnlich. Es seye bedienung / ( gegeben dem / der ) in der ordnung  
 ist. Er seye ein lehrer / ( mit der darzu nöthigen gabe ausgerüstet / als der ) in  
 der lehre ( oder lehr-amt stehet ) ic.

vs. 7. [g] Das amt und gabe / die heilige Schrift und die Propheten außlegen  
 [h] Aehnlichkeit des glaubens ist die völlige zusammenstimmung der  
 Schrift in ihren warheiten / welche wie eine goldene kette an einander hangen.  
 Mandes-mahl scheint ein ausgerissener spruch eine ganz eigene und widrige be-  
 deutung zu haben / dessen verstand aber aus zusammenhaltung der ganzen  
 Schrift in ihrer lehr-form muß erhohlet / und solcher gemasß erklärt werden.  
 3. e. Jac. 2/24. und Rom. 3/28. scheinen einander schnur-stracks entgegen.  
 Wer soll und kan die entscheidung geben ? Antwort : Die ähnlichkeit des  
 glaubens. Darbey zu merken ! daß diese niemand töme innen haben / als der  
 die heilige Schrift stetig gelesen / und wohl gegen einander gehalten / das dar-  
 aus zusammen- und herfür glänzende bild der lehre 2. Tim. 1/13. gründlich  
 zu erkennen. Wie man sonst auch eines gelehrten mannes / arbetes / Juris-  
 lehr-sätze / principien und gründe nicht sicher weiß / man habe denn sein buch  
 wohl und etwa etliche mahl durchgelesen. D. L. Alle weissagung / die uns  
 werck / und nicht lauter auff Christum führet / als den einigen trost / wie köp-  
 lich sie ist / so ist sie doch dem glauben nicht ähnlich. Als da sind : die offenkün-  
 dung der polter-geister / die messen / fasten / und heiligen-dienst suchen.

ähnlich. Hat jemand \* ein [t] amt/ so warte er des amtes. [f] Lehrer jemand/ so warte er der lehre.

\*\* 1. Cor. 12/ 10. \* 1. Petr. 4/ 10. 11.

8. \* [i] Ermahnet jemand/ so warte er des ermahnens. [m] Gibt jemand/ so gebe er einfältiglich. [u] Regieret jemand/ so sey er sorgfältig. Ubet jemand [o] barmherzigkeit/ so thue ers \*\* mit lust.

\* Matth. 6/ 3. \* S. W. 15/ 7. 2. Cor. 9/ 7.

9. Die liebe sey nicht \* falsch. \*\* [p] Hasset das arge; [q] hanget dem guten an. \*\*

\*\* Ps. 97/ 10. Amos. 5/ 15. Mich. 3/ 2.

10. \* Die [r] brüderliche liebe unter einander sey herzlich. \*\* Eiuwer komme dem andern mit [s] ehrerbietung zuvor. \*\*

\* Eph. 4/ 3. 1. Petr. 1/ 22. Cor. 13/ 1. \*\* Phil. 2/ 3. 1. Pet. 5/ 5.

11. Seyd nicht \* träge/ was ihr thun solt. Seyd [t] brünstig im geist. \*\* [u] Schicket euch in die zeit. \*\*

\* Jer. 48/ 10. Gal. 6/ 9. \*\* Eph. 5/ 16.

12. Seyd \* frölich in hoffnung; \*\* gedultig in trübsal: \* haltet an am gebet. \*\*

\* Phil. 4/ 4. 1. Thess. 5/ 16. \*\* S. Ebr. 10/ 36. Jac. 5/ 8. \* Col. 4/ 2.

13. \* [x] Nehmet euch der heiligen nothdurfft an. \*\* Herberget gerne. \*\*

\* 1. Cor. 6/ 1. \*\* 1. Petr. 4/ 9. Ebr. 13/ 2.

14. \* [y] Segnet/ die euch verfolgen; segnet/ und fluchtet nicht. \*\*

\* S. Matth. 5/ 44.

N ii

15. \* [z]

vs. 7. [i] Almosen-pfegeramt. Gesch. 6/ 3. 1. Tim. 3/ 8.

[f] Lehrer waren im gegenschein der Propheten/ solche/ wie man mehnet/ welche die ersten buchstaben Göttlicher lehre den leuten beygebracht/ da hin gegen jene die grossen geheimnisse von Christo aus den Propheten erklärer. A. anderst. D. L. Man lehret/ die es nicht wissen; und ermahnet/ die es wissen.

vs. 8. [i] Oder auch tröstet. D. i. Der die gabe hat/ beweglich das thätige Christenthum und Göttlichen trost einzupredigen; wie noch die gaben in diesem stück unterschieden sind: Einer ist gut auf der cangel/ der andere beyh franden-bette; der eine lehret/ der andere beweget statlich: alles aus Gottes krafft. Denn was natur heisset/ gehöret hieher nicht.

[m] Wenn er über die ausgaben der kirche und steuren geseht ist.

[u] Als ein vorsetzer und ältester der kirche/ gute zucht und ordnung zu erhalten.

[o] Er besuchet wittwen/ gefangene/ francke/ 2c. entweder darzu von der gemeine bestellt/ oder aus eigenem trieb der liebe.

vs. 9. [p] Habt einen abscheu/ wie vor der hölle.

(a) Er. Klebet ihm an/ wie mit pech und leim/ fest/ ohnzertrennlich.

vs. 10. [r] So brünstig/ wie eltern/ kinder und geschwister einander aus hefftigem trieb der natur lieben.

(t) Höflichkeit/ freundlichen gebärden/ leutseligen worten/ ohne stoltz und trost.

vs. 11. [s] Brauchet ernst und zyster/ und lasset den Göttlichen trieb und geist walten in euch/ ohne scheu der gefahr.

(u) Ertliche exemplarien lesen: Dienet dem HErrn.

vs. 13. [y] Seyd mitgenossen; habt gemeinschafft mit ihnen in ihrer nothdurfft/ nicht durch hand-reichung allein/ sondern auch rath/ trost und gebet/ und was sie bedürffen.

vs. 14. [z] Wünschet und thut gutes.



15. » \* [i] Freuet euch mit den fröhlichen / und weinet mit den weinenden. \* 1. Cor. 12/ 26.

16. » Habt \* [aa] einerley sinn unter einander. \* Trachtet nicht nach [bb] hohen dingen / sondern haltet euch herunter zu den niedrigen. \* U. 15/5. 1. Cor. 1/10. Phil. 2/2. \*\* Ps. 137/1. Cor. 3/19.

(Epistel am 3. Sonntag nach Epiph.)

17. » \* Haltet euch nicht selbst für [cc] klug. \* Vergeltet niemand böses mit bösem. \* Fleißiget euch der [dd] ehrbarkeit gegen jederman. \* Epr. 3/7. 28/26. Esa. 5/21. \*\* Epr. 20/22. Matth. 5/39. 1. Thess. 5/15. 1. Petr. 3/9. \* 2. Cor. 8/21.

18. » Ist's \* [ee] möglich / so viel an euch ist / so habt mit allen menschen friede. \* Marc. 9/50. S. Ebr. 12/14.

19. » \* Mächet euch selber nicht / meine liebsten ! sondern gebet raum dem [ff] zorn / denn es stehet \* geschrieben : Die rache ist mein / ich will [gg] vergelten / spricht der Herr. \* Luc. 6/29. \*\* 5. M. 32/35. Epr. 25/21. 22. Ebr. 10/30.

20. » So nun deinen feind \* hungert / so speise ihn / dürstet ihn / so träncke ihn. Wenn du das thust / so wirst du [hh] feurige kohlen auff sein haupt sammeln. \* Epr. 25/21. Matth. 5/44.

21. » Laß dich nicht das böse überwinden ; sondern überwinde das böse mit gutem. )

vs. 15. (i) Nicht aus heuchelen / sondern herzlichlicher liebe / welche theil nimmet am wehe und wohlsehn der brüder.

vs. 16. (aa) In der lehre / liebe / im glauben / Umgang / und in erbauung unter einander / daß nicht einer da / der andere dorthin aus wolle.

(bb) D. i. Halte fest an der demuth / 1. Petr. 5/5. Suchet demuth / Zeph. 2/3. 2c.

vs. 17. (cc) Blähet euch nicht auff in eurem vermeinten wissen / gaben und erfahrung : sondern strebet nach der einfalt / und der Göttlichen weisheit / die sie gerne sagen / die fehler untersagen / und deß bessern berichten lassen. 1. Cor. 8/3. Jac. 3/17.

(dd) Er. Besorget das / oder dencket für aus an das / was fein / ehrlich und gut ist / in den augen aller menschen. Was ist das ? Ehrbarkeit / was ehrlich / tugendhaft / möglich ist / und wohl lautet ; in welchem urtheil hat die gottlosen wegen deß inwohnenden natirlichen mit den frommen zusammen stimmen. S. Phil. 4/8.

vs. 18. (ee) Länger hat man nicht friede / als der nachbar will. Doch solle man zuvor alles versuchen / auch mit eigenem schaden / nur daß friede erhalten / in der feind gewonnen werde. Matth. 5/39. 40.

vs. 19. (ff) Gottes. Denn zorn ohne zusatz wird öfters von Gott verstanden. 3. M. 10/6. Hiob. 19/29. 2c. Eph. 2/3.

(gg) Ohnmittel oder mittelbahr / durch die obrigkeit / die zur rache bösen gefehet. S. folgendes Cap. v. 4.

vs. 20. (hh) Er wird deine mitschuld und liebe empfinden / schamroth werden / und sich deß bösen schmerzlich gereuen lassen. Auch wirst du sein haupt und hals erwärmen zur gegenliebe / und ihm die schlimme gedanken von dir auß welsche benehmen. Ist eine gleichnißrede. A. deutens auff die rache Gottes / die sich über deß feindes haupt sammeln werde. S. Job. 15/4. Ps. 21/10. 140/11. Es. 26/11. D. L. Feuer auff's haupt legen ist / daß der feind durch wohlthat über sich selbst erzürne / daß er uns so übel gethan hat.

Vergelt



## Nutzanwendung.

(1) L. v. 1. Darauß kömmt es an: Sich ändern/ der welt widrig/ und ein opfer Gottes seyn. L. v. 2. Neu/ und denn geprüft! bey vielen ist leyder! umgekehrt: sie wollen erst prüfen / darnach sich ändern. Blinde wollen erst von der farbe urtheilen/ darnach sehend werden. GOTT erbarme sich ihres elendes! (2) W. v. 3. Nicht übers nest hinaus! Was wilt du fliegen ohne federn/ richten ohne verstand / rühmet ohne grund/ fromm heißen ohne probe/ geschickt seyn ohne GOTT? Dieser thut alles: du nichts; darum preise ihn; dich nicht. Sey stille und demüthig! L. v. 4. Höre! du bist des nächsten knecht! O wie verdreust es dich! König/ Edelmann / Rath / Priester / des bauern knecht seydt ihr; er der eure! Seelig / wer als ein knecht des nächsten in liebe lebet! (3) L. v. 7. Viel regeln! wenig that; Was solls? Viel geschrey / wenig wolle? Thue dein amt! und halte dich alles lob und lohns unwürdig. Viel jahr hast du gedienet/ viel gelitten/ viel genuzt. Recht so! Aber/ unnützer knecht! hast du nicht gethan / was du schuldig bist? Darum schweige! L. v. 10. Christenthum ist kein abgeschmackter eigensinn und gröbheit. Liebe und demuth lehret ein anders gegen dem nächsten. L. v. 16. Was besonders! spricht man / ist lieblich. Aber wie lang? Jeder hat seinen kopff; Die gläubigen aber ein haupt/ einen leib/ eine seele. Ach! viele verderben sich; machen spaltungen; wollen recht haben. Weiche von dem kopff und eigensinnigen willen: das übrige wird gut werden. Mit sentenzen und gläublein wird Christo nichts gedienet. Glaube/ liebe; die zwey wort machen das werck aus. V. v. 20. Thue das! Es ist ohnmöglich! sprichst du. Lerne es. Du armer wurm! was krümmest du dich? Leyde/ bis es GOTT entscheide! der allein ist ohnpartheyisch.

## Das XIII. Capitel.

I. Der obrigkeit stand. 1. 2. II. Amt. 3-5. III. Und gerechtfame beschreiben / und die pflicht gegen sie. 6. 7. IV. Ermahnung überhaupt zur liebe. 8-10. V. Und zum Göttlichen wandel. 11- 14.

(a) Jederman\* sey unterthan der obrigkeit / die gewalt über ihn hat.

vs. 1. (a) Er. Eine jede seele (jeder mensch) seye unterthan den obrigkeiten / (machten/ botmäßigkeiten / die fug und recht haben /) welche über andere erhaben sind.

hat. Denn \*\* es ist keine (b) obrigkeit ohne von Gott : (c) Wo aber obrigkeit ist / die ist von Gott verordnet.

\* Joh. 19/11. Tit. 3/1. 1. Petr. 2/13. \*\* Eyr. 8/15. Dan. 4/22.

W. 6/4.

2. Wer sich nun wider die obrigkeit setzet / der widerstret (d) Gottes ordnung ; die aber (e) widerstreben / werden über sich ein urtheil empfangen.

\* Eyr. 24/21. 22.

II. 3. Denn die gewaltigen sind nicht den (f) guten werden / sondern den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten für der obrigkeit / so thue guts : so wirst du \* lob von derselbigen haben.

\* 1. Petr. 2/14.

4. Denn sie ist Gottes \* dienerin / dir zu gut : thust du aber böses / so fürchte dich ; denn sie trägt das (g) schwerdt nicht umsonst. Sie ist Gottes dienerin / eine rächerin zur straffe über den / der böses thut.

\* 2. Eyr. 19/6. 7.

5. So seyd nun aus (h) noth unterthan / nicht allein um der fürcht willen / sondern auch um des (i) gewissens willen.

III. 6.

vs. 1. (b) Rechtmäßige oder erlaubete gewalt / fug / recht / wie das Gr. meistens so gebraucht wird. S. Matth. 7/29. 21/23. Luc. 7/8. 10/10. 23/7. Marc. 1/27. 1. Cor. 9/5. 18. 10. Die sache selbst erfordert diesen verstand : Sonsten müßte man auch den straffen- und see- räubern / den mörder und quersfeld daher kommenden tyrannen zu gebot stehen / oder sie für Gottes stadthalter achten / nur darum / weil sie / ob gleich mit höchstem unrecht / die oberhand bekommen und genommen.

(c) Gr. Die obrigkeiten aber / die (setzt) oder in der that obrigkeiten sind die sind von Gott verordnet. S. Paulus scheint damit zu vertheildigen daß man der Römischen obrigkeit / als einem rechtmäßigen herrn von Gottes her gewalt / unterthan seyn solle.

vs. 2. (b) Wird auch eine menschliche ordnung genannt / wegen der art und stalt der regierung / welche von menschen herrühret. 1. Petr. 3/13.

(e) Entweder gar keine obrigkeit leyden will / oder die rechtmäßige achtet / sich mit gewalt und list ihr widersetzet / ihr recht und ungleich gemessen rühret / der thut nicht / was Gott haben will / welcher es geordnet / nach dem fall obermachten und regierungen seyn sollen.

vs. 3. (f) Antwortet einem einwurf : So müssen die Christen immer in angst leben ? Nein ! saget er : die bösen leute haben sie zu fürchten / nicht die frommen. S. v. 4.

vs. 4. (g) Das recht / die bösen empfindlich / so gar nach gestalt der sachen leben zu straffen / von Gottes wegen. Denn wo es mit unrecht geschieht / in der Gottes recht / willen und gebot / handelt die obrigkeit nicht wie Gottes amtmann und scharff-richter / sondern mörderisch.

vs. 5. (h) Gr. Darum ist's noth / der obrigkeit unterthan zu seyn : steht in ihres willkühr / ob ers seyn wolle oder nicht. Und zwar solle nicht der zorn allein / sondern das gewissen / als des Göttlichen willens kündig / einen jehd dazn antreiben.

(i) D. L. Weltliche gewalt ist um zeitlichen friedens willen : darum das gewissen auch pflichtiger liebe schuldig / derselben unterthan zu seyn.



III. 6. Derhalben müßet ihr auch schoß geben: denn sie sind Gottes diener/ die \* solchen (t) schutz sollen handhaben.

7. So \* gebet nun (l) jederman / was ihr schuldig seyd: (m) schoß / dem der schoß gebühret / zoll / dem der zoll gebühret / furcht / dem die furcht gebühret / \*\* ehre / dem die ehre gebühret,

\* Matth. 22 / 21. Luc. 20 / 25. \*\* 1. Petr. 2 / 17.

(Epistel am 4. Sontage nach Epiphan.)

IV. 8. Seyd niemand (n) nichts schuldig / denn daß ihr euch \*\* unter einander liebet: denn wer den andern liebet / der hat das \*\* gesatz \* (o) erfüllet.

\* Gal. 5 / 14. 1. Tim. 1 / 5.

9. Denn das da gesagt ist: \*\* Du solt nicht ehebrechen; du solt nicht tödren; du solt nicht stehlen; du solt nicht falsch gezeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander gebot mehr ist / das wird in diesem wort \* verfasst: \*\*\* Du solt deinen nächsten lieben \*\* als dich selbst. \*\*

\*\* 2. M. 20 / 12. u. f. w. \*\*\* 2. M. 19 / 18. Matth. 22 / 39. Jac. 2 / 8.

10. Die liebe thut dem nächsten nichts böses. (p) So ist nun die \*\* liebe des gesatzes \* erfüllung. \*\*

\* D. 9. 8.

(Epistel am 1. Sonnt. des Advents.)

V. 11. (q) Und solches / weil wir wissen / nemlich die \* zeit / daß die stunde da ist / aufzustehen vom \*\* schlaff: sintemahl (r) unser heyl jetzt † näher ist / denn da wirs gläubeten.

\* 2. Cor. 6 / 2. \*\* Eph. 5 / 14. 1. Thess. 5 / 6. † Es. 56 / 1. Ebr. 6 / 9.

N u 3

12. Die

vs. 6 (h) Die anhalten müssen / N. über dem / was ihnen befohlen / 1. e. das böse rächen / 4. Hier zeigt Paulus / daß die obrigkeit auch mittel müsse haben / ihr amt zu thun / zu richten / krieg zu führen / zum schutz der gerechtigkeit. Darum gibt man schoß: nicht zur wollust / mißbrauch wider Gott / sondern voriten reich zu machen.

vs. 7. (l) Der obrigkeit / und den gesandten von ihr / deren der eine schoß / der andere zoll fordert; ihr selbst aber und diesen gehöret furcht und ehre / doch mit unterschied / nach erheischung der jenigen würde und amts / welches auff ihnen ruhet.

(m) D. L. Sehet! wie gut es ist / schoß geben und gehorchen / daß ihr damit helfet die frommen schützen / und die bösen straffen: darum laßet euch nicht verdriessen.

vs. 8. (n) Wer bezahlt / bleibt nichts schuldig. Wer seinen zoll und schoß gegeben / dem fordert man nimmer ab. Aber die liebe ist eine solche schuld / daraus man immer zahlet / und doch nie fertig wird. Ein ewiger zins / und unsterblich capital. Das will Paulus! liebe ohne aufhören.

(o) Hier anfangs / dort vollendungsweise.

vs. 10. (p) Weil aller gebote marek und seele / zweck und leben bestehet in der liebe Gottes und des nächsten. Also / wer nicht liebet / hat nichts gutes gethan / hätte er gleich alle gebote nach dem buchstaben gehalten. D! eine nöthige lehret

vs. 11. (q) Und solches; sehe hinzu: hat seine richtigkeit. Ober: muß geschehen. N. daß wir dem nächsten nichts böses zufügen / sondern Gott und ihn von herzen lieben / weil wir nicht mehr im sünden-tod schlaffen / sondern als kinder des liechts alle werke der finsterniß (die wider Gott / das liecht / sind / 1. Joh. 1 / 5. 2c.) ablegen müssen.

(r) Erlösung von den argen menschen / und insonderheit der verfolgenden Synagoge; weil die zeit zum gericht über sie um ein gutes näher kommen ist.

als

12. Die nacht ist vergangen/ der tag aber herbey kommen: So laßet uns \* ablegen die (s) wercke der finsterniß / und anlegen die \*\* waffen des liechts.

\* Col. 3/8. Jud. 8. 23. \*\* Joh. 3/21. D. 6/13.

13. \* Laßet uns \*\* ehrbarlich wandeln/ als am tage; nicht in \* freßten und sauffen / nicht in (t) kammern und unzucht / nicht in \*\* hadere und neid.

\* Luc. 7/34. Gal. 5/16. 1. Petr. 2/11. \*\* 1. Thess. 4/12. \*\* Jac. 3/14.

14. Sondern \* (u) ziehet an den HErrn Jesum Christ/ und \*\* (o) wartet des leibes/ doch also/ daß er nicht geil werde.)

\* Gal. 3/27. \*\* Col. 2/23. 1. Cor. 9/27.

als da wir angefangen zu gläuben/ und erstwahl das Evangelium gehört haben. 2. das heyl Christi in seiner krafft ist sehr grösser in uns / und naher worden / als im anfang der bekehrung. Darum sollen sie denken / die nacht der sünden und Heydenthums seye vergangen. 3c.

vs. 12. (s) Alle sünden / darunter die lieblosigkeit nebst dem ungläuben / die grösste / und die verbredherin aller gebote GOTTES (wie die liebe deren erfüllung) ist. Werden so genannt / weil die thäter das liecht scheuen. Joh. 3/20.

vs. 13. (t) Der borgenen wuclen und örttern/ wo man zu ruhen pfleget.

vs. 14. (u) Durch den gläuben/ wie ein kleid/ und vereiniget euch mit ihm/ daß ihr auch sein bild annehmet.

(u) Er. Macher keine vorsorge für das fleisch zu seinen begierden. Di. Pfleget ihn zur nothdurfft/ und so/ daß die böse lust in ihm sich nicht durch die pfleae erkünden möge. D.L. Di. Wartet den leib nicht über macht mit unträglicher heiligkeit/ wachens/ fastens/ frierens/ wie die heuchler thun.

### Nutzenwendung.

(1) L. v. 1. Obrigkeit ist keine grausamkeit; keine last/ sondern lust der schaafte / ein zaum der bößheit / eine krone der tugend: GOTT gebe solcher obrigkeiten viele! Last uns darum bitten! vielleicht daran fehlts / daß so viel tyrannen und scharff-richter sind / nicht der bösen / wie recht wäre / sondern der frommen: so viel bestürmer der guten gesage/ und gar der ehre GOTTES. L. v. 4. Obrigkeit / GOTTES dienerin! Viel gesagt. Also keine herren über GOTT. Der wird einst rechnung halten / und alle ehren-titul beyseits setzen. Weisß. 6/4. (3) V. v. 6. Gebt heraus / ihr unterthanen/ gut und blut / nur das gewissen nicht. GOTT führet ein register/ wie alles angewendet werde. Murret nicht! sondern betet / und erbarmet euch über die grossen / welche GOTT auffss schlüpferige gestellet hat. (4) L. v. 8. Ewige schulde liebe. Werdet nicht müde/ meine brüder! Wer liebet/ wird wieder geliebet; wo nicht von der undankbaren welt / doch von GOTT. L. v. 10. Was stuzest du? Ist auch Lutherus geredet: das gesatz erfüllen? Sagts nicht Paulus? Aber mache guten unterschied mit deinem Catechismo unter vollkommenlich erfüllen und anfangen zu erfüllen hier in der unvollkommenheit. (5) W. v. 11. Auff vom schlaff! der anfang deines gläubens gieng hin. Jetzt mußt du wacker seyn und wandeln

wandeln / streiten und fechten im licht. W. v. 14. Nimmer solle man des leibes so pflegen / da man weiß / daß böse lust daraus komme. Zänge ihm die speise höher : faste auch / oder arbeite ; der funde wird erlöschten / so er kein öle hat. Zeihe auch den teufel nicht alles / wenn der volle wanst / dein gefäße / deine niedliche leibes pflege / dein müßigang / dich in sünde stürzet.

## Dss XIV. Capitel.

I. Nöthige vermahnung / den schwachen bruder nicht zu richten / sondern freundlich aufzunehmen. 1-3. II. Berweiß des widerspißs / mit angeführten gegengründen. 4-12. III. Verbot des ärgernisses. 13. Bewegursachen / liebe / lästerung / friede / schade. 14-21. V. Guter rath und lehre von dieser sache. 22. 23.

Den (a) schwachen im glauben nehmet auff / und (b) verwirret die gewissen nicht.

2. Einer gläubet / er möge (c) allerley essen ; welcher aber schwach ist / der isset + (d) kraut.

3. Welcher (alles) isset / der \* (e) verachte den nicht / der da nicht isset : und welcher nicht isset / der (f) richte den nicht / der da isset ; denn Gott hat ihn aufgenommen.

Rn 4

II. 4.

Vf. 1. (a) Eine andere pflicht der liebe ? Schwache sind / welche entweder noch keinen genugsamen unterricht im glauben / gebot und verbot / also auch nicht von Christlicher freyheit / haben : weßwegen sie sich in unnöthigen dingen ein gewissen als über sünde / machen. Oder sind es die / welche noch wenig krafft haben und brauchen / die geübte sünden und böse list zu überwinden und zu dämpfen. Kinder / aber noch fleischlich / d. i. unmündig und krafftlos zum Sieg / 1. Cor. 3 / 1. Jene werden hier verstanden : die solle man auffnehmen / nicht verstoßen aus der brüderschaft / nicht zürnen wegen ihres unverstands / sondern gedult mit ihnen haben / auch keinen anstoß geben in dem / was sie noch sünde zu seyn gläuben.

(b) D. L. Zweyerley Christen sind : Erstlich / starke im glauben / etliche schwach. Jene verachten die schwachen allzufrech ; diese ärgern sich an dem starken allzu leichtlich. So sollen sie nun diese nach der liebe richten / daß keiner den andern beleidige noch richte / sondern thue und laße / wie es dem andern nützlich und noch ist.

Vf. 2. (c) Er. Alles / was ihm für kömmt : weil keine speise mehr sündlich / wohl aber schädlich seyn kan.

(d) Weil er sich nicht getrauet fleisch zu essen : welches gößens-opfer / oder sonst mit herduischem aberglauben besudelt ist. S. allerdings das 8. Cap. der 1. Ep. an die Cor.

Vf. 3. (e) Wegen seiner unwissenheit.

(f) Verdamme ihn nicht als einen sündler / über dem gebrauch seiner freyheit. Werke : wovon hier geredet wird / muß eine zweiffelhafte sache seyn können / obs sünde seye / oder nicht ? Dahin gehören die offenbaren wercke des fleisches nicht. Gal. 5 / 19. Wer diese thun isset / darff wohl richten : Diese werden das reich Gottes nicht erwerben.

11. 4. \*\* Wer bist du / daß du einen (g) fremden knecht richtest? Er stehet oder fället seinem herrn. \* Er mag aber wohl auffgerichtet werden / denn Gott kan ihn (h) auffrichten. \* 1. Cor. 4 / 11.

5. \*\* Einer zwar hält einen tag für den andern: der andere aber hält alle tage † (i) gleich. Ein jeglicher sey in seiner meynung † (k) gewiß. † Gal. 4 / 10. Col. 2 / 16.

6. Welcher auf die tage (l) hält / der (m) thuts dem HErrn; und welcher nicht darauff hält / der thuts auch dem HErrn. Welcher isset / der isset dem HErrn / denn er \* (n) dancket Gott: Welcher nicht isset / der isset dem HErrn nicht / und dancket Gott. \* 1. Cor. 10 / 31. 1. Tim. 4 / 3.

7. \*\* Denn † (o) unser keiner \* lebet ihm selber / und keiner stirbt ihm selber. † 1. Cor. 3 / 23. \* 2. Cor. 5 / 15. Gal. 2 / 20. 1. Thess. 5 / 10. 1. Pet. 4 / 1.

8. \*\* Leben wir / so leben wir dem HErrn; sterben wir / so sterben wir dem HErrn. Darum / wir leben oder sterben / \* (p) so sind wir des HErrn. \* 1. Cor. 6 / 20.

9. Denn darzu ist Christus auch gestorben / und auferstanden / und wieder lebendig worden / daß er über todte und lebendige † (q) Herr sey. † Tit. 2 / 14.

10. Di

vs. 4. (g) Der sich nicht nach deinem kopff zu richten genethiget ist / als wie ein gedungener knecht. Er dienet zwar / aber einem andern herrn / als dir / H. Gott. (h) Fest stellen. Sollte er je deiner meynung nach sündigen / so wird er kan ihn sein herr schon zu recht stellen.

vs. 5. (i) Ohne Levitischen unterschied. (k) Habe eine völlige glaubensgewißheit in allem / was er thut / dencket und fürnimmt. Wo zweiffel / da gefahr und wille zum sündigen. D. L. D. Er mancke und zweiffle nicht in seinem gewissen / sondern seye sicher / daß die Gott keine sünde seye / er esse / oder esse nicht.

vs. 6. (l) Meynet / ein tag seye heiliger als der andere / nach Gottes gebot / als ob dieses noch wäret.

(m) Hat keine andere absicht dabey / als Gott zu dienen. (n) Beten / segnen und dancken / heiliger die speise / sie seye und komme / woher sie wolle. Das gebet nimmet der natur den fluch: weiter kan sie nicht schaden oder verunreinigen.

vs. 7. (o) Jeder / will Paulus sagen / hat billich die absicht / daß / er esse gleich oder nicht / er solches dem HErrn zu ehren thue / und darinn für tadellos gerechtheitet werde / weil weder unser leben noch tod in unserer gewalt und boemüthigkeit stehet / damit eigenen gefallens zu schalten und zu walten. Denn so wenig wir sterben können aus eigener macht und willen / indem der tod eine willige aufopferung ist unserer selbst zu Gottes lob / nach seinem gebeth: eben so wenig möge das leben nach eigener willführ / mit vorbeugung der schuldigen gehorsams gegen Christo und seinem vater / durch essen und nicht essen angeordnet werden / weil ein jeglicher dahin zu sehen habe / daß er in allem / was er thut / Christum seinen König ehre / und Gott durch ihn. Col. 3 / 17.

vs. 8. (p) Seine leibz eigene / die er zu seinem dienst auffz theuerste erworben hat / daß keiner mehr ihm selbst lebe. 2. Cor. 5 / 15.

vs. 9. (q) König / meister und befehlhaber / und zwar nach beyden naturen in einer persohn / als mitler und haupt der kirche: denn nach der Gottheit ist er vorhin gewesen. Gründet sich demnach solche seine besondere herrschafft in keiner person / amt und verdienst / Phil. 2 / 8: 11. wie auch willen und nach seinem vater



10. Du (r) aber! was richtest du deinen bruder? Oder du anderer! was verachtest du deinen bruder? \* Wir werden alle für den Richterstuhl Christi dargestellet werden; \*  
\* Gesch. 17/31. 2. Cor. 5/10.

11. Nachdem \* geschrieben stehet: \* So wahr als ich lebe/spricht \* der Herr: mir sollen (r) alle knie gebeuget werden/ und alle zungen \* sollen Gott bekennen. \*  
\* Er. 45/23. Phil. 2/10.

12. So wird nun ein \* jeglicher (u) für sich selbst Gott rechenschaft geben.  
\* Gal. 6/4.

III. 13. Darum lasset uns nicht mehr einer den andern \* richten: sondern das (y) richtet vielmehr/ daß niemand seinem bruder einen \* aufstoß oder ärgerniß darstelle.

\* Matth. 7/1. 1. Cor. 4/5. \*\* S. 1. Cor. 8/9. u. s. w. 10/32. 2. Cor. 6/3.

IV. 14. Ich weiß / und bins gewiß in dem Herrn Jesu / daß nichts \* (n) gemein ist an ihm selbst; ohne der es rechnet für gemein/ demselbigen ist's gemein.

\* Matth. 15/11. Gesch. 10/15. 1. Cor. 8/4. 1. Tim. 4/4.

15. So aber dein bruder über deiner speise (z) betrübet wird / so wandelst du schon nicht nach der liebe. Lieber! \* verderbe den nicht  
 Nu s (aa) mit

vaters: ihm zur ehre/ uns aber zum besten. Denn es ziemete sich so/ daß Gott den Herzog der gläubigen durchs leyden vollkommen und herrlich machte / Ehr. 27/10. und ihn / den erbs herrn über alles / erhöhete zum glorwürdigen und majestätischen gebrauch aller Königlischen rechten und hoheiten/ die er ihm der würde / besiß / krafft und anspruch nach / gleich mit seiner menschwerdung zugelegt.

vs. 10. (r) Ist deme also / daß wir Christen / als knechte / einen so mächtigen Herrn haben / was solle denn einer den andern tadeln / hassen/ richten/ wenn er/ wenigstens seinem ermesßen und befinden nach / ihm ehre zu erweisen/ und bestmöglichst zu gehorsamen trachtet.

(f) D. i. Er wird schon einmahl richten/ wo es recht gethan / oder gefehlt gewesen: biß dahin richtet einn jeglichen sein gewissen.

vs. 11. (t) Der schwachen sowohl als der starken; die werden an jenem tage/ wie ein jeder im herben gegläubet/ also mit dem munde bekennen/ ich seye ihr Gott/ Herr und richter. Als denn werde keiner sich auff den andern beruffen / sondern Gott in allem die ehre geben / als dem sie auch nach dem gewissen im leben gedienet haben. D. L. So muß Christus rechter Gott seyn / weil solches kniebeugen und bekennen für seinem richterstuhl geschehen solle.

vs. 12. (u) Ohne sich mit eines andern verantwortung ohne noth und freywillig beladen zu dürffen: wie doch die zu thun pflegen/ welche sich und ihre meynung andern zum muster gerne aufdringen.

vs. 13. (r) Das erkorschet/ ergründet und beurtheilet wohl / daß keiner durch ohnbedachtamen und frechen gebrandt seiner / ob gleich warhafftigen / freyheit dem schwachen aufstoß gebe zum fall; daß er ein gleiches zu thun / aber mit zweiffelhafftrem gewissen/ sich unterfähet: denn dieses ist sturz und sünde.

vs. 14. (n) Unrein: D. i. der tage/ der thiere / und spetseu unterscheid hat nun anffgedret.

vs. 15. (z) Schaden gewinnt an seiner seele/ der wichtigsten ursach einer tieffen betrübniß.

[aa] mit deiner Speise / um welches willen Christus [bb] gestorben ist.

\* 1. Cor. 8/ 11, 13.

16. Darum schaffet / daß euer [cc] schatz nicht verlästert werde.

\* 1. Cor. 10/ 3.

17. Denn das [dd] reich Gottes ist nicht essen und trincken / sondern gerechtigkeit / und friede / und freude in dem Heiligen Geist.

18. Wer darinnen Christo dienet / der ist Gott gefällig / und den menschen werth.

\* 11. 15/ 2.

19. Darum lasset uns dem nachstreben / das zum friede dienet / und was zur besserung unter einander dienet.

\* 1. Cor. 12/ 14. \* Eph. 4/ 16. Jud. 8. 20.

20. Lieber! [ee] verstöhre nicht um der Speise willen Gottes werck. Es ist zwar alles rein; aber es ist nicht gut dem / der es isset mit einem anstoß seines gewissens.

\* Tit. 1/ 15.

21. Es ist viel besser / du essest kein fleisch / und trinckest keinen Wein / noch das / woran sich dein bruder stößet / oder ärgert / oder [ff] schwach wird.

\* 1. Cor. 8/ 13.

V. 22.

vs. 15. [aa] Über dem unzeitigen gebrauch deiner freyheit / in dem genuß derselben.

[bb] N. Christus ist für den schwachen bruder gestorben / und hat seine seele so theuer geachtet; wilt du sie verderben / zerrütten / und in sünde stürzen?

vs. 16. [cc] Deß glauben / der erkänntniß / deß Evangelii / und ganzen Christenthums / dessen ihr euch rühmet. D. S. Das Evangelium ist unser schatz: daß derselbe verlästert wird / machen die / so der Christlichen freyheit frech brauchen / dem schwachen zum ärgerniß.

vs. 17. [dd] Was solls? daß ihr um Speise willen einander scheel ansehet / verwirret und verdammet / bestohet doch das Christenthum und seligkeit nicht darinn; auch gehet der glaube mit solchen händeln nicht um; Ziel mehr strebet er nach dem friede und eintracht / in sich und mit andern / ist voller freude in Gott über seinen heyls-gütern / und daß er uns mit andern zu seinem gnaden-reich beruffen hat.

vs. 20. [ee] Zerrütten / hindere nicht. Ärgerniß thut dieses / wenn man also lebet / daß der andere / mit recht oder unrecht / dardurch außsößig gemacht / zum zweiffel / falschnigkeit / und gar in sünde verleitet wird. Merke! daß weil vom verstören und verderben in dieser sache gedacht wird / nicht die gottlosen und spötter / (denen zu lieb man seine freyheit nicht / als in gewissen sätzen / beschranken und einzuziehen soll) sondern fromme / aber schwache im erkänntniß und beurtheilen erlaubt / oder ohnerlaubter wercke / verstanden werden.

vs. 21. [ff] Anstoßen ist mehr als ärgern; ärgern mehr als schwächen. Am ersten bedencket man sich: Warum geschihet das? was hat dieses zu bedenten? wer weiß / obs recht ist? Und warum thut dieser / den ich bisher für einen wackern Christen gehalten? Das andere entsethet / wenn man noch leidet am glauben und eyfer deß Göttlichen lebens / und ansethet / damit fortzufahren / weil ein anderer unsere einfalt und gar zu enges gewissen zu schimpffen scheint mit seinem widrigen exempel. Thut dieser / spricht man / so ist mit recht. Drittens / schwach seyn und werden heißt / wenn der angefochtene und zerübte krank wird am glauben / er geräth über dem beyspihl auff lauter zweiffel / nimmt ab an geistlichen kräften / und williget in die nachfolge / mit einem nagenden gewissen / etwa um gewinn / schmeicheln / lebens-freyheit / oder anderer ursachen willen: wie manche sich lassen verdriesslich düncken /

V. 22. Hast du den [gg] glauben / so habe ihn bey dir [hh] selbst für Gott. Seelig ist / der ihm selbst kein + gewissen macht / in dem / das er [ii] annimmt. + Joh. 3/20.

23. Wer aber darüber \* zweiffelt / und isser doch / der ist verdammt : Denn es gehet [ff] aus dem glauben. Was aber nicht \* aus dem + glauben gehet / das ist sünde. \* Phil. 2/14. + Tit. 1/15.

die pflichten der gottseeligkeit zu üben / die sie zwar für nöthig erkennen / als sobald aber das an sich sauffte joch Christi abwerffen / wo sie nur einen eintigen zum färgänger haben / mit dessen exempel sie sich behelfen und schmücken können.

vs. 22. [gg] Ein größeres liecht und erkännniß / als die mitteldinge zu entscheiden.

[hh] Branche deine freyheit im verborgenen / wenns ja seyn solle / nur daß der nächste nicht noch leyde.

[ii] Gr. Seelig ist / der sich selbst nicht richtet oder verdammet in dem / was er (oder worin er sich) geprüffet und wohl unterforschet hat. Seelig ist der / d. i. sündiget und verschuldet sich nicht für Gott / wenn er / was er that und handelt / nach dem wort geprüffet hat / und mit einem lautern und glaubens-festem gewissen fährt.

vs. 23. [ff] Ans völliger erkännniß des zuversichtlichen glaubens / (den hier D. L. in seiner Glosse verstanden haben will / als den grund aller weisheit und guten wercke /) der sich keines dings unterfähet / wo er den geringsten verdacht haben kan / daß die that zweiffelhafft / oder gar unrecht seye. Denn wer im zweiffel etwas thut / nimmts gleich auff / es seye sünde oder nicht ; und sündiget eben dadurch wissentlich und vorsehlich wider Gott und sein gewissen.

### Nutzenanwendung.

(1) L. v. 1. Steine tragen einander im gewölbe : so du deinen nächsten. Du weißest viel : dein nächster nützet viel : wenigstens mußt du ihm das zeugniß geben / daß er ein zartes gewissen habe. L. v. 3. Ach wolte Gott ! es wäre nur verachtet ! lästert und verfolget man nicht die schwachen / die recht zu thun vermeinen / welches auch die gewalthätige ausser der hitze für schwachheit urtheilen ? Streicht man nicht den schwachen an ? schlägt man sie vollends todt ? Du sprichst : sie könnten und soltens besser wissen. Fragt sichs ; Ob sie es können ? Hast du sie gelehret und unterrichtet ? Haben sie sich wider bessern bericht gesperrt ? Weiter forsche ! Wer ist schwach / du oder jener ? Wer ist blind / du oder jener ? Schwach oder starck seyn kömmt nicht auff unsere einbildung / sondern auff warheit / schrift und Gottes gericht an. (2) L. v. 7. Sind wir Christi / was sollen wir nach der welt gefallen fragen ? In sein hertz gehören wir / lebendig und todt. Glückselige herberae ! W. v. 10. Wie keck mit dem urtheil ! Bist du richter / du elender heuchler und Pharisäer ? Christus hat allein / was zum richter-amt gehöret : doch mag schrift / glaube und liebe vieles erkennen / und Gott sein urtheil nachsprechen. (3) W. v. 13. Hüte dich / seele ! für äraerniß. Kein stein / keine sünde / wie du meynest / ist so klein / sie kan des schwachen fall seyn. Gebrauche das recht / so du hast / aber recht. (5) L. v. 23. Wer weiß was recht ist / und thuts nicht / dem ist sünde. Jac. 4/17. Wer zweiffelt / ob etwas sünde seye / und thuts doch / dem ist hinwiederum die tugend selbst sünde.

Das

## Das XV. Capitel.

- I. Wiederholung der obigen vermahnung wegen der schwachen. 1. 2. II. Welche mit Christi exempel bekräftiget wird. 3. 4. III. Apostolischer wunsch. 5. 6. IV. Und bewährung mit der schrift / daß man die Heyden ausnehmen soll. 7-13. V. Ursache / warum S. Paulus an die Römer schreibe. 14-21. VI. Verspricht zu ihnen zu kommen nach vollendeten andern geschäft und reisen. 22-29. VII. Bittet um ihre fürbitte. 30-33.

**W**ir aber / die wir starck sind / sollen der \* [a] schwachen gebrechlichkeit \*\* tragen / und nicht [aa] gefallen an uns selber haben.

\* D. 14/1. \*\* 1. Cor. 9/22. Gal. 6/1.

2. Es stelle sich aber ein jeglicher unter uns also / daß er seinem nächsten gefalle zum guten / \* zur besserung. \*\*

\* D. 14/19. 1. Cor. 10/24.

- II. 3. Denn [b] auch Christus nicht an ihm selber † gefallen hatte / sondern \* wie geschrieben sthet: \*\* Die schmach deren / die dich \*\* schmähen / sind [c] über mich gefallen.

† Esa. 53/4. \* Psal. 69/10. Esa. 53/4. 5.

(Epistel am 2. Sonntage des Advents.)

4. \*\* Was aber \* zuvor geschrieben ist / das ist uns zur lehre geschrieben / auff daß wir durch [d] gedult und trost der schrift [e] hoffnung \*\* haben.

\* D. 4/23, 24. 1. Cor. 10/11. 2. Tim. 3/16.

- III. 5. Gott aber der gedult und des trostes gebe euch / daß ihr \* [f] einerley gesinnet seyd unter einander / nach Jesu Christ; \*\*

\* D. 12/16. 1. Cor. 1/10. Phil. 2/2. u. s. w.

6. Auff

Vf. 1. [a] D. L. Dieses Capitel redet von den gebrechlichen am leben / als die in öffentliche sünden und fehler fallen: daß man auch die tragen / und nicht verwerffen solle / biß sie stärker werden; gleichwie das vorige die schwachen gelehret zu handeln.

[aa] Unserm eigenen sinn und gemächlichkeit nicht folgen / nur zu leben auff die weise / wie es uns beliebt / ohne sorge / ob der nächste schaden oder nutzen davon habe.

Vf. 3. [b] Auch Christus hat nichts weniger gesucht / als seinen eigenen willen / ehre / ruhe: sondern sich zum knecht datgestellt / Gottes und aller menschen; dem solle man folgen. Matth. 11/29. Joh. 13/15. 34. Phil. 2/5.

[c] Der spruch Davids / als eines fürbilds Christi / beweiset so viel / daß dieser unser Herr habe fremde schuld und straffe auff sich genommen / den menschen zum besten: also sollen auch wir um des nächsten wohlfahrt willen viel (fürnemlich die hinderung / unserer Christlichen freyheit nicht nach willen gebrauchen zu dürfen /) ertragen und leyden / sein heyl zu fördern.

Vf. 4. [d] In williger erbuldung sowohl der mancherley fehler des nächsten / als auch der allgemeinen trübsahlen / womit die Christen heimgesucht werden.

[e] Unserer seeligkeit / daß wir und der schwache nebenmensch nicht sollen verlohren werden / weil Gott getreu ist / und es mit eines jeden beruflichen heyl ernstlich meynet.

Vf. 5. [f] Im glauben und in der liebe. Wo trennung der meinungen und liebloser eigensinn ist / entstehen spaltungen. Die regel und mittel der einigkeit ist nicht unser eigener / sondern Christi wort und wille.



6. Auff daß ihr einmüthiglich [g] mit einem munde lobet GOTT und den Vater unsers HERRN JESU CHRISTI.

IV. 7. Darum nehmet euch unter einander auff / gleichwie <sup>11</sup> euch Christus hat \* [h] aufgenommen [i] zu Gottes lob. <sup>12</sup> \* D. 14/3.

8. Ich sage aber / daß JESUS CHRISTUS sey ein [k] diener gewesen der beschneidung / um der warheit willen Gottes / zu \* [l] bestätigen die verheißung den vätern geschehen. <sup>13</sup> \* Gsch. 3/25.26. D. 3/24.

9. Und daß die Heyden GOTT loben um der † [m] barmherzigkeit willen / wie \* geschrieben stehet: <sup>14</sup> Darum will ich dich loben unter <sup>15</sup> den Heyden / und deinem nahmen süßen. <sup>16</sup>

10. Und abermahl \* spricht er: <sup>17</sup> Freuet euch ihr Heyden / mit sei- <sup>18</sup> nem volck! <sup>19</sup> \* 5. Mos. 22/43. Psal. 67/5.

11. Und abermahl: <sup>20</sup> Lobet den HERRN alle Heyden / und preiset <sup>21</sup> ihn alle völker! <sup>22</sup> \* Psal. 117/1.

12. Und abermahl \* spricht Jesaias: <sup>23</sup> Es wird seyn die <sup>24</sup> wurzel <sup>25</sup> Jesse / und der aufstehen wird zu herrschen über die Heyden / auff <sup>26</sup> den werden die Heyden hoffen. <sup>27</sup> \* Esa 11/10. \* Dff. 5/5. 22/16.

13. GOTT aber der hoffnung erfülle euch mit aller \* freude und friede im glauben / daß ihr [n] völlige hoffnung habt durch die krafft des Heiligen Geistes.) <sup>28</sup> \* D. 14/17.

V. 14. Ich [o] weiß aber fast wohl von euch / lieben brüder! daß ihr selber voll gütigkeit seyd / \* erfüllet mit aller erkänntniß / daß ihr euch unter einander könnet † ermahnen.

\* 1. Cor. 1/5. 1. Joh. 2/21. † Col. 3/16. Ebr. 3/13. 10/24.

15. Ich

vs. 6. [g] Jüden und Heyden / als nun schaafe und Jünger JESU / sollen ein herb und junge haben: aus einerley glauben / ohne hochmüthige trennung / GOTT loben und preisen. Welches bey denen nicht geschihet / die einander ärgern / hassen und verdammen.

vs. 7. [h] Als neben-glieder / mit-brüder / und erben am reich Gottes. [i] Oder: zur herrlichkeit Gottes / seinen nahmen an uns zu verherrlichen.

vs. 8. [k] D. i. Unter das gesäß der beschneidung gethan. Gal. 4/4. D. 8. D. i. Apostel / prediger / bote / zu den Jüden / und nicht zu den Heyden / persönlich gesandt.

[l] Zu leisten seine den vätern beschene verheißung / als der versprochenes Mesias / der durch seine zukunft nicht der Jüden allein / sondern auch der Heyden erlöser seyn / und beyde in eines zusammen bringen solte; N. eine kirche / einen sin / einen glauben / einen geistlichen leib / dessen haupt er selbst ist / stiften. Eph. 2/14. 4/16.

vs. 9. [m] Den Heyden war Christus nicht verheissen noch kund gethan / wie den Jüden. Doch hat diesen GOTT geoffenbahret / was er mit jenen aus lauter barmherzigkeit fürhätte / wie die nachstehende sprüche zeugen / dahin gehend / daß auch die Heyden solten mit-eingeleibet / mit-erben und mit-genossen seyn der verheißung in Christo. Eph. 3/6.

vs. 13. [n] Gr. Überflüßig seyn möget in der hoffnung / voll seyd deroselben / und daher freudig und munter / alles um Christi willen zu leyden / geschweige / die schwachheit der brüder zu ertragen.

vs. 14. [o] D. 8. Ob ihr meines schreibens nicht bedürffet / so treibet mich doch mein amt / das ich von Gottes gnaden habe / euch und jederman zu lehren und zu ermahnen.



15. Ich hab's aber dennoch [p] gewagt / und euch etwas woll u schreiben / lieben brüder! euch zu erinnern / um der gnade willen / die mir von Gott gegeben ist.

16. Daß ich soll seyn ein \* diener Christi \*\* unter die Heyden / [q] zu opfern das Evangelium Gottes / auff daß die Heyden \* ein opfer werden / Gott angenehme / geheiligt durch den Heiligen Geist.

\* Gesch. 9/15. Gal. 2/7. Phil. 2/17. 1. Tim 2/7. 2. Tim 1/11. 4/6.

\*\* D. 11/13. \* D. 12/1.

17. Darum kan ich mich rühmen in Jesu Christ / \* daß ich Gott [r] diene.

\* 2. Cor. 10/13.

18. Dem ich [s] dürffte nicht etwas reden / wo dasselbige Christus nicht durch mich wirkete / die Heyden zum \* gehorsam zu bringen / durch wort und werck;

\* D. 1/15. U. 16/26.

19. Durch krafft der zeichen und wunder / und durch \* krafft des Geistes Gottes; also / daß ich von Jerusalem an / und umher / bis zu Illyricum / alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe.

\* 1. Cor. 2/4. 1. Thess. 1/5.

20. Und habe mich sonderlich geflossen das Evangelium zu predigen / wo Christi nahme [t] nicht bekannt war / auff daß ich nicht auff einem \* [u] fremden grund bauete:

\* 2. Cor. 10/15/16.

21. Sondern wie \* geschrieben stehet: [x] » Welchen nicht ist von ihm verkündiget / die sollens sehen; und welche nicht gehört haben » sollens verstehen.

\* Esa. 52/15.

Vl. 22.

Vf. 15. [p] Führet die ursach an / warum er an sie / die Römer / schreibe / ob er doch das Evangelium daffigen ort's nicht gepflanzet / noch jemanden bey ihnen gewesen; dieses war sein Apostolat an die vorhant. Gal. 2/7.

Vf. 16. [q] Opfern heißt sonst schlachten. Solch wort aber stehet nicht im Besondern eines / welches eine heilige bedienung bedeytet insgesamt. Er will sagen: Ich bin ein diener der kirche Christi / und gehe pflicht wegen mit der aller-heiligsten predige und werck des Evangelii also um / daß doch die Heyden Christo zugeführt / und ein opfer für ihne / durch absterbung des alten menschen und völlige überlassung zu Gottes führung und willen / eust werden möchten.

Vf. 17. [r] Gr. Ich habe rühm in Christo / N. das / was Gottes ist / oder ihm zugehöret. D. i. Wandert euch / will er sagen / meines briefs / wirt's nichts und ermahnung nicht; Ich handle trenlich in sachen / die Gott angehören / ohne nichts aus fürwih ohne noth / sondern in heiliger absicht / (mit mir jederman den rühm in Christo beylegen / oder zeugniß geben muß /) weniglich zu bekehren / damit ich nicht sträfflich und läßig im amt / das Gottes ist / von ihm erfunden werde.

Vf. 18. [s] Berufft sich htemit gar auff den Göttlichen trieb Christi / ohne da er nichts lehre / mircke / schreibe: auch auff den würcklichen augenschein der verliehenen seegens / daß ja niemand zweiffle an seinem recht / so zu thun. N. der Heyden bekehrung aller enden sich eysrigst angelegen sehn zu lassen.

Vf. 20. [t] D. L. Weil ihr zuvor gelehret seydt / habe ich desto wemmer gepredigt zu euch / weil sonst raum ward / da Christus noch nicht geprediget war.

[u] Wo ein anderer vor mir den grund geleyet / mit lehren und ermahnen.

Vf. 21. [x] Der spruch beweiset / daß denen / welche vom Evangelio nicht gehört / eben dieses solte verkündiget werden. Und dieses verrichtet er / Paulus / nach Göttlichen beruff hierzu.

VI. 22. Das ist auch die sache / [v] darum ich vielmahl  $\dagger$  verhan-  
dert bin zu euch zu kommen.  $\dagger$  D. 1/13. 1. Theff. 2/18.

23. Nun ich aber nicht mehr [z] raum habe in diesen ländern / aber  
ein \*verlangen von vielen jahren her habe / zu euch zu kommen:  
\* D. 1/10. 15/12. 1. Theff. 3/10. 2. Tim. 1/4.

24. So will ich / wenn ich reisen werde in [aa] Hispanien / zu euch  
kommen. Denn ich hoffe / daß ich dadurch reisen / und euch sehen  
werde / und von euch dorthin geleitet werden möge / so doch / daß  
ich zuvor mich ein wenig mit euch  $\dagger$  [bb] ergöße.  $\dagger$  D. 17/11. 11. v. 32.

25. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem / den heiligen [cc] zu \*  
dienst. \* Gesh. 19/21. 24/17.

26. Denn die aus \* Macedonia und Achaja haben [dd] williglich  
eine [ee] gemeine steuer zusammen gelegt den armen heiligen zu Jeru-  
lem. \* 1. Cor. 16/1. 2. Cor. 8/1. 9/2. Gal. 2/9.

27. Sie haben williglich gethan / und sind auch ihre schuldner.  
Denn so die Heyden sind \* [ff] ihrer geistlichen güter theilhaftig wor-  
den / ist's billich / daß sie ihnen auch in leiblichen gütern dienst bewei-  
sen. \* D. 11/17. 1. Cor. 9/11. Gal. 6/6.

28. Wenn ich nun solches ausgerichtet / und ihnen diese [gg] frucht  
verfigelt habe / will ich durch euch in \* Hispanien ziehen. \* D. v. 24.

29. Ich weiß aber / wenn ich zu euch komme / daß ich mit \* [hh]  
vollem seggen des Evangelii Christi kommen werde. \* D. 1/11.

VII. 30. Ich ermahne euch aber / lieben brüder! durch unsern  
Herrn Jesum Christ / und durch die liebe des Geistes / daß ihr mir  $\dagger$   
helfet [ii] kämpffen mit beten für mich zu Gott:

$\dagger$  2. Cor. 1/11. Eph. 6/18. Phil. 4/3. Col. 4/11.

31. Auff

vs. 22. [v] D. i. Weil ich hände voll zu thun hatte anderstwo / den Heyden das  
wort vom reich zu verkündigen / ward ich gehindert an meiner reise zu euch.

vs. 23. [z] Keinen ort / der nicht mit dem Evangelio erfüllet wäre.

vs. 24. [aa] Das äußerste land Europens gegen hiedergang und dem andern  
welttheil / Africa. Hieraus erkhet / daß dafelbst der glaube an Christum  
vor Paulo / wie man sagt / durch den fabelhaftigen Jacobum zu Compostell  
nicht geprediget war.

[bb] Gr. Mit euch erfüllet und gesättiget werde: D. i. Wenn ich zur  
genüge mit euch geredet / und über eurem wohlstand und dessen wirkli-  
chen augenschein mich werde erquicket haben.

vs. 25. [cc] Die armen-stener dafelbst abzulegen / und andere nothdurfft der  
kirche zu ersetzen.

vs. 26. [dd] D. L. Mercke die Apostolische art: wie höfflich und säuberlich su-  
chet S. Paulus diese steuer bey den Römern.

[ee] Gr. Gemeinschaft. S. Gal. 6/6.

vs. 27. [ff] Der Jüden. D. i. Die Jüdische kirche hat den Heyden Christum und  
sein Evangelium mitgetheilt / und sie an geistlichen gütern reich gemacht / daß  
sie keinen mangel haben an irgend einer gabe; so ist's nun billich / daß die ge-  
wesene Heyden nun denen leiblich-verarmten Jüden und Christen aus densel-  
ben das ihrige im irdischen auch nicht versagen / und so viel lieber gutes thun /  
je höher die geistliche für den leiblichen gütern zu schätzen sind. S. 1. Cor. 9/11.

vs. 28. [gg] D. i. Das gesammelte allmosen werde fleißig in handen gestellt /  
belieffert / und gleichsam wohl verwahrlich darum verschlossen haben. D. L.  
Versegelt / d. i. treulich und wohl verwahret überantwortet.

vs. 29. [hh] Reich am wort und gaben / auch solche im überfluß mitzutheilen.

vs. 30. [ii] Ein gleichniß von den streitenden partheyen / die auff den plan  
sath / kunst und stärke / leiber und gliedmassen / samt den waffen zusammen  
setzen / dem gegenpart den sieg abzugewinnen.



31. Auff daß ich  $\dagger$  errettet werde von den [ff] ungläubigen in Judäa / und daß \* mein dienst / den ich gen Jerusalem thue / [U] annehmen werde den heiligen.  $\dagger$  2. Th. 11. 3/2. \* Gesch. 12/25. D. v. 21.

32. Auff daß ich mit freuden zu euch komme / durch den \* willen Gottes / und mich mit euch erquickte.

\* Gesch. 18/21. D. 1/10. 1. Cor. 4/19. Jac. 4/14.

33. Der \* Gott aber des friedes sey mit euch allen / Amen.

\* U. 16/20. 1. Cor. 14/33. 2. Cor. 13/11. Phil. 4/9. 1. Thess. 5/23. 2. Thess. 3/16. Ebr. 13/20.

vs. 31. [ff] Die störrig waren / und Paulo ihrem landsmann feind / also / daß sie ihn trachteten umzubringen / S. Gesch. 21/27. 33. 2c. Darum will er sie sollen um seine rettung für Gott ernstlich sehen.

[U] Daß es die gläubigen aus Jüden aussuchen möchten als eine herrliche probe der durch Christum gestifteten Liebesgemeinschaft zwischen ihnen und den vorhin gewesenen Heyden. Denn dieses wolte den neu-bekehrten Jüden fast gar nicht in den sinn / daß die unreine Heyden gleicher würdes liebes und glücks mit ihnen solten theilhaftig seyn.

### Nutzenwendung.

(1) B. v. 2. Der haupt-zweck unserer schöpff- und erlösung ist / Gott zu willen- und dem nächsten zu trost zu leben. Diesen zu bessern solle man keine unruhe / verdruß und schaden meiden. (3) L. v. 5. Eigensinn und leidiger zwytracht zerreiſset die kirche / stöhret das gebet / macht allen gottesdienst zu gestanck und greuel. Was dencken denn die unvernünftigen eyferer / die mücken säugen und kameele verschlucken? Einen kleinen fehler tadeln sie an einem kinde Gottes / das ihnen nicht anstehet; sie aber sind ehebrecher / diebe / ungerechte / neidige / verleumder / und dabey guts muths / als noch grosse heiligen und süßen des staats und der kirchen. (4) B. v. 7. Liebe / sanftmuth / verträglichkeit / ist der Christen geist and art / nicht verfolgen / stürmen / bannisiren. Dieses sind waffen und geräthe der gözen-hirten. Zach. 11/15. 17. Wolfs-klaue: griffe eines neuen Antichrists. Also mein bruder! warum zürnest du über das fraucheln deines nächsten? Bist du nie gefallen? Wie! so man dich auch in den schlamm getreten / und auff einmahl verworffen hätte? Schäm dich deiner heuchelei und hochmuths! (5) L. v. 15. Auch die haben mahuens und lehrens von nöthen / die schon viel wissen / und wohl lauffen / 2. Pet. 1/12. Wie sagst du denn / fauler lehrer! Ich habe nun ausgeschafft; meine schäflein sind versorgt. Warum? Meine wochen-predigt habe ich gethan. Halte an! halte an! und was solls mit der schläfferigen arbeit; da deine zuhörer noch nicht erfüllet sind mit dem verstand des Catechismi / geschweige aller erkenntniß. L. v. 17. Sein amt / und Gottes gabe darinn / solle und darff man rühmen. Niemand lasse sich da was nehmen; denn der teufel suchet das / lästern das amt / so Gottes ist. Darum reitet er heutiges tages die meisten leute; denn sie achten das predig-amt mehr nicht als einen staats-dienst / und wollen kein opfer / sondern richter der predigten seyn. Lasset sie fahren auff ihrem dückel. Gott wird mit der zeit seine ehre schon retten. L. v. 18. Schönes muster eines lehrers! nichts reden als durch Christum /

und die Kraft seines Geistes im Leben beweisen. O seltenes Wildpret! Der elenden Schwäger ist keine Zahl. L. v. 20. Mercke! Paulus will auf keinen fremden Grund bauen; aber jetzt ist nichts Neues in der Kirche / daß einer dem andern den guten Grund / Christum / mit Schreien / verdacht-ruffen / und anderer Bosheit untreisset. (6) B. 24. Was thut Liebe zu Christo nicht! Welch eine Reise nach Rom und nach Spanien! Freund! heiffest du nicht ein Amts-nachfolger Pauli / ein Pfarrer und Seelen-hirte? Wie viel Meilen Wegs hast du in dein Filial / Schule / Privat-haus eines Zuhörers? Wie oft und wie gerne thust du die Reise? (7) L. v. 30. Beten ist so viel als Kämpfen. Bessere Arbeit als pflügen. Aber wie leicht nimmst du es!

Das XVI. Capitel.

I. S. Paulus empfiehlt den Römern die Phöben. 1. 2. II. Grüßet die Brüder. 3-16. III. Thut eine nöthige Vermahnung wegen der Verführer. 17-20. IV. Andere Grüsse von andern. 21-23. V. Apostolischer Wunsch. v. 24. VI. Und zum beschluß / ein schönes lob Gottes. 25-27.

Ich befehle euch unsere [a] Schwester Phöben / welche ist am \* [b] dienst der gemeine zu [c] Cenchrea / \* Gesch. 18/18. 1. Tim. 5/10.  
2. Daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn / wie sichs ziemet den heiligen / und thut ihr beystand in allem geschäfte / darinnen sie eurer bedarf: Denn sie hat auch vielen [d] beystand gethan / auch mir selbst. † 3. Joh. v. 6.

III. 3. Grüßet die \* [e] Priscillam und den Aquilam / meine † [f] gehülffen in Christo Jesu. \* Gesch. 18/2. 2. Tim. 4/19. † 2. Cor. 8/23.

4. Welche haben \* für mein leben ihre † [g] hülffe dargegeben / welchen nicht allein ich dancke / sondern alle gemeine unter den Heyden: \* S. Gesch. 18/12. 18/19. 23. † Gal. 4/15.

5. Auch grüßet die gemeine † in ihrem [h] hause. Grüßet Epentum /  
Do tum /

vs. 1. [a] In Christo.

[b] War eine Diaconissin / helfferin; nicht was sie jetzt sind / da man von den ersten kirchen-gebräuchen fast gar entfallen; sondern dienerinnen von der gemeinde / der kräncken weiber zu warten / solche zu tauffen / auch zu lehren / alles um zucht und vermeidung verdachts willen. S. 1. Tim. 5/1. v. f. w.

[c] Ein See-vort zu Corincho. Gesch. 18/18.

vs. 2. [d] Sr. Ist eine fürstherin / wirthin / wohlthäterin gewesen.

vs. 3. [e] Aquila ehe-weib / beyde wohl erfahren in Gottes wort und Christi-cher lehre. Gesch. 18/26.

[f] Mit beten und unterrichten. Gesch. 18/26.

vs. 4. [g] Haben sich meinet halben keiner lebens-gefahr geschämet.

vs. 5. [h] Die heiligen versammelten sich partheyen-weise bald da bald dort in einem privathause / sicherheit wegen / und weil ihnen noch / als gehägigen leuten / keine öffentliche zusammen-künffte verstatet wurden. Daher kömmt / daß viele pharreyen und kirchen an einem ort entstanden / weil man nach der hand auch der gemächlichkeit hierunter gepflegt / und nicht zu viel an einer stelle



Lulu / meinen liebsten / welcher ist der \* [i] ersling unter denen aus Achaja in Christo. † Philem. v. 2. Col. 4/15. \* 1. Cor. 16/15.

6. Grüßet Mariam / welche † viel mühe und arbeit mit uns gehabt hat. † 11. v. 12.

7. Grüßet den Andronicum und den Juniam / meine [f] gefreundeten und meine mitgefangene / welche sind berühmte Apostel / und vor mir gewesen [i] in Christo.

8. Grüßet Amplian / meinen lieben in dem HErrn.

9. Grüßet Urban / unsern † gehülffen in Christo / und Stodern meiner lieben. † D. v. 3.

10. Grüßet Apellen / den [m] bewährten in Christo. Grüßet / die da sind von Aristobuli gesunde.

11. Grüßet Herodionem / meinen gefreundeten. Grüßet / die da sind von Narcissus gesunde / in dem HErrn.

12. Grüßet die Tryphena und die Tryphosa / welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüßet die Persida / meine liebe / welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.

13. Grüßet Rufum / den auserwählten in dem HErrn / und [u] seine und meine mutter.

14. Grüßet Asyncretum / und Phlegontem / Herman / Patrobam / Hermen / und die brüder bey ihnen.

15. Grüßet Philologum und die Juliam / Nereum und seine Schwester / und Olympian / und alle heiligen bey ihnen.

16. Grüßet euch unter einander mit dem \* heiligen [o] küß. Er grüssen euch die gemeinen Christi.

\* 1. Cor. 16/20. 2. Cor. 13/12. 1. Thess. 5/26. 1. Pet. 5/14.

III. 17. Ich ermahne aber euch / lieben brüder! daß ihr aufsehet auff die / die da \* [p] zertrennung und ärgerniß anrichten / [q] neben der lehre / die ihr gelernt habt / und † weicht von denselbigen.

\* Gal. 1/7. Phil. 3/2. 2. Thess. 3/6. 1. Tim. 6/3. Tit. 3/10. 2. Joh. 8. 10/ † 1. Cor. 5/11.

18. Denn

wollen beisammen haben: welchen bittlich auch noch so seyn sollte. Denn wie kan eine so grosse menge / die in einem grossen steinernen gebäu sich zusammen häuffet / flig und mühslich vom lehr-amt unterrichtet und erbauet werden? In allen gassen solte eine kirche und fürstehet derselben seyn; dann möchte das wort vielleicht besser wachsen.

vs. 5. [i] Einer von den ersten / welche ich in Achaja durch meinen dienst zu Christo gebracht habe.

vs. 7. [f] Jüden von gebürt und veteren.

[i] Im glauben an ihu / d. i. sind vor mir Christen worden.

vs. 10. [m] Geprüft in vielen trübsaaten / nach seiner gedult und standhaftigkeit.

vs. 13. [u] Des Rufi / nach der natur / meine / nach der liebe.

vs. 16. [o] Eine grüßungs-art nach Orientalischer weise. 1. Mos. 29/11. Ist als ein zeichen der liebe / ohnerachtet daß die Henden darüber gelächert lange beygehalten / und auch bey dem hochwürdigen mahl des HErrn gebraucht doch in Occident abgeschafft worden.

vs. 17. [p] Uneinigkeit / zwoytracht.

[q] Ansser und neben dem vortrag der lehre richten sie allerley schändliche händel an / suchen das ihre / und nicht Gottes.



18. Denn solche dienen nicht dem HErrn Jesu Christo / sonderis  
ihrem \* [r] bauche / und durch süsse wort und [s] prächtige rede ver-  
föhren sie die [t] unschuldigen herzen.

\* Gal. 1/18. Phil. 3/19. 1. Pet. 2/3.

19. Denn euer [u] gehorsam ist unter jederman auskommen: Der-  
halben freue ich mich über euch. » Ich will aber / daß ihr † weise »  
seyd auffß gute / aber \* [r] einfältig auffß böse. »

† Jer. 4/22. \* Matth. 10/16. 1. Cor. 14/20.

20. Aber der GOTT des friedes \* [v] zutrete den Satan unter eure  
† füße in kurzem. Die gnade unsers HErrn Jesu Christi sey mit  
euch!

\* 1. Mos. 3/15. † Jos. 10/24.

IV. 21. Es grüssen euch \* Thimotheus / mein gehülffe / und \*\*  
Lucius / und \* Jason / und \*\* Sosipater / meine gesreundten.

\* Gesch. 16/12. Phil. 2/19. Col. 1/1. 1. Thess. 3/2. \*\* Gesch. 13/1.

\* Gesch. 17/5. \*\* Gesch. 20/4.

22. Ich \* Tertius grüsse euch / der ich diesen brieff geschrieben ha-  
be / in dem HErrn.

\* Gesch. 19/22.

23. Es grüßet euch \* Gajus / mein und der ganzen gemeine wirth.  
Es grüßet euch \*\* Erastus / der stadt rentmeister / und Quartus / der  
bruder.

\* 1. Cor. 1/14. \*\* Gesch. 19/22.

V. 24. Die gnade unsers HErrn Jesu Christi sey mit euch allen:  
Amen.

VI. 25. Dem aber / der euch \* stärken kan / laut meines Evan-  
gelii und predigt von Jesu Christo / durch welche das [z] geheimniß  
\*\* offenbahret ist / das von der welt her verschwiegen gewesen ist;

\* Eph. 3/20. 1. Pet. 5/10. \*\* Col. 1/26.

26. Nun aber offenbahret / auch kund gemacht durch der [aa] Pro-  
pheten

D 0 2

pheten

vs. 18. [r] Bauch heist interesse / wollust / nahrung / glück / auskommen /  
und alles / was in dem irdischen vorthail und nutzen bringen kan: Wie ein  
thier nichts hat / warum es sorget und bemühet ist / als seinen bauch.

[s] Gr. Feine reden / segenungen: da man GOTT und die bibel immer im  
munde föhret / gutes wünschet / über das böse klaget / und selbst ein kirch-  
verderber / heuchler und niedling mit andern ist.

[t] St. Fromme / schadloie / auffrichtige herzen / die nichts böses  
thun / auch von andern nicht fürchten; und recht gut werden könten / wenn  
sie redliche anführer hätten.

vs. 19. [u] Des glaubens. Rom. 1/5.

[v] Nicht stößig / wild und halbstarrig / auch nicht verschmigt / die böß-  
heit zu verdieken / und mit list hinaus zu führen.

vs. 20. [w] Gr. Wird ihn zerestimmern / durch hüntertreibung seiner tyranni-  
schen anschlüge / und herrliche fortpflanzung des reichs Christi / widet seines  
dank und willen.

vs. 21. [z] Von Christo dem GOTT-menschen / seinen wohlthaten und auffnahm  
der henden zu seiner seeligen gemeinschaft. Solches war zwar in gewisser  
maas den Vätern im A. bund unverborgen; aber solche ihre erkänntniß war /  
gegen das helle licht der gläubigen im N. bund gerechnet / wie dunckelheit zu  
achten / und ein verborgen werck / davon man etwas weiß / doch den grund  
nicht sehen und erreichen kan.

vs. 26. [aa] Die man nun besser als vorhin verstohen und erklären kan.



pheten schriften / aus befehl des ewigen Gottes / den <sup>[bb]</sup> gehorsam des glaubens auffzurichten unter allen Heyden. <sup>D. 116.</sup>

27. † Demselbigen GOTT / der allein weise ist / sey ehre / durch Jesum Christ / in ewigkeit / Amen.

† 1. Tim. 1/17. Ebr. 13/15. Judic. v. 25.

vs. 26. [bb] Gr. Nach dem geheimniß / welches unter den Heyden kund gemacht ist / zum gehorsam des glaubens. D. i. Daß dieselbe der lehre Christi sich unterwerffen / und ihme dienen in heiligkeit und gerechtigkeit. Der glaube ist ein gehorsam / und zeuget gehorsam aller gebore Gottes.

An die Römer gesandt von Corintho durch Phöben / die am dienst war der gemeine zu Cenchrea.

### Nutzenanwendung.

(1) L. v. 1. Wie fein? fromme weibs-persohnen am kirchen-dienst! zur witwen-kinder-armen-und trancken-pflege. O wie sehr ist dieser eyfer erloschen! Ein jeder für sich in seinem hause. Doch wer sieht nicht die fußstapffen des noch lebenden Gottes? (2) L. v. 3. Ein weib Pauli gehülffin am wort! Solten fromme Haus-väter / zünftmeister / bürger nicht sey dürfen? Alles mit gutem rath und ordnung. (3) B. v. 17. Lehre machts nicht aus. Wo ärgerniß / zanksucht und geschrey bey einem manne ist / da fliehe. L. v. 19. Christen sind keine klöße / dumme leute. Psal. 119/100. 104. Fleißig / klug / eifrig zum guten / voll stattlichen raths und weihen anführens. Aber daß sie sich auff bosheit / intrigues, und allerley praectiquen (sonderlich wie man sich angenehm machen solle nach dem fleisch / mit dem creutz Christi laviren / politisiren und schmeicheln /) nichts verstehen / und oft betrogen werden / ist ihre Gbttliche einfalt und liebe schuld. (6) L. v. 25. Die kirche wächst / und ein Christ solle wachsen täglich am erkänntniß / 2. Petr. 3/18. und allem guten werck / 1. Thess. 4/1.

Ende der Epistel S. Pauli an die Römer.



Di

# Die Erste und Andere Epistel

An die  
Corinthier.

## Vorrede.

Über die  
Erste und Andere Epistel  
an die Corinthier.

**C**ORINTHUS, heutiges tages samt dem oben anliegenden schloß / laut der Moreanischen kriegs-relationen in schlechtem wesen / war ehedessen eine von reichthum / pracht und herrlichkeit berühmte / mit weisen leuten / die man Philosophos nennet / angefüllte / und der lands-gegend nach zwischen zwey meeren wohl-gelegene stadt Griechenlandes / oder dessen landschafft Achajens / aber auch ein in ganz Orient verruffener huren-stall / also daß / wenn von einem unflätigen buhler und Venus-knecht allerley ungebühr solte auff einmahl vermeldet werden / pflegte man sprüchworts-weise zu sagen; Κορινθία ζει; Er lebt auff gut Corinthisch. War der schlüssel zu Pelopponneso / und trägt bey den alten Heydnischen scribenten den schönen titul und ehren-ruhm / daß sie ein liecht und zierde des ganzen Griechenlandes gewesen. Sie hat sich ihres glücks durch hochmuth einmahl so sehr erhoben / daß die Republic zu Rom ein hartes über sie verhänget / und durch Memmium / ihrek feld-obersten / sie fast gar verheeret. Julius Cäsar halff ihr wiederum aus dem staub ihres verderbens / da sich denn / mit heranwachsender ihrer vorigen glückseligkeit / die alten laster und böse gewohnheiten wiederum eingestellet. S. Paulus hat es wohl erfahren / denn da er / als ein geistlicher vater / theils der Corinthier gezeuget in Christo / 1. Cor. 4 / 13. und eine zahlreiche kirche (Gesch. 18 / 19. 20.) durchs Evangelium daselbst gesamlet hatte / fand sich / wie die eingewurzelte laster (da man zu Corinthe die schändlichste hurerey nicht mehr für unehrbar / geschweige für sünde / sondern für eine galante und nützliche lebens-art hielte /) schwerlich auszureuten / und die mit stolzer einbildung / vernunfft und eigensinn

